

Anhang

	Seite
Anhang A	Transkripte der Videovignetten 2
Anhang A1	Video A: NW_o (Notenwerte, optisch) 3
Anhang A2	Video D: NW_oa (Notenwerte, optisch & akustisch) 5
Anhang A3	Video C: TA_a (Taktarten, akustisch) 7
Anhang A4	Video F: TA_oa (Taktarten, optisch & akustisch) 9
Anhang A5	Video B: TL_oa (Tonleiter, optisch & akustisch) 11
Anhang A6	Video E: TL_o (Tonleiter, optisch) 14
Anhang A7	Video G: TL_a (Tonleiter, akustisch) 16
Anhang B	Wissenstests 18
Anhang B1	Wissenstest Notenwerte 18
Anhang B2	Wissenstest Taktarten 19
Anhang B3	Wissenstest Taktarten 20
Anhang B4	Bewertungsmanual für Wissenstest 21
Anhang C	Erhebungsmanual 23
Anhang C1	Instruktionen für Schüler*innen vor Durchgang 1 23
Anhang C2	Paraphrasierung der fachübergreifenden Items 24
Anhang D	Tests auf Normalverteilung, Varianzhomogenität und Sphärizität 26
Anhang D1	Tests auf Normalverteilung 26
Anhang D2	Tests auf Varianzhomogenität 27
Anhang D3	Tests auf Sphärizität 27
Anhang E	Deskriptive und psychometrische Kennwerte auf Itemebene 28
Anhang E1	Kennwerte auf Itemebene für die Gruppe der Schüler*innen 28
Anhang E2	Kennwerte auf Itemebene für die Gruppe der Studierenden 31
Anhang E3	Kennwerte auf Itemebene für die Gruppe der Lehrenden 34
Anhang F	Kategoriensysteme für Auswertung offener Antworten 37
Anhang F1	Kategoriensystem 1a 37
Anhang F2	Kategoriensystem 1b 41
Anhang F3	Kategoriensystem 2a 56
Anhang F4	Kategoriensystem 2b (endgültiges Kategoriensystem) 64
Anhang G	Datenkorpus offene Antworten 77
Anhang G1	Datenkorpus Studierende 77
Anhang G2	Datenkorpus Lehrkräfte 120
Anhang G3	Datenkorpus Seminarlehrkräfte 140
Anhang G4	Datenkorpus Hochschullehrende 157
Anhang G5	Datenkorpus Professor*innen 179
Anhang H	R-Code 187

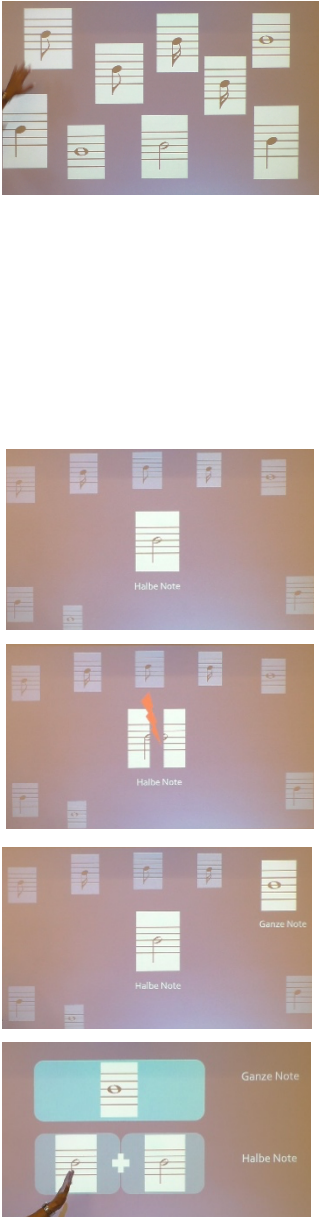
Anhang A: Transkripte der Videovignetten

Vorbemerkung zur Weise der Verschriftlichung: Für den gesprochenen Text wird die sonst orthographische Groß-/Kleinschreibung nicht verwendet. Markiert werden sprecherische Merkmale, die im Deutschen inhaltsstrukturierende und bedeutungsstabilisierende Funktionen erfüllen können: Betonungen, Vokaldehnungen, umgangssprachliche und dialektale Wortverschleifungen, Pausen, syntaktische und inhaltliche Einheiten. Außerdem werden Visualisierungen notiert, da sie ebenfalls solche Funktionen erfüllen.

Die Visualisierungsmittel in der rechten Spalte werden graphisch parallel angeordnet, um die zeitliche Synchronizität abzubilden. Die Markierungsregeln der Transkripte orientieren sich an Selting et al. (1998), wurden jedoch noch ergänzt.

Markierungen: Bedeutung der Markierungsmittel	
Zeilenumbruch	Am Ende einer syntaktischen Einheit
Leerzeile	Nach einer inhaltlichen Zäsur
akZENT	Betonung (Primär- und Hauptakzent)
ak!ZENT!	besonders starke Betonung
(.)	Mikropause
(-), (--), (---)	kurze, mittlere, längere Pause
;, ::, :::	Dehnung eines Vokals (je nach Länge)
ne=das könn=wir	Verschleifungen innerhalb von Einheiten
...//	vollständiger Satzabbruch
.../	Neuansatz für einen Reformulierungsversuch
[...]	unverständliche Passage

A1) Video A: NW_o (Notenwerte, optisch)

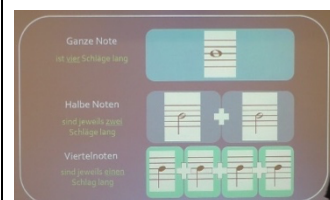
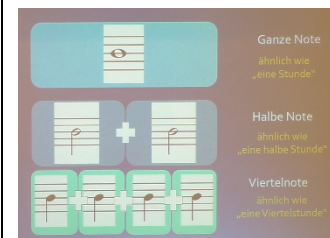
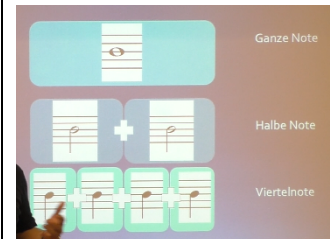
Nr.	Gesprochener Text	Visualisierung: Projektion auf Leinwand
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51	<p>die vik!TO!ria hat ja (.) darum ge!BE!ten, dass ich die sache mit den NOTenwerten nochmal erKLÄ:R. und (-) ähm (--) wir sehn etz HIER eine KLEIne sammlung von NOTenwerten. ihr SEHT: die NOTenköpfe sind alle (.) auf der MITtleren NOTenzeile, das heißt: (.) von der !TON!höhe sind DIEse ganzen TÖne alle GLEICH, aber sie sin UNterschiedlich LANG. das erkennt man DARAN, dass MANche dieser NOTen einen AUSgefüllten notenkopf haben, (.) manche NICHT. MANche haben nen HALS, (.) ANDere nicht. MANche haben an dem hals FÄHNchen und (.) ANDere eben NICHT.</p> <p>NEHM=ma mal ein konkRETes BEIspiel. HIE:R: (.) DAS is eine sogenannte !HAL!be note. die heißt NICHT deswegen so, weil sie in IRgend ner form (.) kaPUTT gegangen is, das bezeichnet einfach nur die LÄNge. s=des mag jetzt auf den ersten blick n=bisschen UNlogisch erscheinen, A:Ber die HALbe note IST (.) HALB so lang (.) wie (.) eine (.) GANze note. da O:ben (.) seht ihr die GANze note. das beDEUTet: in einer GANzen note HABen (.) ZWEI (.) HALbe noten platz. o:der anders rum gesagt: ZWEI halbe noten - wenn sie AUSgehalten werden - sind geNAUso lang wie eine GANze note. in der mathemaTIK (--) GÄB=s jetzt noch ne ebene DRUNter. Un ihr habt schon geSEHEN: ich hab unten bisschen PLATZ gelassen. in der muSI:K is es geNAUso. das heißt, wenn (.) die GANze note sich in zwei HALbe noten teilt, dann teilt sich die HALbe note (.) LOGischerweise (.) in zwei (.) VIERTelnoten.</p>	

52 ne VIERTelnote (-) seht ihr HIER. (--)
 53 und (.) HIER gesagt .../(.)
 54 HIER sind=s (.) WIE gesagt (.) zwei HALbe
 55 noten,
 56 die in der GANzen note drin sind
 57 und DEMentsprechend (.) sind=s dann zwei
 58 VIERTelnoten,
 59 die in der HALben note platz ham
 60 !O:!der (.) VIER viertelnoten, (.)
 61 die in einer GANzen note platz haben.
 62 das GANze is so=n BISSchen ähnlich wie bei
 63 (.) der UHR mit der UHRzeit.
 64 wenn wir SA:gen würden:

65
 66 die GANze note (.) entspricht (.) einer
 67 STUNde,
 68 dann entspricht die HALbe note (.)
 69 LOGischerweise (.) einer HALben stunde
 70 und die VIERTel(.)NOTE entspricht einer
 71 viertelstunde. (.)

72
 73 aber MANCHmal müssen wir in der muSIK
 74 genauer ZÄHlen.
 75 da reicht=s nich aus
 76 zu sagen:

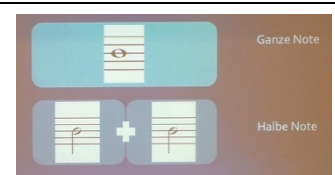
77
 78 naJA,
 79 das is UNgefähr ne HALbe stunde oder
 80 UNgefähr ne VIERTel stunde lang
 81 oder UNgefähr ne halbe note oder ungefähr ne
 82 VIERTel note.
 83 deswegen is man dazu ÜBERgegangen
 84 irgendwann,
 85 dass man sagt,
 86 dass man in SCHLÄgen zählt.
 87 und man nimmt die VIERTelnote als (.) EIN
 88 schlag her,
 89 das HEISST also: (-)
 90 eine VIERTelnote (--) dauert EINen schlag
 91 lang,
 92 dementsprechend dauert dann eine HALbe note
 93 (.) ZWEI schläge lang
 94 O:der die GANze note (.) dauert (.) VIER
 95 schläge lang.



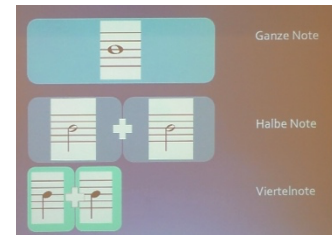
A2) Video D: NW_oa (Notenwerte, optisch & akustisch)

Nr.	Gesprochener Text	Visualisierung: Projektion auf Leinwand; akustische Beispiele auf dem Klavier
<p>01 die LUCia hat mich ja geBETen, 02 die sache mit den NOTenwerten nochmal zu 03 erKLÄren. (-) 04 HIER sehen wir (.) ne kleine ANSammlung von 05 symBOLen für NOTenwerte. 06 ihr seht: 07 ALLe notenwerte oder alle symBOle haben (.) 08 den Notenkopf (.) auf der (.) GLEIchen 09 zeile, 10 das heißt: 11 von der !TON!höhe wären die alle gleich 12 HOCH, 13 Aber (.) die sehen TROTZdem alle (.) n 14 bisschen UNterschiedlich AUS: 15 MANche (.) ham einen AUSgefüllten notenkopf, 16 andere !NICHT!, 17 manche ham nen HALS am notenkopf, 18 ANdere wiederum !NICHT! 19 und MANche ham an diesem HALS sogar n 20 FÄHNchen oder zwei. 21 und das SAGT uns, 22 wie lange DIEse töne AUSgehalten werden. 23 24 MACH=ma mal n BEIspiel: 25 DAS hier (.) is eine sogenannte (.) HALbe 26 note. (.) 27 eine HALbe note (--) is (-) 28 ÄHNlich wie in der mathemATIKe (.) 29 die HÄLFte von etwas GRÖ:Berem, 30 also in DEM fall die HÄLFte von einer 31 SOgenanten GANzen note. 32 die GANze note seht ihr zum beispiel hier 33 O:ben. 34 wenn (.) eine HALbe note die HÄLFte einer 35 ganzen note is, 36 HEISST das natürlich im UMkehrschluss: (--) 37 ZWEI halbe noten (.) PASSen (.) in die ZEIT, 38 in der (.) eine GANze note geSPIELT wird. 39 ich mach das mal VOR. 40 DAS hier (.) is eine GANze note. (---)</p>	 <p>L zeigt mit dem Finger auf die jeweiligen Noten</p>    <p>L spielt eine ganze Note auf dem Klavier</p>	

41 und DANN (-) WÄre von der DAUer eine HALbe
 42 note,
 43 oder BESSer gesagt: !ZWEI! halbe noten,
 44 FOLgendermaßen. (---)
 45
 46
 47
 48 und (-) ihr SEHT jetzt:
 49 UNten drunter hab ich noch=n bisschen PLATZ
 50 gelassen. (-)
 51 wenn (.) ZWEI halbe noten in eine GANze note
 52 passt,
 53 PASSen logischerWEISE wiederum zwei KLEInere
 54 notenwerte in eine HALbe note. (--)
 55 DAS sind die sogenannten (.) VIERTelnoten.
 56 DA: seht ihr HIER ein beispiel. (--)
 57 ZWEI viertelnoten (.) sind geNAUso lang (.)
 58 oder !PAS!sen (.) in die ZEIT,
 59 in der eine HALbe note gespielt wird.
 60 ich mach das AUCh kurz vor.
 61 DAS wär ne HALbe note. (-)
 62 !O:!der: (.) in der GLEichen zeit (.) zwei
 63 VIERTelnoten. (--)
 64 und DEMentsprechend (.) GILT natürlich:
 65 wenn ZWEI viertelnoten in eine HALbe note
 66 passen,
 67 passen (.) VIER viertelnoten in eine GANze
 68 note. (.)
 69
 70 jetzt habt ihr VORhin wahrscheinlich schon
 71 gemERKT:
 72 ich KLOPF da immer so komisch mit dem FUSS
 73 mit,
 74 so !ZÄH!len wir in der musik.
 75 naTÜRlich (.) nicht (in=am) konzERT,
 76 bei ner AUfführung,
 77 aber JETZ hier,
 78 damit ihr das besser HÖRT,
 79 sonst macht ma das im KOPF.
 80 und DAS sind die sogenannten !SCHLÄ!ge.
 81 man ZÄHLT in SCHLÄgen.
 82 das NENNT man so,
 83 s klingt bisschen KOMisch.
 84 und man SA:GT zum beispiel:
 85 eine VIERTelnote (.) is EINen schlag lang.
 86 das heißt:
 87 wenn ich EINmal mit dem FUSS klopfe,
 88 in derSELBen zeit kann ich eine VIERTelnote
 89 spielen.
 90 eine !HAL!be note (.) ist ZWEI schläge lang
 91 und ne GANze note (.) dann LOGischerweise
 (.) DEMentsprechend !VIER! schläge.

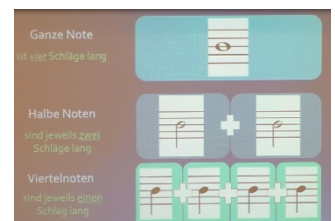
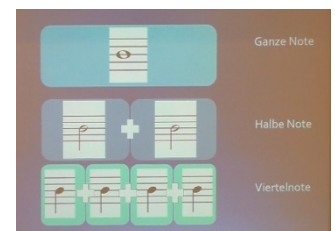


L spielt zwei halbe Noten auf dem Klavier



L spielt eine halbe Note auf dem Klavier

L spielt zwei Viertelnoten auf dem Klavier



A3) Video C: TA_a (Taktarten, akustisch)

Nr.	Gesprochener Text	Art der Visualisierung: Gestik
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51	<p>Einige von Euch haben mich ja gebeten, dass ich die Sache mit den !TAKT!arten noch- mal (.) erkläre. Also: Das hier (.) ist (.) ein Puls. (---) das waren jetzt mehrere Klatscher, die (.) alle (.) im (.) gleichen Abstand (.) zueinander (.) kamen und die alle ungefähr gleich laut waren. um jetzt (.) aus diesem Puls (.) Takt zu ma- chen, muss ich Gruppen bilden. ich mach das mal vor. (---) und wer gut mitgezählt hat, (.) hat gemerkt: ich habe Gruppen (.) aus vier (.) Klatschern gemacht, indem ich immer den !ers!ten etwas lauter gemacht hab - ich hab ihn betont - und die anderen drei (.) leiser. wenn wir jetzt (.) uns das !so! vorstellen, dass der Puls aus Viertelnoten bestanden hat (.) und (.) ich hab jetzt (.) Gruppen (.) von (.) vier (.) Viertelschlägen gebildet, entsteht so (.) ein sogenannter vier(.)vier- teltakt. (-) es gibt natürlich in der Musik auch noch an- dere Taktarten, zum Beispiel den dreivierteltakt. (---) !da:! kommt die Betonung alle drei schläge. (.) !lasst! uns das mal (.) an einem konkreten (.) Beispiel anschauen. (---) !das! ist ein sehr bekannter Rhythmus aus den Fußballstadien der Welt. Dort wird er normalerweise von vielen Hun- derten und Tausenden Leuten geklatscht. !das! ist aber erstmal nur (.) ein Rhythmus. und jetzt versuch ich mal, dass ich unter diesen Rhythmus (-) mir einen !Takt! denke. das heißt: wenn ich mir einen viervierteltakt darunter denke, (.) muss ich (.) Betonungen an (.) bestimmten stellen setzen. ich mach mal vor, wie das dann klingt. (---) !und! in diesem viervierteltakt waren das jetzt (.) !zwei! schläge,</p>	<p>L klatscht 7x</p> <p>L klatscht 4x</p> <p>L klatscht 3x</p> <p>L klatscht im Rhythmus</p> <p>L klatscht nochmals im Rhythmus Klatscher im 4/4-Takt</p>

<p>52 die beTONter waren 53 und die uns das geFÜHL von TAKT geben. (.) 54 55 das GANze geht aber auch mit ANderen takten. 56 wenn ich beispielsweise einen !ZWEI!viertel- 57 takt nehme, 58 dann sind die TAKte auf einmal nur noch HALB 59 so lang 60 und wir HAM dafür !MEHR! schläge, 61 die beTONT sind. (---) 62 das GANze geht aber auch mit einem DREIvier- 63 teltakt (.) 64 und ihr werdet MERken, 65 !DAS! is aber auf einmal dann interesSANT, 66 DENN (.) während der !VIER!viertel- und der 67 !ZWEI!vierteltakt (-) Relativ ÄHNlich klin- 68 gen, 69 klingt der !DREI!vierteltakt (.) LUSTiger- 70 weise (.) GANZ anders. (---) 71 DENN (.) in=nem !DREI!vierteltakt verSCHIE- 72 ben sich die beTONungen an GANZ unterschied- 73 liche POSitionen in diesem RHYTHmus, 74 und ob!WOHL! das die !GLEIC!chen schläge mit 75 dem !GLEI!chen abstand zueinander wie VOR- 76 her waren, 77 !KLINGT! das durch die anderen beTONungen 78 !FAST!, 79 als SEI es ein NEUer RHYTHmus. 80 81 !DAS! (.) waren jetzt BEIspiele für die DREI 82 (.) am HÄUfigsten vorkommenden TAKTarten, 83 nämlich den !VIER!vierteltakt, den 84 !DREI!vierteltakt (.) UND (.) den 85 !ZWEI!vierteltakt. 86</p>	<p>L klatscht im Rhythmus im 2/4-Takt</p> <p>L klatscht im Rhythmus im 3/4-Takt.</p> <p>L zeigt jeweils 4 Finger, 3 Finger und 2 Finger bei den Nennungen der je- weiligen Taktarten</p>
--	--

A4) Video F: TA_oa (Taktarten, optisch & akustisch)

Nr.	Gesprochener Text	Art der Visualisierung: Projektion auf weißer Fläche
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49	<p>EInige von EUCH haben mich ja geBE:ten, dass ich die SAche mit den TAKTarten nochmal erKLÄr. ALSo: (--) !DAS! hier (.) in der muSIK ist SOgenannter !PULS! (---) das waren jetzt MEHrere (.) KLATscher (.) HINtereinander, die ALLE im GLEIchen ABstand zueinander (.) geKLATSCHT wurden (.) und die alle UNgefähr (.) gleich LAUT wa- ren. (-) um daraus jetzt !TAKT! zu machen, muss ich GRUPPEN bilden. ich MACH mal ein BEIspiel. (---) wer GUT mitgezählt hat, hat geMERKT: ich habe GRUPPEN von jeweils VIER klatschern gebildet; dabei hab ich den ERSten klatscher einer gruppe etwas !LAU!ter gemacht und hab parallel DAzu mit dem fu:ß AUFge- stampft (.) und DANN hab ich DREImal etwas LEIser ge- klatscht. (-) ich habe also be!TO:!nungen gesetzt, und WENN wir uns jetzt VORstellen, (.) dass das zu beGINN (.) ein PULS aus lauter VIERTel (.) SCHLÄgen (.) WAR (.) und ich habe jetzt GRUPPEN von jeweils (.) VIEren dieser klatscher gebildet, entSTEH:T (.) DAMit (.) ein SOgenannter !VIER!(.)VIERTeltakt. naTÜrlich gibt=s in der muSIK auch ANdere TAKTarten, BEIspielsweise den !DREI!vierteltakt, DER klingt SO. (---) !DAS! sind dann (.) GRUPPEN von jeweils (.) !DREI! schlägen. (.) !LASST! uns das GANze mal an einem konkREten BEIspiel anschauen. (--) DIEsen rhythmus (.) KENNT ihr verMUTlich, (-) DE:N hört man HÄUfig bei FUSSball-überTRA- gungen, WENN er von den FANS im STAdium geKLATSCHT wird. das al!LEI!ne is aber noch (.) kein TAKT,</p>	<p>L klatscht 7x; L zeigt gleichen Abstand gestisch mit senkrechten Handflächen</p> <p>L klatscht 4x</p> <p>L klatscht 3x</p> <p>Mithilfe des Beamers wird eine Notenzeile an eine weiße Fläche projiziert; L klatscht den Rhythmus</p>

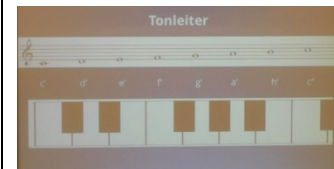
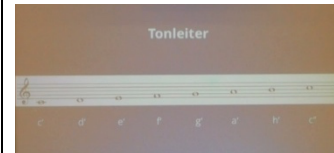
<p>50 DAS ist NUR (.) ein RHYTHmus. 51 TAKT (.) SA:GT uns, 52 WO wir (.) in einem RHYTHmus beTONungen set- 53 zen. 54 und wenn ich jetzt (.) unter !DIE!sen rhyth- 55 mus (.) mir einen VIERvierteltakt (.) daRUN- 56 ter DENKE mit den beTONungen, 57 DANN 58 - das kann ich jetzt zuNÄCHST mal (-) OPTisch 59 auch gut SEHEN - 60 entSTEHEN zwei GRUPpen, (.) 61 hier getRENNT (.) durch diesen TAKTstrich, 62 mit JEweils VIER(.)VIERTELSchlägen daRIN. 63 U:ND (.) dementsPRECHend (.) MUSS ich je- 64 weils den !ERS!ten (-) !SCHLAG! (-) eines 65 TAKTES (.) beTONen. 66 das SIND (-) !DIE!se beiden KLATscher. 67 und das !HÖ:RT! ma dann auch, 68 das KLINGT dann SO.--) 69 70 na!TÜR!lich kann ich auch nen !AN!deren takt 71 verWENden, 72 ich muss keinen vierVIERteltakt verwenden. 73 WÜRD ich das GANze zum beispiel in einem 74 !ZWEI!vierteltakt klatschen, 75 dann wären die TAKte KÜRzer (--) 76 UND die beTONungen !HÄU!figer. 77 DAS klingt dann (.) BEIspielsweise SO. (--) 78 IS aber noch KEIN wirklich großer UNter- 79 schied. 80 interessANT wird=s, 81 wenn ich einen TAKT nehme, 82 der sich zum beispiel !NICHT! durch !ZWEI! 83 teilen lässt wie VIER- oder ZWEIviertel. 84 wenn ich hier einen DREI(.)vierteltakt ver- 85 WENde, (.) 86 DANN ist die ERSTE beTONung noch GLEI:CH, 87 (.) 88 aber die NÄCHSTEN beiden kommen an KOMplett 89 anderen stellen als daVOR (-) 90 und DAS hört man. (--) 91 das is (.) der !GLEI!che rhythmus wie hier 92 oben (.) 93 aber eben durch DIEse ANders gesetzten beTO- 94 nungen KLINGT er !FAST!, 95 als SEI es ein komplett NEUER rhythmus. (-) 96 DAS waren jetzt BEIspiele für die DREI am 97 HÄUfigsten VORKommenden TAKTarten: 98 der VIERvierteltakt, der DREIvierteltakt 99 U:ND (.) der ZWEIvierteltakt. 100 101</p>	<p>L blendet eine weitere, kleinere Notenzeile über der bereits sichtbaren ein</p> <p>auf der unteren Noten- zeile werden die jeweils ersten Noten (nach dem Taktstrich) rot markiert; L klatscht nochmals den Rhythmus</p> <p>L klatscht den Rhythmus</p> <p>L blendet eine Notenzeile im Dreivierteltakt ein</p> <p>L klatscht einen Dreivier- teltakt.</p> <p>L zeigt die Taktarten durch vier, drei und zwei Finger.</p>
---	---

A5) Video B: TL_oa (Tonleiter, optisch & akustisch)

Nr.	Gesprochener Text	Visualisierung: Projektion auf Leinwand akustische Darbietung auf Klavier
<p>01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49</p>	<p>Vielleicht erINnert ihr euch: wir ham vor EINiger zeit DIEses lied gesungen: den DRACularock. und ich möcht das heute NICHT mit euch SINGen, stattDEssen möcht ich gerne unterSUCHen, aus WELchen BAUsteinen DIEses lied beSTEHT. DENN (.) JEdes muSIKstück (.) ist (.) aus BAUsteinen aufgebaut, ÄHNLich wie gre.../ JEde große LEgofigur aus vielen KLEInen bausteinen AUFgebaut ist. (--)</p> <p>HIER möcht ich gerne ZUnächst mal beTRAChten, aus welchen !TON!höhen(.)BAUsteinen das lied AUFgebaut is und der EINFachheit halber sag=ich jetzt EINFach nur noch (.) TÖne. der ERSte TONhöhenbaustein oder (.) der erste !TO:N!, der in dem lied VORKommt, ist das c-EINS. ds ham wir am ANfang gleich !VIER!mal hinteraNANDer. daNACH kommen E-eins und D-eins (-) HIER. dann kommt ne weile NICHTS neues und DANN ham wir noch G-eins und F-eins (-) und (.) ERST zu beGINN der ZWEIten zeile kommen (.) drei WEItere bausteine, nämlich A-eins, (.) H-eins (.) und c-ZWEI. DAS sind alle BAUsteine, die im LIED dracularock VORKommen, alle !TÖ!ne, aus DENen das lied AUFgebaut ist. betrachtet man das ZUnächst mal SO, sieht das erstmal n=bisschen UNordentlich aus. WENN ich aber (.) zwei !PÄR!chen (.) an tönen (.) miteinander verTAUsche, (.) !DIE! beiden (.), dann (.) entSTEHT (.) etwas WEsentlich ORDentlicheres: eine AUFlistung !AL!ler (.) im lied DRACularock vorkommenden TÖne (.) von UNten nach oben. (-)</p>	<p>L zeigt bei dem Wort <i>Bau-</i> <i>steinen</i> einen roten Lego- baustein;</p> <p>L zeigt mit einem Laser- pointer (LP) auf den ersten Ton auf der Folie; zugleich erscheint darunter eine neue Notenzeile (siehe nächster Screens- hot) und das c1 erscheint auf dieser; L zeigt mit dem LP auf die entsprechenden Noten, die dann auch nacheinander auf der darunterliegenden Notenzeile erscheinen;</p> <p>[...] die beiden: blaue Pfeile:</p>

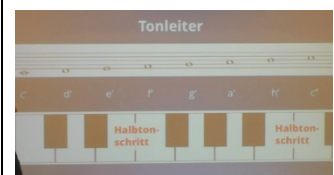
50 und !DAS! nennt man in der muSik, (.)
 51 wenn das SO aussieht,
 52 eine !TON!leiter. (-)
 53 sie klingt !SO!: (--)
 54 vom !KLANG! her hat das jetzt NICHTS mehr
 55 mit draculaROCK zu tun,
 56 das sind NUR noch die !TÖ!ne,
 57 das BAUmaterial (.) des LIEDS.
 58 U:ND (.) WENN ihr das jetzt (.) so
 59 beTRAChtet,
 60 fällt also AUF:
 61 wir ham eine TONleiter bestehend aus !ACHT!
 62 verschiedenen TÖnen,
 63 der ERStE (.) und der LETzte haben den
 64 gleichen NA:men,
 65 sind aber eine okTA:ve voneinander entFERNT.
 66 und (.) daZWischen sieht=s so aus,
 67 als SEIen (.) die ANderE tÖne alle GLEICH
 68 weit voneinander entFERNT. (.)
 69 LEG ich da jetzt aber das BILD von
 70 klaVIERTasten drunter,
 71 nämlich !DEN! klaviertasten,
 72 die man BRAUCHT,
 73 um diese tÖne zu SPIElen,
 74 fällt schnell AUF,
 75 dass eben !NICHT! alle tÖne gleich weit
 76 voneinander entFERNT sind.
 77 zum BEIspiel HIER: C und D. (-)
 78 daZWischen (.) befindet sich eine schwarze
 79 TASTe,
 80 die wir aber nicht HÖren,
 81 die is (.) STUMM in unserem LIED.
 82 und (.) deswegen sind C und D (.) EIgentlich
 83 einen kleinen ABstand weit auseINANder.
 84 geNAUso: D und E. (-)
 85 auch HIER (-) ham wir eine schwarze TASTe
 86 daZWischen,
 87 aber !NICHT! zwischen e und F, (.)
 88 da passt !KEINE! schwarze taste mehr
 89 daZWischen,
 90 DESwegen nennt man DAS hier einen
 91 HALBtonschrift.
 92 einen !WEI!teren halbtönschrift haben wir
 93 HIER: (.) zwischen H und C. (.)
 94 das !HEISST!:
 95 das TONmaterial von draculaROCK besteht aus
 96 !ACHT! tÖnen
 97 und zwischen dem dritten und VIERTen und dem
 98 siebten und ACHten ton beFINDet sich jeweils
 99 ein HALBtonschrift.
 100 alles !AN!dere
 101 - das kennt ihr AUCh von früher -
 102 sind GANZtonschrift. (-)
 103 !DIE!se speziELLE TONleiter (.)
 104 ACHT tÖne, (.) von UNTen nach oben
 105 ANgeordnet mit !HALB!tonschrift zwischen
 106 dritten und VIERTen und siebten und ACHten

L spielt eine Tonleiter auf dem Klavier




L spielt c und d auf dem Klavier;
L spielt ein cis auf dem Klavier;

L spielt e und f und anschließend e, es und f auf dem Klavier;
L spielt e und f auf dem Klavier;



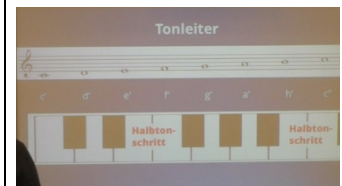
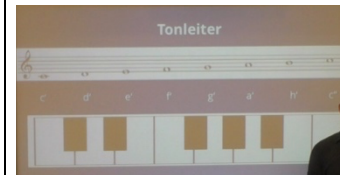
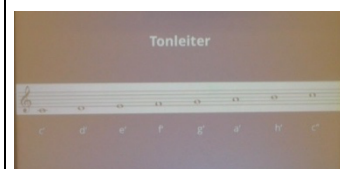
107	ton NENNT man in der musik eine	
108	!DUR!tonleiter.	
109	in DEM fall is=es eine DURtonleiter auf C,	
110	man KANN also sagen:	
111	das lied DRAcularock beSTEHT aus den tönen	
112	der C-durtonleiter	
113	!O:!der (.) man kann !AUCH! sagen:	
114	es !STEHT! in der TONart (.) C-dur.	

A6) Video E: TL_o (Tonleiter, optisch)

Nr.	Gesprochener Text	Visualisierung: Projektion auf Leinwand ¹
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48	<p>ihr erINNert euch vielleICHT: wir haben vor EINiger ZEIT DIEses lied gesungen, den DRAcularock. ich möchte den heut !NICHT! mit euch SINgen, stattDEssen möchte ich gerne mit euch beTRAChten, aus welchen BAUsteinen der AUFgebaut is, (.) denn JEDES lied, jedes muSIKstück besteht - ÄHNlich wie ein GROßer turm aus LEgo - aus VIElen kleinen BAUsteinen. (-)</p> <p>wir beTRAChten (.) DAzu (.) !NUR! die tonHöhen. und wenn wir die ersten SIEben töne (.) von DRAcularock (.) ANschauen, MERken wir: da gibt=s nur drei verschiedene TONhöhen: am Anfang (.) VIERmal hintereinander c-EINS, dann kommt einmal das E-eins, (.) das D-eins (.) und dann sogar noch ein !FÜNf!tes mal (.) das C-eins. schauen wir WEIter, MERken wir: (.) es GEHT erstmal mit e WEIter, das KENnen wir schon, und DANN kommen noch G und F dazu (-) und wir MÜSsen sogar (.) BIS in die ZWEItE zeile schauen, (.) bis wir NEUE töne haben: A-eins, (.) H-eins (.) und erst HIER dann, der LETzte ton, (.) das C-zwei. !DAS! is also das BAUmaterial, aus dem DRAcularock AUFgebaut is. ihr SEHT: ALle diese töne kommen VOR, manche kommen HÄUfiger vor, manche WENiger häufig und (-) wenn wir uns das jetzt SO ansehen, IST das n=bisschen Unordentlich, n=bisschen (.) UNübersichtlich. und DESwegen (.) !TAUSCH! ich jetzt einfach ZWEI pärchen miteinander AUS (-) und heRAUS kommt eine SCHÖne (.) !AUF!geräumte version unseres TONmaterials. (-) und wenn das SO aussieht (.) in der muSIK, (.)</p>	<p>L zeigt einen roten Lego- baustein.</p> 

¹ Aus Platzgründen kann nicht jede kleinschrittige Erweiterung einer Folie aufgeführt werden; es wird dann die endgültige Folie abgebildet.

49 die AUflistung aller töne eines LIEDS von
 50 UNten nach oben,
 51 DANN nennt man das (.) !TON!leiter.
 52 DAS hier is also eine TONleiter bestehend
 53 aus ACHT verschiedenen TÖnen,
 54 beGINnend bei c-EINS (.)
 55 und es ENdet mit c-ZWEI.
 56 nun SIEHT es auf den ERSten blick so AUS,
 57 als würden ALle diese töne (.) GLEICH weit
 58 (.) voneinander entFERNT sein
 59 und DIREkt nebeneinander liegen.
 60 wenn ich aber (.) die !TAS!ten (.) des
 61 klaviers als BILD unten DRUNTER lege,
 62 die zu den tönen geHÖren,
 63 fällt SEHR schnell AUF,
 64 dass NUR (.) die töne E und F und die töne H
 65 und C wirklich DIREkt nebeneinander liegen.
 66 bei !AL!len anderen TÖnen (.) IST noch=n ton
 67 dazWischen. (.)
 68 den HÖren wir nicht,
 69 der ghÖRT auch nicht zum TONmaterial von
 70 DRAcularock,
 71 !A!ber (.) die liegen tatsÄCHlich eben
 72 !NICHT! direkt nebeneinander.
 73 !DAS! hier - zwischen C und D -
 74 nennt man einen GANZtonschritt,
 75 WEIL (.) ein ton dazwischen PLATZ hat.
 76 auch HIER (.) zwischen D und E (.)
 77 HAM wir einen GANZtonschritt.
 78 aber HIER (.) zwischen E und F eben !NICHT!,
 79 die liegen DIREkt nebeneinander,
 80 und DAS nennt man in der muSIK (.) einen
 81 HALBtonschritt. (.)
 82 geNAUso wie HIER zwischen H und C. (.)
 83 man KANN also SAGEN:
 84 das TONmaterial,
 85 aus dem DRAcularock besteHT,
 86 ist (.) eine TONleiter von c-EINS bis c-ZWEI
 87 mit HALBtonschritten zwischen dem DRITten
 88 und VIERTen UND dem SIEBten und dem ACHten
 89 ton.
 90 und DIEse speZIELle FORM der tonleiter mit
 91 den HALBtonschritten an DIEsen positIonen
 92 nennt man (.) DURtonleiter.
 93 HIER: eine durtonleiter beGINnend mit c und
 94 ENdend mit c
 95 und DESwegen sagt man:
 96 eine c-DURtonleiter.
 97 das LIED (.) draculaROCK besteHT also aus
 98 den TÖnen der c-DURtonleiter.



A7) Video G: TL_a (Tonleiter, akustisch)

Nr.	Gesprochener Text	Visualisierung: keine; Klavierbegleitung akustisch
01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50	<p>vielLEICHT erINnert ihr euch: wir ham vor EINiger zeit DIEses LIED (.) gesungen. (---) DER (.) DRACularrock. DE:N möcht ich aber heute nicht mit euch SINGen, (.) stattDEssen würd ich gerne mit euch unterSUchen, aus welchen BAUsteinen der (.) AUFgebaut is. denn: JEdes lied, jedes muSIKstück besteht - ÄHNLich wie ein GRO:ßer turm aus LEgo - aus VIElen kleinen BAUsteinen. (-) wenn wir uns den !AN!fang etwas geNAUer ansehen, (--) erKENnen wir, DASS das zunächst mal SIEben töne sind, (-) !A!ber (.) die ERSten vier, (.) die ersten vier TÖne oder die ersten vier BAUSteine, sind (.) GLEICH, das is JEweils ein c-EINS. (-) dann kommt !EIN!Mal ein E-eins, !EIN!Mal ein D-eins, und sogar ein !FÜNF!tes mal (.) nochmal das C-eins. also ihr SEHT: die BAUSteine (.) sind (.) zwar verSCHIEden, !A!ber ma kann bausteine wiederHolen, geNAUso wie beim LEgo. (.) wenn ich jetzt WEITersehen würde, würd ich FESTstellen: es gibt (.) daRÜber hinaus noch den BAUstein (.) G-eins, den BAUstein oder ton (.) F-eins, den ton A-eins, H-eins UND sogar (.) C-zwei. und wenn ich diese (.) ACHT töne von unten nach O:ben der REIthe nach spiele, dann KLINGT das so. (--) das KLINGT jetzt überHAUPT nicht mehr wie das !LIED! (.) DRACularrock, aber das !SOLL! es auch nicht. das sind jetzt NUR noch die (.) EINzelnen BAUSteine, die VORKommen und im LIED kommen sie ja ANders angeordnet VOR, werden auch TEILweise wiederHOLT. (-)</p>	<p>L spielt die ersten Takte eines Liedes auf dem Klavier an;</p> <p>L zeigt einen roten Lego- baustein;</p> <p>L spielt nochmal die ers- ten sieben Töne des Lie- des;</p> <p>L spielt die ersten vier Töne; L spielt den fünften Ton; L spielt den sechsten Ton; L spielt den siebten Ton;</p> <p>L spielt ein g1;</p> <p>L spielt ein f1, a1, h1 und c2;</p> <p>L spielt eine Tonleiter</p>

<p>51 wenn ich SO ein .../ eine ABfolge von 52 bausteinen von UNten nach oben SPIELE, (-) 53 NENNT man das in der musik eine !TON!leiter. 54 in DE:M fall is es eine TONleiter von (.) C- 55 eins bis c-ZWEI, 56 beSTEHend aus INSGesamt ACHT tönen. 57 wenn ich jetzt (.) den (.) AUFbau dieser 58 tonleiter etwas geNAUER betrachte, (-) 59 dann (.) MERKT man, 60 dass zwischen dem ERSten und dem ZWEIten 61 ton, 62 c und D, 63 !EI!gentlich noch ein verSTECKter DRITter 64 ton liegt. (-) 65 der KOMMT in unserem LIED nich VOR, 66 der is kein (.) teil der BAUsteine von 67 draculaROCK, 68 A:ber er is (.) theOREtisch da. 69 ge!NAU!so zwischen D (.) und E. (-) 70 auch HIER is=n ton verSTECKT. 71 und JEedermal, 72 wenn zwei töne SO nebeneinander LIEgen, 73 dass daZWischen noch ein DRITter ton PLATZ 74 hat, 75 der aber !NICHT! zum BAUmaterial gehört, 76 DANN nennt man das (.) einen 77 !GANZ!tonschritt. 78 !AN!ders (.) is es beim DRITten und beim 79 VIERten ton, (-) 80 E (.) und F. 81 !DA! hat KEIN ton mehr platz daZWischen, 82 DESwegen nennt man das einen HALBtonschritt. 83 und (.) das BAUmaterial, 84 diese TONleiter (.) von .../ aus der 85 DRACularock beSTEHT, 86 besteht INSGesamt aus FÜNF ganztonschritten 87 (.) und (.) ZWEI halbtone schritten. (.) 88 den EINen haben wir zwischen E und F, 89 das ham wir grad gESEHEN, 90 zwischen dem DRITten und dem VIERten ton, 91 den !AN!deren haben wir am SCHLUSS (.) 92 zwischen H und c, 93 dem siebten und dem ACHten ton. (-) 94 und wenn wir eine TONleiter haben, (-) 95 die aus ACHT tönen besteht und wo (.) 96 zwischen dem DRITten und dem VIERten und dem 97 SIEBten und dem ACHten ton JEweils ein 98 HALBtonschritt SITZT, 99 !DANN! sprechen wir von einer sogenannten 100 DUR(.)tonleiter. 101 in DEM fall, 102 weil=s mit c beGINNT und mit c ENdet, 103 is=es die sogenannte C-durtonleiter. 104 man KANN also sagen: 105 das lied DRACularock beSTEHT aus den Tönen 106 (.) der C-durtonleiter.</p>	<p>L spielt nochmal eine Ton- leiter;</p> <p>L spielt c und d;</p> <p>L spielt d und e;</p> <p>L spielt e und f;</p> <p>L spielt h und c2;</p>
---	--

Anhang B: Wissenstest

B1) Wissenstest Notenwerte

Klicke auf die Halbe Note!



Benenne den abgebildeten Notenwert!



Tippe die Antwort in das leere Feld.

weiß ich nicht

Wie viele Viertelnoten passen in eine Halbe Note?

Tippe die Antwort in das leere Feld.

weiß ich nicht

B2) Wissenstest Taktarten

Durch welche Noten wird der Takt vollständig? Klicke an!



Welcher Schlag wird in einem 3/4 Takt am stärksten betont?

- Der erste Schlag
- Der zweite Schlag
- Der dritte Schlag
- Jeder Schlag
- Kein Schlag

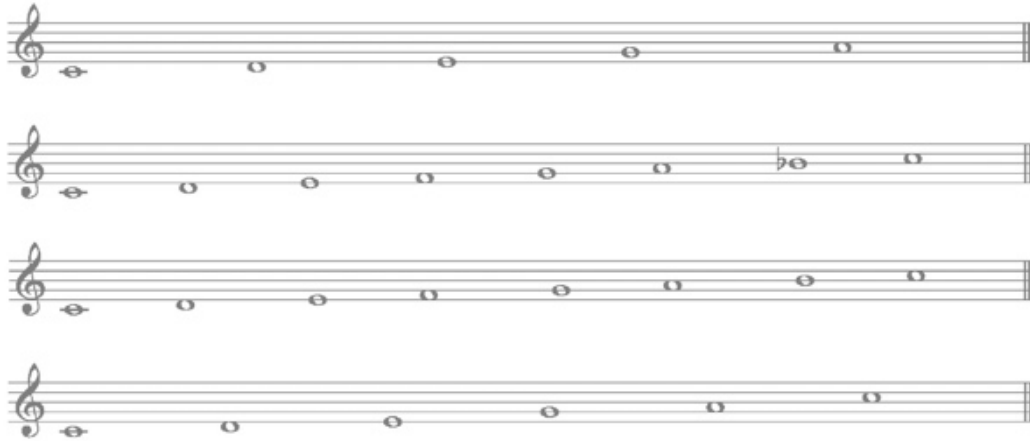
Wie viele Halbe Noten passen in einen 2/4 Takt?

Tippe die Antwort in die leere Zeile.

-
- weiß ich nicht

B3) Wissenstest Tonleiter

Klicke auf die C-Dur Tonleiter!



Wie viele Halbtonschritte gibt es in einer Dur-Tonleiter?

Tippe die Antwort in das leere Feld.

weiß ich nicht

In einer Dur-Tonleiter befindet sich ein Halbtonschritt ...

... zwischen dem 1. und 2. Ton.

... zwischen dem 2. und 3. Ton.

... zwischen dem 3. und 4. Ton.

... zwischen dem 4. und 5. Ton.

B4) Bewertungsmanual für Wissenstest

FALKE-q-Mu

Wissenstest Schüler:innen

Bewertungsmanual

Bewertung

- Jede richtige Antwort erhält einen Punkt
- Jedes Thema wird für sich gesehen:
NW (Notenwerte), TL (Tonleiter), TA (Taktarten)
- Maximaler Score pro erklärtem Thema: 3
(maximaler Score alle Themen: 9 prä, 9 post; möglicher Gesamtscore: 18)
- Minimaler Score pro erklärtem Thema: 0
- Prä- und post-Fragen sind gleich zu bewerten!
Beispiel:
 - Mu_S_VT_NW_prae_1 (Vorwissenstest vor Video)
 - Mu_S_VT_NW_post_1 (Vorwissenstest nach Video, Fragen exakt gleich)

Variablenname	Aufgabe	Antwortmöglichkeiten
Notenwerte		
Mu_S_VT_NW_1	Klicke auf die Halbe Note!	Richtig: 2 (geschlossenes Item, Antwortoption zum Anklicken)
Mu_S_VT_NW_2 (1 = offene Antwort) (2 = weiß ich nicht) wenn 1, Mu_S_VT_NW_2_nic	Benenne den abgebildeten Notenwert!	Richtig: <ul style="list-style-type: none"> • „Ganze Note“ • „Ganze“ • „Ganzenote“ • „ganze Note“ • „ganze“ Falsch: „4 Schläge“, „g“, „h“
Mu_S_VT_NW_3 (1 = offene Antwort) (2 = weiß ich nicht) wenn 1, Mu_S_VT_NW_3_nic	Wie viele Viertelnoten passen in eine Halbe Note?	Richtig: <ul style="list-style-type: none"> • „2“ • „zwei“ Falsch: „1“, „3“, „4“, „5“ (jeweils auch als ausgeschriebene Zahl)

Tonleiter		
Mu_S_VT_TL_1	Klicke auf die C-Dur Tonleiter!	Richtig: 3 (geschlossenes Item, Antwortoption zum Anklicken)
Mu_S_VT_TL_2 (1 = offene Antwort) (2 = weiß ich nicht) wenn 1, Mu_S_VT_TL_2_nic	Wie viele Halbtonschritte gibt es in einer Dur-Tonleiter?	Richtig: <ul style="list-style-type: none"> • „2“ • „zwei“ <u>Falsch:</u> „0“, „1“, „3“, „4“, „5“, „6“, „7“, „8“, (jeweils auch als ausgeschriebene Zahl)
Mu_S_VT_TL_3	In einer Dur-Tonleiter befindet sich ein Halbtonschritt ...	Richtig: 3 (geschlossenes Item, Antwortoption zum Anklicken)
Taktarten		
Mu_S_VT_TA_1	Durch welche Noten wird der Takt vollständig?	Richtig: 2 (geschlossenes Item, Antwortoption zum Anklicken)
Mu_S_VT_TA_2	Welcher Schlag wird in einem 3/4 Takt am stärksten betont?	Richtig: 1 (geschlossenes Item, Antwortoption zum Anklicken)
Mu_S_VT_TA_3 (1 = offene Antwort) (2 = weiß ich nicht) wenn 1, Mu_S_VT_TA_3_nic	Wie viele Halbe Noten passen in einen 2/4 Takt?	Richtig: <ul style="list-style-type: none"> • „1“ • „eine“ • „eins“ <u>Falsch:</u> „2“, „3“, „4“, „5“, „6“, „7“, „8“, ... (jeweils auch als ausgeschriebene Zahl)

Anhang C: Erhebungsmanual

C1) Instruktion für Schüler:innen vor Durchgang 1

Hallo zusammen, **mein Name** ist Mario Frei. Wie ihr wisst, kommen ich und meine Kollegin von der **Universität in Regensburg**.

Wir arbeiten in einem **Projekt**, das **Erklären im Unterricht** untersucht. Wir wollen herausfinden, wie Lehrerinnen und Lehrer im Musikunterricht gut erklären. Ihr seid Schüler und hört jeden Tag viele Erklärungen in unterschiedlichen Fächern.

Euer Urteil ist deshalb für uns sehr wichtig. Es geht darum, was aus eurer Sicht eine gute Erklärung ist. Deswegen haben wir einen Fragebogen entwickelt, in dem ihr jetzt gleich Videos mit Erklärungen aus dem Musikunterricht seht.

Was bei der Beantwortung der Fragen wichtig ist:

- Es gibt keine richtige und keine falsche Antwort.
- Überlegt euch bitte nicht, wie die Erklärung auf die ganze Klasse wirkt. Überlegt nur: „Wie finde ich selbst die Erklärung.“
- Wichtig ist es, dass ihr alle Angaben gut durchlest
- Bitte antwortet ehrlich und ernsthaft
- Layouterläuterungen: Klinkt nach jeder Frage immer rechts unten auf weiter, die Lautstärke könnt ihr am PC rechts unten auf dem Lautsprechersymbol einstellen
- Meldet euch, wenn etwas nicht klar ist, wir helfen euch dann
- Bitte hebt euer Codewort auf oder merkt es euch gut!
- Ihr habt die Schulstunde Zeit. Wer früher fertig ist, kann sich melden.
- Heute führen wir den 1. Teil der Erhebung durch.
- Es werden verschiedene Themen erklärt und am Anfang stellen wir euch kurze Aufgaben, um herauszufinden, was ihr bei den einzelnen Themen schon wisst. Manche Themen wurden vielleicht noch nicht im Unterricht behandelt. Es ist nicht schlimm, wenn ihr sie nicht wisst. Verliert nicht zu viel Zeit bei diesen Fragen.

So, jetzt bekommt ihr eure Links zur Umfrage und los geht's!

Viel Spaß!

C2) Paraphrasierung der fachübergreifenden Items

MZP 1	
Sprechwissenschaft	
Items	Paraphrasierung
1. Der Lehrer / Die Lehrerin hatte eine angenehm klingende Stimme.	<i>Die Stimme des Lehrers klang so, dass du gerne zuhörst (z. B. weil die Stimme klar, locker und voll klang und nicht kratzig oder angestrengt.)</i>
2. Der Lehrer / Die Lehrerin hatte eine deutliche Aussprache.	<i>Der Lehrer hat deutlich gesprochen, sodass man die Wörter und Sätze gut verstehen konnte. Der Lehrer hat NICHT genuschelt und die Laute in den Wörtern NICHT „verschluckt“.</i>
3. Der Lehrer / Die Lehrerin hatte eine angemessene Sprechgeschwindigkeit.	<i>Der Lehrer hat nicht zu schnell und nicht zu langsam gesprochen.</i>
4. Der Lehrer / Die Lehrerin hat die Sprechpausen so gesetzt, dass ich gut folgen konnte.	<i>Der Lehrer hat beim Sprechen die Pausen an den richtigen Stellen gemacht. Der Lehrer hat beim Sprechen nicht zu wenige und nicht zu viele, nicht zu kurze und nicht zu lange Pausen gemacht.</i>
5. Der Lehrer / Die Lehrerin hatte eine abwechslungsreiche Sprechweise.	<i>Der Lehrer hat NICHT eintönig und NICHT langweilig oder leiernd gesprochen. Der Lehrer hat spannend gesprochen und Wichtiges betont.</i>
6. Der Lehrer / Die Lehrerin hatte einen Körperausdruck, der die Erklärung unterstützt hat.	<i>Wie der Lehrer beim Erklären sich und seine Hände und Arme bewegt hat aber auch wie er mit dem Gesicht „gesprochen“ hat – das hat gut gepasst.</i>
7. Der Lehrer / Die Lehrerin hat sich den Schülerinnen und Schülern zugewendet.	<i>Der Lehrer hat sich beim Erklären mit dem Körper zu den Schüler/innen gedreht und sie angeschaut.</i>
8. Die Art und Weise, wie der Lehrer spricht, gefällt mir.	<i>Alles zusammen – der Klang der Stimme, die Sprechweise und der Körperausdruck des Lehrers – gefällt dir. (Insgesamt gefällt es dir, wie der Lehrer gesprochen hat.)</i>

Persönlichkeitswirkung	
Items	Paraphrasierung
1. Der Lehrer wirkte in diesem Video auf mich...	
...sympathisch.	<i>Wenn man jemanden nett oder lieb oder freundlich findet – dann wirkt die Person auf einen sympathisch.</i>
...begeistert.	<i>Du hast den Eindruck, dass das Thema dem Lehrer wirklich wichtig ist und er sich freut, es dir zu erklären. Der Lehrer wirkt wie eine Lehrer, der auch an deiner Schule unterrichten könnte. Er verhält sich nicht übertrieben oder gestellt. (Dir kommt nichts komisch / geschauspielert vor.)</i>
...natürlich.	

MZP 2	
Sprachwissenschaft	
Items	Paraphrasierung
1. Die Lehrerin hat sich gut verständlich ausgedrückt.	<i>Wo du zugehört hast, hast du gedacht, das habe ich gut verstanden.</i>
2. Manchmal hat die Lehrerin extra gesagt, dass etwas sehr wichtig ist.	<i>Das bedeutet: Die Lehrerin hat etwas erklärt und dann noch dazugesagt, dass das sehr wichtig ist.</i>
3. Bei manchen Wörtern habe ich nicht gewusst, was sie bedeuten.	<i>Die Lehrerin hat manchmal ein Wort gesagt, wo (!) du nicht genau wusstest, was das ist. – Eventuell noch ergänzen: Oder ein Wort, das du nicht gekannt hast.</i>
4. Manche Sätze hat die Lehrerin zu lang gemacht.	<i>Das bedeutet, die Lehrerin hat zu viel reingepackt in den Satz.</i>

Strukturiertheit	
Items	Paraphrasierung
1. Es ist klar, was die Lehrerin genau wollte.	<i>Du könntest also mit wenigen Sätzen sagen, um was es in der Erklärung ging.</i>
2. Die Erklärung hatte einen roten Faden.	<i>Etwas hat einen roten Faden. Das bedeutet, es geht in der Erklärung von Anfang bis Ende hauptsächlich um eine Sache. Die Lehrerin / Der Lehrer ist nicht abgeschweift oder es ging nicht plötzlich um ganz andere Dinge. (Das kennst du bestimmt vom Aufsatzunterricht / Geschichten schreiben)</i>
3. Die Lehrerin hat die Erklärung Schritt für Schritt aufgebaut.	<i>Schritt für Schritt aufbauen bedeutet, eins nach dem anderen zu erklären, in einer guten Reihenfolge. (Vielleicht auch mit dem Leichten zu beginnen und immer schwieriger zu werden, sodass du alles gut verstehen kannst)</i>
4. Die Lehrerin hat zu viele Einzelheiten erklärt.	<i>Die Lehrerin hat zu viele Dinge genannt, die du zum Verstehen nicht gebraucht hast.</i>
5. Die Erklärung war gut strukturiert.	<i>Strukturiert, das heißt, dass etwas eine Gliederung hat. Das kennst du vielleicht von einem Aufsatz, wenn man sich überlegen muss, was erzähle ich zuerst und was kommt später dran. Wenn man das gut macht, ist der Aufsatz strukturiert.</i>

Adressatenorientierung	
Items	Paraphrasierung
1. Die Erklärung war für mich zu schwierig.	<i>Du konntest die Erklärung teilweise nicht verstehen.</i>
2. Die Inhalte der Erklärung hatten etwas mit meinem Leben zu tun.	<i>Dinge, von denen die Lehrerin gesprochen hat, kennst du auch aus deinem Alltag.</i>
3. Die Erklärung passte für mich.	<i>Die Erklärung war für dich als x.-Klässler genau richtig.</i>
4. Ich konnte der Erklärung mit meinem Wissen gut folgen.	<i>Du hast gemerkt, dass du mit dem, was du schon weißt, die Erklärung gut verstehen kannst.</i>

Anhang D: Tests auf Normalverteilung, Varianzhomogenität und Sphärizität

D1) Tests auf Normalverteilung

Tabelle Test auf Normalverteilung der Globalurteile zur Erklärqualität Schüler:innen

Erklärungen	A: NW_o	B: TL_oa	C: TA_a	D: NW_oa	E: TL_o	F: TA_oa	G: TL_a
<i>n</i>	145	145	145	145	145	145	145
<i>Z</i>	0,21	0,14	0,13	0,18	0,18	0,11	0,11
<i>p</i>	< 0,01	< 0,01	0,021	< 0,01	< 0,01	n. s.	n. s.

Bem.: *n*: Stichprobengröße; *Z*: Kolmogorov-Smirnoffs *Z*; *p*: Überschreitungswahrscheinlichkeit.

Tabelle Test auf Normalverteilung der Globalurteile zur Erklärqualität Studierende

Erklärungen	A: NW_o	B: TL_oa	C: TA_a	D: NW_oa	E: TL_o	F: TA_oa	G: TL_a
<i>n</i>	60	59	59	61	60	60	160
<i>Z</i>	0,17	0,18	0,11	0,12	0,18	0,17	0,16
<i>p</i>	n. s.	0,049	n. s.	n. s.	0,033	n. s.	n. s.

Bem.: *n*: Stichprobengröße; *Z*: Kolmogorov-Smirnoffs *Z*; *p*: Überschreitungswahrscheinlichkeit.

Tabelle Test auf Normalverteilung der Globalurteile zur Erklärqualität Lehrende

Erklärungen	A: NW_o	B: TL_oa	C: TA_a	D: NW_oa	E: TL_o	F: TA_oa	G: TL_a
<i>n</i>	60	59	59	62	59	59	60
<i>Z</i>	0,16	0,19	0,12	0,18	0,16	0,16	0,13
<i>p</i>	n. s.	0,032	n. s.	0,032	n. s.	n. s.	n. s.

Bem.: *n*: Stichprobengröße; *Z*: Kolmogorov-Smirnoffs *Z*; *p*: Überschreitungswahrscheinlichkeit.

D2) Tests auf Varianzhomogenität

Tabelle Test auf Varianzhomogenität der Globalurteile zur Erklärqualität zwischen den drei Statusgruppen

Erklärungen	A: NW_o	B: TL_oa	C: TA_a	D: NW_oa	E: TL_o	F: TA_oa	G: TL_a
<i>F</i>	3,30	4,34	0,72	3,70	3,86	3,66	1,77
<i>df</i>	2	2	2	2	2	2	2
<i>Residuen</i>	262	260	260	265	261	261	262
<i>p</i>	0,038	0,014	n. s.	0,026	0,022	0,027	n. s.

Bem.: *F*: F-Wert; *df*: Freiheitsgrade Gruppen; *Residuen*: Freiheitsgrade Personen; *p*: Überschreitungswahrscheinlichkeit

D3) Test auf Sphärizität

Tabelle Test auf Sphärizität Varianzanalyse mit Messwiederholung (Messwiederholungsfaktor: Erklärmodus) der Globalurteile zur Erklärqualität beim Thema Tonleiter

	$W_{Mauchly}$	p_w	ε_{G-G}	p_ε
<i>Erklärmodus</i>	0,964	< 0,01	0,965	< 0,01
<i>Erklärmodus*Statusgruppe</i>	0,964	< 0,01	0,965	< 0,01

Bem.: $W_{Mauchly}$: W nach Mauchly; p_w : Überschreitungswahrscheinlichkeit Sphärizitätsannahme; ε_{G-G} : Epsilon nach Greenhouse-Geisser; p_ε : Überschreitungswahrscheinlichkeit Messwiederholungseffekt, korrigiert nach ε_{G-G} .

Tabelle Test auf Sphärizität Varianzanalyse mit Messwiederholung (Messwiederholungsfaktor: Erklärmodus) aller Globalurteile zur Erklärqualität

	$W_{Mauchly}$	p_w	ε_{G-G}	p_ε
<i>Erklärmodus</i>	0,917	< 0,01	0,923	< 0,01
<i>Erklärmodus*Statusgruppe</i>	0,917	< 0,01	0,923	< 0,01

Bem.: $W_{Mauchly}$: W nach Mauchly; p_w : Überschreitungswahrscheinlichkeit Sphärizitätsannahme; ε_{G-G} : Epsilon nach Greenhouse-Geisser; p_ε : Überschreitungswahrscheinlichkeit Messwiederholungseffekt, korrigiert nach ε_{G-G} .

Anhang E: Deskriptive und psychometrische Kennwerte auf Itemebene

E1) Kennwerte auf Ebene der einzelnen Items für die Gruppe der Schüler:innen

Tabelle Deskriptive (Mittelwert und Standardabweichung) und psychometrische (Itemtrennschärfe)² Kennwerte der einzelnen Items für die Gruppe der Schülerinnen und Schüler ($N_{\max} = 148$)

Video		A	B	C	D	E	F	G
		NW_o	TL_oa	TA_a	NW_oa	TL_o	TA_oa	TL_a
Merkmal		<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>
Itemabkürzung / Items		<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>	<i>r_{it}</i>
Strukturiertheit								
was	Es ist klar, was genau die Lehrkraft erklären wollte.	1,58	1,69	1,76	1,60	1,77	1,75	1,79
		(0,90)	(1,13)	(1,18)	(1,00)	(1,16)	(1,15)	(1,12)
		0,65	0,62	0,67	0,62	0,61	0,73	0,68
rot	Die Erklärung hatte einen roten Faden.	2,31	2,24	2,34	2,40	2,43	2,40	2,39
		(1,42)	(1,36)	(1,45)	(1,41)	(1,35)	(1,54)	(1,43)
		0,46	0,57	0,58	0,52	0,55	0,50	0,55
bau	Die Lehrkraft hat die Erklärung Schritt für Schritt aufgebaut.	1,73	1,79	1,84	1,69	1,86	1,85	1,87
		(1,00)	(1,04)	(0,99)	(1,01)	(1,03)	(1,09)	(1,09)
		0,57	0,67	0,73	0,53	0,57	0,67	0,63
ein	Die Lehrkraft hat zu viele Einzelheiten erklärt.*/**	3,57	3,81	3,83	3,69	3,57	3,56	3,90
		(1,72)	(1,80)	(1,73)	(1,73)	(1,64)	(1,79)	(1,71)
		---	---	---	---	---	---	---
glo	Die Erklärung war gut strukturiert.**	1,93	2,01	1,98	1,99	2,02	1,99	2,04
		(1,06)	(1,19)	(1,13)	(1,11)	(1,11)	(1,20)	(1,21)
		---	---	---	---	---	---	---
Adressatenorientierung								
sch	Die Erklärung war für mich zu schwierig.*/**	2,37	2,45	2,61	2,34	2,43	2,31	2,74
		(1,78)	(1,80)	(1,83)	(1,64)	(1,72)	(1,71)	(1,83)
		---	---	---	---	---	---	---
lbw	Die Inhalte der Erklärung hatten etwas mit meinem Leben zu tun.	4,14	4,27	4,19	4,45	4,43	4,49	4,43
		(1,96)	(1,94)	(1,89)	(1,78)	(1,80)	(1,85)	(1,82)
		0,22	0,23	0,21	0,12	0,15	0,28	0,30
pas	Die Erklärung passte für mich.	1,92	2,08	2,16	1,95	2,13	2,25	2,31
		(1,27)	(1,40)	(1,33)	(1,28)	(1,30)	(1,44)	(1,36)
		0,48	0,54	0,49	0,43	0,60	0,60	0,57
vwi	Ich konnte der Erklärung mit meinem Wissen gut folgen.	1,69	1,90	1,87	1,79	1,87	1,99	2,01
		(1,16)	(1,35)	(1,26)	(1,12)	(1,23)	(1,43)	(1,30)
		0,41	0,54	0,28	0,73	0,39	0,51	0,44
Sprech- und Körperausdruck								
sti	Die Lehrkraft hatte eine angenehm klingende Stimme.	1,74	1,62	1,68	2,32	2,03	2,04	2,00
		(0,78)	(0,70)	(0,94)	(1,27)	(1,16)	(1,18)	(1,22)
		0,55	0,55	0,64	0,61	0,75	0,80	0,75
aus	Die Lehrkraft hatte eine deutliche Aussprache.	1,60	1,56	1,66	2,01	2,12	2,12	2,06
		(0,73)	(0,81)	(0,85)	(1,09)	(1,12)	(1,15)	(1,18)
		0,63	0,57	0,66	0,59	0,77	0,77	0,82
ges	Die Lehrkraft hatte eine angemessene Sprechgeschwindigkeit.	1,92	1,82	1,84	2,49	2,35	2,15	2,31
		(1,01)	(0,96)	(1,11)	(1,38)	(1,24)	(1,25)	(1,20)
		0,34	0,67	0,79	0,68	0,77	0,83	0,77

2 Angegeben sind nur die Werte der Trennschärfe bei den vier Items pro Erklärung, die in die jeweilige Kurzskaala eingeflossen sind.

pau	Die Lehrkraft hat die Sprechpausen so gesetzt, dass ich gut folgen konnte.	2,12 (1,15) 0,64	1,98 (0,96) 0,61	2,00 (1,01) 0,46	2,49 (1,39) 0,70	2,31 (1,25) 0,75	2,21 (1,26) 0,86	2,23 (1,38) 0,79
abw	Die Lehrkraft hatte eine abwechslungsreiche Sprechweise.	2,50 (1,22) 0,46	2,50 (1,39) 0,62	2,32 (1,39) 0,66	3,33 (1,39) 0,54	2,66 (1,37) 0,74	2,55 (1,32) 0,81	2,57 (1,38) 0,78
kor	Die Lehrkraft hatte einen Körperausdruck, der die Erklärung unterstützt hat.	2,34 (1,19) 0,56	2,16 (1,20) 0,71	1,86 (1,18) 0,51	3,02 (1,45) 0,49	2,47 (1,44) 0,74	2,23 (1,24) 0,80	2,48 (1,35) 0,79
zug	Die Lehrkraft hat sich den Schülerinnen und Schülern zugewendet.	2,00 (1,12) 0,35	1,80 (1,16) 0,63	1,68 (0,89) 0,43	2,76 (1,67) 0,55	2,37 (1,45) 0,60	2,19 (1,32) 0,61	2,39 (1,52) 0,66
glo	Die Art und Weise, wie die Lehrkraft spricht, gefällt mir.**	1,90 (0,93) ---	1,90 (0,95) ---	1,90 (0,89) ---	2,52 (1,30) ---	2,33 (1,39) ---	2,41 (1,34) ---	2,33 (1,35) ---

Sprachliche Verständlichkeit

ver	Die Lehrkraft hat sich gut verständlich ausgedrückt.	1,72 (1,02) -0,05	1,70 (1,14) -0,10	1,82 (1,16) 0,08	1,65 (0,93) 0,00	1,75 (0,98) -0,01	1,72 (1,17) 0,00	1,79 (1,02) 0,04
wic	Manchmal hat die Lehrkraft extra gesagt, dass etwas sehr wichtig ist.**	2,80 (1,64) ---	2,75 (1,63) ---	2,72 (1,53) ---	2,67 (1,50) ---	2,76 (1,52) ---	2,75 (1,60) ---	2,80 (1,59) ---
bed	Bei manchen Wörtern habe ich nicht, was sie bedeuten.*	3,02 (1,91) 0,46	2,98 (1,95) 0,52	3,08 (1,95) 0,49	2,90 (1,90) 0,51	2,79 (1,82) 0,36	3,01 (2,03) 0,46	2,96 (2,00) 0,50
zul	Manche Sätze hat die Lehrkraft zu lang gemacht.*	3,49 (1,67) 0,61	3,55 (1,84) 0,43	3,72 (1,68) 0,52	3,66 (1,62) 0,61	3,62 (1,75) 0,45	3,76 (1,76) 0,50	3,75 (1,71) 0,45

Persönlichkeitswirkung

sym	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich sympathisch.	2,14 (1,26) 0,52	2,08 (1,18) 0,63	1,78 (1,00) 0,62	2,55 (1,43) 0,70	2,28 (1,42) 0,84	2,33 (1,45) 0,83	2,27 (1,36) 0,84
beg	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich begeistert.	2,80 (1,41) 0,55	2,54 (1,34) 0,41	2,52 (1,30) 0,51	2,97 (1,61) 0,75	2,49 (1,45) 0,82	2,51 (1,41) 0,79	2,45 (1,38) 0,86
nat	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich natürlich.	1,74 (0,92) 0,40	1,88 (1,08) 0,52	1,78 (1,13) 0,47	2,36 (1,52) 0,80	2,05 (1,33) 0,83	2,12 (1,34) 0,76	2,23 (1,37) 0,81

Einsatz musikbezogener Repräsentationen (kurz)

Für mich war wichtig, ... bzw.

Verbale Repräsentation								
bmu	... dass der Lehrer das Beispiel mit der Uhrzeit genannt hat.	2,28 (1,41) ---	---	---	---	---	---	---
bml	... dass der Lehrer das Beispiel mit den Lego-Steinen genannt hat.	---	2,72 (1,61) ---	---	---	3,16 (1,74) ---	---	2,93 (1,57) 0,48
aem	... dass der Lehrer auf Ähnlichkeiten mit der Mathematik hingewiesen hat.	2,77 (1,55) 0,45	---	---	2,74 (1,55) 0,43	---	---	---
tab	... dass der Lehrer die Töne auch „Bausteine“ genannt hat.	---	2,48 (1,58) ---	---	---	2,78 (1,65) 0,35	---	2,55 (1,53) ---
Optische Repräsentation								
emt	... dass der Lehrer eine Präsentation an der Tafel verwendet hat.	1,51 (0,91) 0,45	1,67 (0,95) ---	---	1,59 (1,01) 0,32	1,57 (0,86) 0,38	1,68 (1,04) ---	---

swe	... dass ich/sie an der Tafel sehen konnte(n), was der Lehrer mit Worten erklärt hat.	1,58 (0,91) 0,54	1,87 (1,19) 0,65	---	1,58 (1,09) 0,57	1,69 (1,02) 0,61	1,60 (1,02) ---	---
sat	... dass ich/sie die Tonabstände durch die abgebildeten Klaviertasten sehen konnte(n).	---	1,75 (1,09) 0,62	---	---	1,76 (1,14) 0,49	---	---
ulk	... dass der Lehrer die Notenwerte am Ende in unterschiedlich langen Kästchen angeordnet hat.	1,79 (0,95) 0,52	---	---	1,67 (0,92) 0,48	---	---	---
Akustische Repräsentation								
kgb	... dass der Lehrer das, was er vorgeklatscht hat, auch gleich da-nach beschrieben hat.	---	---	1,89 (1,10) 0,66	---	---	1,77 (1,05) 0,73	---
hbs	... dass der Lehrer Hörbeispiele auf dem Klavier vorgespielt hat.	---	1,81 (1,19) ---	---	1,69 (1,08) 0,55	---	---	1,84 (1,12) 0,59
hbk	... dass der Lehrer Hörbeispiele vorgeklatscht hat.	---	---	1,75 (1,26) 0,56	---	---	1,57 (1,05) 0,60	---
hwb	... dass ich/sie durch das Vorklatschen hören konnte(n), wo Betonungen sind.	---	---	1,62 (0,97) 0,68	---	---	1,75 (1,07) 0,54	---
htl	... dass ich/sie die Tonleiter am Klavier hören konnte(n).	---	1,84 (1,16) 0,69	---	---	---	---	1,84 (1,03) 0,63
hut	... dass ich/sie die Unterschiede zwischen den Taktarten hören konnte(n).	---	---	2,00 (1,11) 0,72	---	---	1,81 (1,12) 0,59	---
hua	... dass ich/sie die unterschiedlichen Tonabstände hören konnte(n).	---	2,10 (1,36) 0,60	---	---	---	---	2,00 (1,12) 0,49

Bem.: Einheitliche Skalierung aller Items: 1 Stimme voll zu; 2 Stimme zu; 3 Stimme eher zu; 4 Stimme eher nicht zu; 5 Stimme nicht zu; 6 Stimme gar nicht zu; Video (A, B, C, D, E, F, G); arithmetische Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD) sowie Trennschärfe (r_{it}) auf Itemebene; *: Item wird in der zugehörigen Skala *rekodiert* berücksichtigt; **: Item wird in der zugehörigen Skala *nicht* berücksichtigt; ---: Item ist in der Skala *nicht* enthalten.

E2) Kennwerte auf Ebene der einzelnen Items für die Gruppe der Studierenden

Tabelle Deskriptive (Mittelwert und Standardabweichung) und psychometrische (Itemtrennschärfe) Kennwerte der einzelnen Items für die Gruppe der Studierenden ($N_{\max} = 61$)

		Video	A	B	C	D	E	F	G
		NW_o	TL_oa	TA_a	NW_oa	TL_o	TA_oa	TL_a	
Merkmal		$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$
Itemabkürzung / Items		r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}
Strukturiertheit									
was	Es ist klar, was genau die Lehrkraft erklären wollte.	1,70 (0,70) 0,62	1,58 (0,66) 0,64	2,30 (0,89) 0,66	1,70 (0,63) 0,56	1,80 (0,68) 0,45	1,83 (0,87) 0,68	2,35 (1,01) 0,68	
rot	Die Erklärung hatte einen roten Faden.	1,72 (0,77) 0,75	1,57 (0,60) 0,78	2,17 (0,83) 0,76	1,67 (0,73) 0,74	1,61 (0,56) 0,70	1,91 (0,81) 0,83	2,44 (1,94) 0,75	
bau	Die Lehrkraft hat die Erklärung Schritt für Schritt aufgebaut.	1,72 (0,91) 0,61	1,45 (0,54) 0,69	2,06 (0,93) 0,72	1,65 (0,73) 0,67	1,67 (0,64) 0,58	1,85 (0,72) 0,65	2,23 (0,83) 0,69	
ein	Die Lehrkraft hat zu viele Einzelheiten erklärt.*/**	2,83 (1,03) ---	2,85 (1,31) ---	2,91 (1,20) ---	2,76 (1,03) ---	2,76 (1,18) ---	2,51 (1,19) ---	3,17 (1,25) ---	
glo	Die Erklärung war gut strukturiert.**	2,00 (0,85) ---	1,68 (0,67) ---	2,19 (0,86) ---	1,83 (0,82) ---	1,87 (0,70) ---	2,00 (0,73) ---	2,48 (0,78) ---	
Adressatenorientierung									
sch	Für Schülerinnen und Schüler war die Erklärung zu schwierig.*	2,72 (1,12) 0,47	2,45 (0,97) 0,46	3,51 (1,31) 0,69	2,39 (0,81) 0,58	2,76 (0,93) 0,58	2,70 (1,01) 0,65	3,94 (1,17) 0,74	
lbw	Die Erklärung berücksichtigte die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.	3,00 (1,14) 0,35	2,92 (1,00) 0,35	2,96 (1,06) 0,27	3,67 (1,23) 0,35	3,00 (1,08) 0,47	2,87 (1,13) 0,39	3,37 (1,25) 0,54	
pas	Die Erklärung passte für Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe.	2,23 (0,85) 0,81	1,94 (0,72) 0,68	2,83 (1,12) 0,82	2,30 (0,84) 0,67	2,28 (0,88) 0,74	2,36 (0,98) 0,75	3,35 (1,30) 0,75	
red	Die Erklärung war angemessen didaktisch reduziert.	2,23 (0,78) 0,65	2,04 (0,81) 0,65	2,81 (1,16) 0,62	2,06 (0,74) 0,61	2,19 (0,89) 0,73	2,26 (0,90) 0,67	3,06 (1,18) 0,51	
vwi	Schülerinnen und Schüler konnten der Erklärung mit ihrem Wissen gut folgen.	2,28 (0,79) 0,70	2,17 (0,83) 0,66	2,96 (1,06) 0,79	2,17 (0,77) 0,62	2,26 (0,94) 0,61	2,32 (0,87) 0,75	3,42 (1,18) 0,76	
glo	Die Erklärung war adressatengerecht.**	2,30 (0,91) ---	2,09 (0,86) ---	2,77 (1,03) ---	2,17 (0,88) ---	2,26 (0,91) ---	2,30 (1,01) ---	3,35 (1,34) ---	
Sprech- und Körperausdruck									
sti	Die Lehrkraft hatte eine angenehm klingende Stimme.	1,55 (0,57) 0,48	1,76 (0,79) 0,72	1,52 (0,57) 0,54	1,73 (0,58) 0,27	1,73 (0,45) 0,45	1,73 (0,64) 0,62	1,63 (0,56) 0,57	
aus	Die Lehrkraft hatte eine deutliche Aussprache.	1,66 (0,72) 0,19	1,55 (0,74) 0,52	1,48 (0,69) 0,63	1,90 (0,71) 0,44	2,00 (0,95) 0,69	1,63 (0,67) 0,68	1,93 (0,74) 0,69	
ges	Die Lehrkraft hatte eine angemessene Sprechgeschwindigkeit.	2,38 (0,82) 0,53	2,00 (1,00) 0,57	1,83 (0,89) 0,75	2,37 (1,00) 0,59	2,57 (1,10) 0,74	1,90 (0,99) 0,76	1,77 (0,57) 0,53	

pau	Die Lehrkraft hat die Sprechpausen so gesetzt, dass ich gut folgen konnte.	2,07 (1,10) 0,52	2,24 (0,87) 0,50	1,79 (0,86) 0,72	2,27 (1,01) 0,68	2,47 (1,01) 0,74	2,00 (0,98) 0,58	1,87 (0,73) 0,51
abw	Die Lehrkraft hatte eine abwechslungsreiche Sprechweise.	2,48 (0,95) 0,51	2,48 (1,18) 0,47	1,72 (0,92) 0,47	3,03 (1,00) 0,42	2,63 (1,16) 0,75	2,20 (1,00) 0,61	2,33 (1,24) 0,51
kor	Die Lehrkraft hatte einen Körperausdruck, der die Erklärung unterstützt hat.	2,17 (1,00) 0,72	1,97 (0,82) 0,53	1,55 (0,91) 0,49	3,03 (1,19) 0,72	2,30 (1,12) 0,68	2,00 (1,11) 0,60	2,30 (1,21) 0,42
zug	Die Lehrkraft hat sich den Schülerinnen und Schülern zugewendet.	2,66 (1,26) 0,39	1,79 (0,77) 0,14	1,21 (0,41) 0,36	3,37 (1,25) 0,41	2,37 (0,96) 0,68	1,83 (0,83) 0,50	1,40 (0,67) 0,53
glo	Die Art und Weise, wie die Lehrkraft spricht, gefällt mir.**	2,07 (0,80) ---	2,10 (0,72) ---	1,79 (0,82) ---	2,43 (0,97) ---	2,33 (0,96) ---	1,97 (0,85) ---	1,93 (0,69) ---

Sprachliche Verständlichkeit

ver	Die Lehrkraft hat sich gut verständlich ausgedrückt.	1,83 (0,83) 0,50	1,58 (0,63) 0,31	1,85 (0,72) 0,48	1,70 (0,66) 0,38	1,63 (0,59) 0,25	1,77 (0,61) 0,34	2,19 (0,93) 0,53
wic	Manchmal hat die Lehrkraft extra gesagt, dass etwas sehr wichtig ist.**	3,58 (1,08) 0,64	3,49 (1,25) 0,49	3,70 (1,20) 0,62	3,30 (1,13) 0,57	3,70 (1,16) 0,60	3,49 (1,14) 0,53	3,96 (1,01) 0,60
bed	Bei manchen Wörtern wissen die Schülerinnen und Schüler eventuell nicht, was sie bedeuten.*	3,34 (1,18) 0,67	3,21 (1,17) 0,49	3,30 (1,26) 0,62	2,91 (1,05) 0,45	3,28 (1,20) 0,68	2,98 (1,23) 0,49	3,56 (1,24) 0,55
zul	Manche Sätze hat die Lehrkraft zu lang gemacht.*	3,21 (1,36) ---	2,75 (1,11) ---	2,89 (1,20) ---	2,83 (1,09) ---	2,83 (1,09) ---	2,45 (0,91) ---	3,08 (1,20) ---

Persönlichkeitswirkung

sym	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich sympathisch.	2,38 (1,01) 0,62	2,14 (1,03) 0,71	1,93 (0,80) 0,78	2,53 (1,07) 0,42	2,33 (0,92) 0,59	2,13 (0,94) 0,53	2,00 (0,64) 0,54
beg	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich begeistert.	3,21 (1,01) 0,66	2,34 (1,04) 0,50	2,14 (1,09) 0,63	3,43 (0,94) 0,10	2,40 (1,00) 0,60	2,23 (0,86) 0,59	2,73 (0,98) 0,49
nat	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich natürlich.	1,97 (0,87) 0,54	1,86 (0,79) 0,71	1,90 (0,94) 0,60	2,17 (0,65) 0,14	2,07 (0,74) 0,44	1,77 (0,68) 0,62	1,90 (0,71) 0,48

Einsatz musikbezogener Repräsentationen

Für Schüler_innen einer 6. Jgst. ist wichtig, ...“

Verbale Repräsentation

bmu	... dass der Lehrer das Beispiel mit der Uhrzeit genannt hat.	2,38 (1,50) ---	---	---	---	---	---	---
bml	... dass der Lehrer das Beispiel mit den Lego- bausteinen genannt hat.	---	2,55 (1,33) ---	---	---	2,81 (1,18) ---	---	2,71 (1,32) 0,07
aem	... dass der Lehrer auf Ähnlichkeiten mit der Mathematik hingewiesen hat.	2,15 (1,05) 0,25	---	---	2,06 (1,00) 0,36	---	---	---
tab	... dass der Lehrer die Töne auch „Bausteine“ genannt hat.	---	2,19 (1,30) ---	---	---	2,54 (1,14) 0,02	---	2,40 (1,18) ---

Optische Repräsentation

emt	... dass der Lehrer eine Präsentation an der Tafel verwendet hat.	1,75 (0,76) 0,30	1,40 (0,70) ---	---	1,69 (0,82) 0,29	1,46 (0,64) 0,20	1,72 (0,95) ---	---
swe	... dass ich/sie an der Tafel sehen konnte(n), was der Lehrer mit Worten erklärt hat.	1,19 (0,39) 0,20	1,09 (0,44) 0,26	---	1,20 (0,41) 0,42	1,24 (0,51) 0,09	1,47 (0,85) ---	---
sat	... dass ich/sie die Tonabstände durch die abgebildeten Klaviertasten sehen konnte(n).	---	1,15 (0,68) 0,45	---	---	1,19 (0,44) 0,26	---	---
ulk	... dass der Lehrer die Notenwerte am Ende in unterschiedlich langen Kästchen angeordnet hat.	1,42 (0,63) 0,30	---	---	1,35 (0,59) 0,24	---	---	---
Akustische Repräsentation								
kgb	... dass der Lehrer das, was er vorgeklatscht hat, auch gleich da-nach beschrieben hat.	---	---	1,60 (0,79) 0,46	---	---	1,55 (0,80) 0,29	---
hbs	... dass der Lehrer Hörbeispiele auf dem Klavier vorgespielt hat.	---	1,45 (0,69) ---	---	1,87 (1,10) 0,55	---	---	1,73 (0,79) 0,27
hbk	... dass der Lehrer Hörbeispiele vorgeklatscht hat.	---	---	1,49 (0,61) 0,31	---	---	1,38 (0,56) 0,55	---
hwb	... dass ich/sie durch das Vorklatschen hören konnte(n), wo Betonungen sind.	---	---	1,49 (0,80) 0,68	---	---	1,28 (0,66) 0,62	---
htl	... dass ich/sie die Tonleiter am Klavier hören konnte(n).	---	1,23 (0,52) 0,46	---	---	---	---	1,40 (0,69) 0,53
hut	... dass ich/sie die Unterschiede zwischen den Taktarten hören konnte(n).	---	---	1,45 (0,82) 0,67	---	---	1,21 (0,57) 0,53	---
hua	... dass ich/sie die unterschiedlichen Tonabstände hören konnte(n).	---	1,40 (0,90) 0,42	---	---	---	---	1,63 (0,86) 0,36

Bem.: Einheitliche Skalierung aller Items: 1 Stimme voll zu; 2 Stimme zu; 3 Stimme eher zu; 4 Stimme eher nicht zu; 5 Stimme nicht zu; 6 Stimme gar nicht zu; Video (A, B, C, D, E, F, G); arithmetische Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD) sowie Trennschärfe (r_{it}) auf Itemebene; *: Item wird in der zugehörigen Skala *rekodiert* berücksichtigt; **: Item wird in der zugehörigen Skala *nicht* berücksichtigt; ---: Item ist in der Skala *nicht* enthalten.

E3) Kennwerte auf Ebene der einzelnen Items für die Gruppe der Lehrenden

Tabelle Deskriptive (Mittelwert und Standardabweichung) und psychometrische (Itemtrennschärfen) Kennwerte der einzelnen Items für die Gruppe der Lehrenden ($N_{\max} = 62$)

		Video	A	B	C	D	E	F	G
		NW_o	TL_oa	TA_a	NW_oa	TL_o	TA_oa	TL_a	
Merkmal		$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$	$M (SD)$
Itemabkürzung / Items		r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}	r_{it}
Strukturiertheit									
was	Es ist klar, was genau die Lehrkraft erklären wollte.	1,76 (0,95) 0,64	1,82 (0,72) 0,66	2,16 (1,09) 0,29	1,94 (1,05) 0,82	2,02 (0,78) 0,55	1,88 (0,83) 0,51	2,49 (1,30) 0,69	
rot	Die Erklärung hatte einen roten Faden.	1,91 (0,89) 0,77	1,60 (0,62) 0,67	1,87 (0,79) 0,72	1,84 (0,96) 0,92	1,84 (0,83) 0,80	1,80 (0,71) 0,72	2,21 (1,06) 0,89	
bau	Die Lehrkraft hat die Erklärung Schritt für Schritt aufgebaut.	1,83 (0,71) 0,72	1,73 (0,75) 0,55	1,96 (0,82) 0,53	1,78 (0,94) 0,87	1,86 (0,74) 0,74	1,82 (0,81) 0,63	2,17 (1,13) 0,76	
ein	Die Lehrkraft hat zu viele Einzelheiten erklärt.*/**	3,13 (1,22) ---	2,98 (1,10) ---	3,02 (1,12) ---	2,96 (1,38) ---	3,24 (1,25) ---	2,71 (1,19) ---	3,83 (1,27) ---	
glo	Die Erklärung war gut strukturiert.**	2,09 (0,81) ---	1,78 (0,74) ---	2,04 (0,90) ---	2,12 (1,07) ---	2,18 (0,83) ---	2,10 (0,87) ---	2,62 (1,19) ---	
Adressatenorientierung									
sch	Für Schülerinnen und Schüler war die Erklärung zu schwierig.*	3,13 (1,20) 0,73	3,29 (1,04) 0,62	3,62 (1,28) 0,80	2,92 (1,24) 0,75	3,49 (1,12) 0,70	3,35 (1,28) 0,67	4,45 (1,27) 0,74	
lbw	Die Erklärung berücksichtigte die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.	3,91 (1,31) 0,51	4,00 (1,30) 0,56	3,62 (1,37) 0,49	4,33 (1,36) 0,52	4,02 (1,20) 0,44	3,55 (1,34) 0,46	4,34 (1,34) 0,54	
pas	Die Erklärung passte für Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe.	2,98 (1,14) 0,72	2,76 (0,98) 0,83	3,07 (1,27) 0,80	2,82 (1,30) 0,87	3,00 (0,91) 0,74	2,88 (1,13) 0,83	3,68 (1,22) 0,73	
red	Die Erklärung war angemessen didaktisch reduziert.	2,52 (0,86) 0,75	2,49 (0,79) 0,60	3,02 (1,37) 0,76	2,71 (1,14) 0,76	2,86 (1,04) 0,58	2,65 (1,11) 0,67	3,34 (1,18) 0,62	
vwi	Schülerinnen und Schüler konnten der Erklärung mit ihrem Wissen gut folgen.	2,91 (0,96) 0,80	2,89 (0,86) 0,76	3,24 (1,21) 0,77	2,88 (1,11) 0,81	3,10 (1,01) 0,72	2,92 (1,11) 0,74	3,96 (1,22) 0,83	
glo	Die Erklärung war adressatengerecht.**	2,91 (1,24) ---	2,89 (1,17) ---	3,22 (1,44) ---	3,02 (1,38) ---	3,00 (1,15) ---	2,84 (1,18) ---	3,83 (1,27) ---	
Sprech- und Körperausdruck									
sti	Die Lehrkraft hatte eine angenehm klingende Stimme.	1,37 (0,56) 0,48	1,52 (0,64) 0,63	1,48 (0,58) 0,46	1,58 (0,67) 0,31	1,97 (0,71) 0,60	1,71 (0,64) 0,68	1,81 (0,70) 0,70	
aus	Die Lehrkraft hatte eine deutliche Aussprache.	1,52 (0,64) 0,47	1,63 (0,84) 0,63	1,56 (0,64) 0,36	1,74 (0,82) 0,61	1,68 (0,65) 0,51	1,61 (0,72) 0,59	1,94 (0,96) 0,77	
ges	Die Lehrkraft hatte eine angemessene Sprechgeschwindigkeit.	1,78 (0,97) 0,77	1,78 (0,70) 0,60	1,70 (0,72) 0,27	2,52 (1,29) 0,82	2,19 (0,83) 0,51	1,90 (0,83) 0,79	2,19 (1,11) 0,92	

pau	Die Lehrkraft hat die Sprechpausen so gesetzt, dass ich gut folgen konnte.	2,00 (1,21) 0,71	1,81 (0,68) 0,60	1,81 (0,68) 0,63	2,45 (1,34) 0,81	2,13 (0,81) 0,65	2,06 (0,85) 0,71	2,23 (1,26) 0,85
abw	Die Lehrkraft hatte eine abwechslungsreiche Sprechweise.	2,44 (1,15) 0,64	2,37 (1,04) 0,54	2,07 (0,96) 0,29	3,35 (1,23) 0,71	2,65 (1,14) 0,69	2,42 (1,18) 0,85	2,61 (1,43) 0,83
kor	Die Lehrkraft hatte einen Körperausdruck, der die Erklärung unterstützt hat.	2,11 (1,09) 0,74	2,00 (0,96) 0,55	1,52 (0,64) 0,37	3,84 (1,39) 0,71	2,35 (0,88) 0,59	2,32 (1,14) 0,76	2,42 (1,34) 0,85
zug	Die Lehrkraft hat sich den Schülerinnen und Schülern zugewendet.	2,59 (1,28) 0,54	2,07 (0,92) 0,54	1,41 (0,57) 0,24	3,65 (1,33) 0,74	2,16 (0,78) 0,49	1,97 (1,05) 0,64	1,90 (1,04) 0,85
glo	Die Art und Weise, wie die Lehrkraft spricht, gefällt mir.**	1,96 (0,94) ---	1,93 (0,68) ---	1,70 (0,54) ---	3,03 (0,91) ---	2,32 (0,91) ---	2,23 (0,88) ---	2,45 (1,21) ---

Sprachliche Verständlichkeit

ver	Die Lehrkraft hat sich gut verständlich ausgedrückt.	1,78 (0,79) 0,17	1,64 (0,61) 0,48	2,00 (1,00) 0,51	1,98 (0,90) 0,65	1,92 (0,76) 0,31	1,86 (0,84) 0,26	2,36 (1,24) 0,50
wic	Manchmal hat die Lehrkraft extra gesagt, dass etwas sehr wichtig ist.**	3,37 (1,22) 0,31	3,69 (1,14) 0,42	3,98 (1,29) 0,50	3,57 (1,17) 0,66	3,80 (1,21) 0,32	3,84 (1,28) 0,46	4,15 (1,12) 0,43
bed	Bei manchen Wörtern wissen die Schülerinnen und Schüler eventuell nicht, was sie bedeuten.*	3,70 (1,21) 0,49	3,82 (1,17) 0,32	3,56 (1,08) 0,55	3,78 (1,18) 0,68	3,88 (1,11) 0,48	3,51 (1,39) 0,47	3,91 (1,32) 0,55
zul	Manche Sätze hat die Lehrkraft zu lang gemacht.*	3,13 (1,07) ---	2,96 (0,90) ---	2,96 (1,02) ---	3,33 (1,36) ---	3,16 (1,05) ---	2,98 (1,11) ---	3,30 (1,12) ---

Persönlichkeitswirkung

sym	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich sympathisch.	2,11 (0,97) 0,41	2,04 (0,81) 0,54	1,96 (0,85) 0,30	3,19 (1,28) 0,63	2,68 (1,01) 0,44	2,58 (1,20) 0,59	2,52 (1,26) 0,77
beg	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich begeistert.	3,33 (1,00) 0,51	3,19 (0,96) 0,31	2,67 (0,88) 0,55	4,23 (1,15) 0,53	3,10 (1,45) 0,50	3,03 (1,43) 0,71	3,13 (1,50) 0,70
nat	Die Lehrkraft wirkte in diesem Video auf mich natürlich.	1,74 (0,66) 0,24	1,59 (0,64) 0,14	1,56 (0,58) 0,38	2,55 (1,09) 0,52	2,16 (0,82) 0,55	2,00 (1,03) 0,71	2,03 (0,95) 0,72

Einsatz musikbezogener Repräsentationen

Für Schüler_innen einer 6. Jgst. ist wichtig, ...“

Verbale Repräsentation

bmu dass der Lehrer das Beispiel mit der Uhrzeit genannt hat.	2,43 (1,53) ---	---	---	---	---	---	---
bml	... dass der Lehrer das Beispiel mit den Lego- bausteinen genannt hat.	---	2,89 (1,55) ---	---	---	2,88 (1,54) ---	---	3,00 (1,66) 0,27
aem	... dass der Lehrer auf Ähnlichkeiten mit der Mathematik hingewiesen hat.	2,02 (1,06) 0,50	---	---	1,92 (0,98) 0,35	---	---	---
tab	... dass der Lehrer die Töne auch „Bausteine“ genannt hat.	---	2,48 (1,47) ---	---	---	2,45 (1,44) 0,47	---	2,49 (1,61) ---

Optische Repräsentation

emt	... dass der Lehrer eine Präsentation an der Tafel verwendet hat.	1,76 (0,92) 0,30	1,70 (0,81) ---	---	1,90 (1,08) 0,37	1,73 (1,00) 0,58	1,82 (0,91) ---	---
swe	... dass ich/sie an der Tafel sehen konnte(n), was der Lehrer mit Worten erklärt hat.	1,33 (0,52) 0,65	1,28 (0,54) 0,60	---	1,31 (0,55) 0,58	1,41 (0,67) 0,51	1,73 (1,11) ---	---
sat	... dass ich/sie die Tonabstände durch die abgebildeten Klaviertasten sehen konnte(n).	---	1,50 (0,86) 0,22	---	---	1,57 (0,87) 0,17	---	---
ulk	... dass der Lehrer die Notenwerte am Ende in unterschiedlich langen Kästchen angeordnet hat.	1,46 (0,75) 0,51	---	---	1,41 (0,70) 0,37	---	---	---
Akustische Repräsentation								
kgb	... dass der Lehrer das, was er vorgeklatscht hat, auch gleich da-nach beschrieben hat.	---	---	1,58 (0,84) 0,26	---	---	1,61 (0,86) 0,41	---
hbs	... dass der Lehrer Hörbeispiele auf dem Klavier vorgespielt hat.	---	1,48 (0,75) ---	---	1,78 (1,03) 0,55	---	---	1,66 (0,87) 0,57
hbk	... dass der Lehrer Hörbeispiele vorgeklatscht hat.	---	---	1,36 (1,61) 0,54	---	---	1,45 (0,71) 0,59	---
hwb	... dass ich/sie durch das Vorklatschen hören konnte(n), wo Betonungen sind.	---	---	1,36 (0,83) 0,80	---	---	1,33 (0,69) 0,57	---
htl	... dass ich/sie die Tonleiter am Klavier hören konnte(n).	---	1,26 (0,53) 0,71	---	---	---	---	1,32 (0,66) 0,63
hut	... dass ich/sie die Unterschiede zwischen den Taktarten hören konnte(n).	---	---	1,49 (0,92) 0,57	---	---	1,49 (0,94) 0,49	---
hua	... dass ich/sie die unterschiedlichen Tonabstände hören konnte(n).	---	1,61 (1,02) 0,28	---	---	---	---	1,81 (1,28) 0,45

Bem.: Einheitliche Skalierung aller Items: 1 Stimme voll zu; 2 Stimme zu; 3 Stimme eher zu; 4 Stimme eher nicht zu; 5 Stimme nicht zu; 6 Stimme gar nicht zu; Video (A, B, C, D, E, F, G); arithmetische Mittelwerte (M), Standardabweichungen (SD) sowie Trennschärfe (r_{it}) auf Itemebene; *: Item wird in der zugehörigen Skala *rekodiert* berücksichtigt; **: Item wird in der zugehörigen Skala *nicht* berücksichtigt; ---: Item ist in der Skala *nicht* enthalten.

Anhang F: Kategoriensysteme

F1) Kategoriensystem 1a

KATEGORIE	Kurze Definition	Beispiele aus Material	Bemerkungen
Haupt-kategorie <i>Subkategorie</i>			
Verbale Repräsentation --- gelöscht ---	Gemeint sind Anmerkungen zu verbalen Erläuterungen oder verbalen Hinweisen innerhalb einer Erklärung, die einen Gegenstand mit verbalen Verweisen auf Analogien, Darstellungen oder musikalische Beispiele erklärt und die AdressatInnen einen vielschichtigen Zugang zum Gegenstand ermöglicht.		<u>Unklar:</u> Wie grenzt sich verbale Präsentation von Sprachwissenschaft und/oder Adressatenorientierung ab?
Optische Repräsentation	Anmerkungen zu allem, was sichtbar ist mit dem Sehsinn aufgenommen werden kann. <u>Begriffe:</u> Veranschaulichung, Anschaulichkeit, Visualisierung, Präsentation, Illustration, Verbildlichung, Medieneinsatz)	<ul style="list-style-type: none"> - „Verschiebung des Rhythmus ohne Notenbeispiel nur schwer verständlich“ - „Klaviertatstatur als Anschauungsmaterial nur bedingt geeignet“ - „sehr <i>anschaulich</i>, hier passt der Rhythmus, da kein Notenmaterial verwirrt“ (→ va-Erklärung) 	<u>Abgrenzung:</u> Gestik und Körperhaltung nur hier codieren, wenn damit ein Gegenstand dargestellt bzw. nachgezeichnet wird (z. B. „Treppeinstufen durch Hände“)
Akustische Repräsentation	Anmerkungen zu allem, was hörbar ist und mit dem Hörsinn aufgenommen werden kann. <u>Begriffe:</u> praktisches Beispiel, Praxisbeispiel, Vormachen, Vorklatschen, Klangeindruck, auditive Ebene, Anhörlichkeit, Hörbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> - „Gute Untermalung mit Klatschen und Stampfen“ - „anschauliche Erklärung anhand eines Liedes“ 	<u>Unklar (aku Rep.):</u> „mehr Beispiele, um Gegensatz von betont und unbetont zu veranschaulichen, wären von Vorteil gewesen“
Sprech- & Körperausdruck	Anmerkungen zur Stimme, zur Aussprache, zum Sprechtempo, zu Sprechpausen, zur Sprechweise, zum Körperausdruck und zur Zugewandtheit der erklärenden Person.	<ul style="list-style-type: none"> - „langsame, ruhige Erklärweise“ - „etwas zu schnelles Sprechtempo“ - „deutliche Aussprache“ - <u>Unklar:</u> „teilweise zu rasch erklärt“ „manchmal an 	<u>Anmerkung:</u> Sprechtempo nur hier codieren, wenn es explizit genannt wurde: „zu schnelles Sprechtempo“ (z. B. „zu schnell

		entscheidenden Denkstellen sehr schnell“	erklärt“ hier nicht codieren)
Sprachliche Verständlichkeit	Anmerkungen zu Ausdrucksweise und Formulierungen der Lehrkraft sowie zum Betonen wichtiger Aspekte. Anmerkungen zum verwendeten Wortschatz (z. B. Fachbegriffe, Fremdwörter) und zur Länge der Sätze. Konkretes Eingehen auf Formulierung aus der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „wirkte manchmal unsicher, wie er manche Sachverhalte formulieren soll“ - „verständlich formuliert“ - „sehr gute Verbalisierung“ - „klare Formulierungen“ - „Erklärung von „Schlägen“ fehlt“ - „zu viel gesprochener Text“ 	
Strukturiertheit	Anmerkungen zu Aufbau und Gliederung, einem schrittweisen Vorgehen, einer Beziehung einzelner Teile untereinander, zur Bestimmung des Gegenstandes und seiner Verortung in einem größeren Kontext sowie die Konzentration auf die wesentlichen Aspekte des Gegenstandes.	<ul style="list-style-type: none"> - „aufbauende Erklärung in kleinen Schritten“ - „Guter Einstieg“ - „immer wieder Zwischeneinschübe“ - „Anfang mit Baustein macht nur Sinn, wenn man später erneut darauf zurückkommt“ 	
Adressatenorientierung	Anmerkungen, die sich direkt auf die Disposition der Adressat*innen (SuS) beziehen und auch deren kognitive (z. B. Vorwissen, Fehlvorstellungen) und motivationale (z. B. Interesse, Lebenswelt- und Alltagsbezug) Voraussetzungen berücksichtigen. Auch Anmerkungen, die eine für SuS (un)angemessene didaktische Reduktion beinhalten.	<ul style="list-style-type: none"> - „Alltagsbezug durch Fußballspiel“ - „Schülernah“ - „Einbezug eines allgemein bekannten Beispiels“ - „würde einige 11-jährige verwirren“ - Der Dreivierteltakt und die Verwendung des Fußball-Klatsch-Musters wird einem Großteil der SuS nicht klar“ 	<u>Anmerkung:</u> Alles codieren, was die Disposition der SuS betrifft
Lehrkraft (vorher: Sympathie)	Anmerkungen zum Lehrer, die sowohl seine Persönlichkeit (sympathisch, unsicher, humorvoll, ...) als auch sein Aussehen beinhalten können.	<ul style="list-style-type: none"> - „am Anfang Humor ist gut“ - „Erklärender wirkte manchmal unsicher“ 	
Vergleiche / Analogien / Bilder	Anmerkungen zu verschiedenen Vergleichen, die von der Lehrkraft verbalisiert werden: Andere Fächer („Vergleich mit Mathematik“), Bilder („Lego-Baustein“), Analogien außermusikalischer Aspekte (z. B. Notenwerte und „Uhr“). <u>Begriffe:</u> Analogie, Metapher, Abstraktion, Vergleich, Bezug,	<ul style="list-style-type: none"> - „Die Bausteine-Metapher hängt in der Luft“ - „Vergleich Lego anschaulich“ - „Analogie hergestellt zu uhrzeit gut → beispelbasierung“ - „Analogie Stunde“ - „sehr mathematisch und damit sehr abstrakt“ 	<u>Anmerkung:</u> Nur codieren, wenn sie explizit genannt werden. Nicht codieren, wenn es allgemein gehalten bleibt (z. B. „sehr anschaulich anhand eines Beispiels verdeutlicht und begründet“)

Bewertung Erklärung global	Allgemeine Bewertung der Erklärung, ohne dass auf konkrete Kriterien Bezug genommen wird.	<ul style="list-style-type: none"> - „gut erklärt“ - Grundansatz der Erklärung überzeugt“ - „zu gymnasial“ - „sehr überzeugende Erklärung“ 	
Inhaltliches zur Erklärung	Anmerkungen zu Inhalten der Erklärung, die entweder inhaltlich-fachlich begründet sind (z. B. „schlechtes Rhythmusbeispiel wegen Überbindung“) oder sich auf allgemeinere Inhalte (z. B. „Klaviertastatur reicht nicht aus zum Verständnis der Halbtonschritte“) beziehen.	<ul style="list-style-type: none"> - „Anfangs etwas verwirrend: Entsteht immer eine Tonleiter, wenn man die Töne eines Liedes nebeneinander aufschreibt?“ - „Negativ: C-Fixierung“ - „Rhythmus mit verschiedenen Taktarten verwirrt Schüler“ - „Fehlender Bezug zur Musik“ - „fachlich korrekt“ - „zu viele Informationen auf einmal“ 	
Informations-dichte	Anmerkungen zur Informationsdichte der Erklärung bzw. des Erklärens.	<ul style="list-style-type: none"> - „zu bemängeln war die Schnelligkeit beim Herausfiltern des Tonmaterials“ 	<u>Anmerkung:</u> Sprechersisch nur, wenn „rasch gesprochen“, „zu schnell gesprochen“ etc.
Gebrauchswert	Anmerkungen, die den Gebrauchswert der Erklärung thematisieren.	<ul style="list-style-type: none"> - „man weiß bisher noch nicht, was diese Aufteilung/Einteilung/Darstellung in der Praxis bringen soll“ 	
Kombination	Anmerkungen zur Kombination mehrerer Ebenen (vor allem optische und akustische Präsentation) innerhalb der Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - „Verbindung von visueller und auditiver Ebene“ - „optimale Vernetzung der verschiedenen Sinne“ - „mehrkanaliger Zugang: Klavierspiel, verbale Erklärung, Notenbeispiel...“ - „besser erklärt, da visuell und auditiv zusammen“ 	
Schüler-aktivität / praktische Anwendung	Anmerkungen zu Möglichkeiten oder der Schwierigkeiten von potenzieller Schüleraktivität in Verbindung mit der Erklärung. Wunsch nach Aktivierung von Schülern.	<ul style="list-style-type: none"> - „lediglich Lehrervortrag ohne Schüleraktivität“ - „Schüler können es anhören, evtl. nachvollziehen, ein nachklatschen ist schwer möglich“ - „gut, dass geklatscht wird (am besten noch mit den Schülern)“ 	
Musikbezug	Anmerkungen zu Musikbezug	<ul style="list-style-type: none"> - „fehlender Bezug zur Musik“ - „musikfern“ 	<u>Unklar:</u> Eventuell eine Subkategorie von „Inhaltliches“?

Problematisches	Problematische Codes, die auch nach der Diskussion noch unklar sind	<ul style="list-style-type: none"> - „Verwirrung am Ende mit Schlägen“ (Strukturiertheit → „am Ende“, Sprache → „(Begriff) Schläge“ Inhaltliches → „Schlag“ fachlich schief) 	
abstrakt	Anmerkungen zum Abstraktionsgrad der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „zu abstrakt“ - „Übergang zu Schlägen ist schwierig; hier wird es für Schüler wieder zu abstrakt“ 	<u>Anmerkung:</u> Codieren, wenn das jeweilige Wort fällt und nur dieses codieren, wenn kein expliziter Grund oder adverbiale Adjektive (z. B. „zu“) genannt werden. Ansonsten den Grund beziehungsweise die adverbialen Adjektive mitcodieren.
verständlich	Anmerkungen zur (Miss-) Verständlichkeit der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „Erklärung sehr kleinschrittig und verständlich“ - „Der Vergleich mit Mathe ist gut zum Verständnis“ - „Analogie zur Uhr ist missverständlich“ 	
Nachvollziehbar	Anmerkungen zur Nachvollziehbarkeit der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „eine kurze und knappe Erklärung, welche die Schüler in der 6. Jahrgangsstufe gut nachvollziehen können“ 	
anschaulich	Anmerkungen zur Anschaulichkeit der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „anschaulich“ 	
logisch	Anmerkungen zur Logik einer Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „äußerst logisch“ 	
Verbesserung ohne Aufforderung	Anmerkungen, die Verbesserungsvorschläge jeglicher Art geben, ohne dass diese explizit gefordert werden.	<ul style="list-style-type: none"> - „also eine Tafelanschrift oder Präsentation hätte das Ganze noch übersichtlicher gestaltet“ - „vertauschen der Töne umständlich, besser Reihenfolge von unten nach oben“ 	
Version Vergleich	Anmerkungen, die auf eine andere bereits gesehene Erklär-Variante abzielen. Codieren aller für den gezogenen Vergleich relevanter Aspekte der Textstelle.	<ul style="list-style-type: none"> - „Alle in den beiden anderen Beispielen vernachlässigten Punkte sind hier enthalten“ - „besser erklärt, diesmal ohne die Visualisierung, die beim Video zuvor nur verwirrt hat.“ 	
Sonstiges	Alle Aussagen, die nicht zuzuordnen sind und nur mittels Interpretation aussagekräftig ist. Es ist kein Bezugswort da.	<ul style="list-style-type: none"> - „fehlende Praxis“ - „zu theoretisch“ 	

F2) Kategoriensystem 1b

KATEGORIE	Kurze Definition	Beispiele aus Material	Anmerkungen
1_ERKLÄRUNG <i>(1a: Inhaltliches zur Erklärung)</i>	Äußerungen über die Erklärung und das Handeln sowie die angewendeten Methoden der Lehrkraft.		
1.1 Inhalt der Erklärung <i>(1a: Inhaltliches zur Erklärung)</i>	Äußerungen zum Inhalt der Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - „Viertelnote = Schlag ist fachlich schief“ - „fachlich korrekt“ - „das mathematische Verhältnis hätte auch noch besser erklärt werden können“ - „Übergang zu Schlägen schwierig“ - „Schritt zum Metrum schwer zu verstehen“ 	
1.1.1 Fachliche Korrektheit	Äußerungen über inhaltliche Fehler bzw. fachliche Korrektheit der Erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - „Viertelnote = Schlag ist fachlich schief“ - „fachlich korrekt“ - „Schlag nicht immer Viertel“ - „Schläge eingeführt, weil Proportionen zu ungenau – unsinnig“ 	
1.1.2 Außermusikalischer Bezug	Äußerungen zu Inhalten, die nicht musikbezogen sind.	<ul style="list-style-type: none"> - „das mathematische Verhältnis hätte auch noch besser erklärt werden können“ 	
1.1.3 Gelenkstellen	Äußerungen über inhaltliche Gelenkstellen der Erklärung, nach denen inhaltlich Neues kommt.	<ul style="list-style-type: none"> - „Übergang zu Schlägen schwierig“ - „Schritt zum Metrum schwer zu verstehen“ 	<u>Anmerkung:</u> Es geht um die Verbindung von Inhalten (zwischen zwei Schritten), nicht um die Reihenfolge (Aufbau)
1.1.4 didaktische Reduktion	Äußerungen über Formen der Vereinfachung/ didaktischen Reduktion.	<ul style="list-style-type: none"> - „aber inhaltlich vereinfachend“ 	
1.1.5 Notenbeispiel/ Synkope	Äußerungen zum gewählten Notenbeispiel	<ul style="list-style-type: none"> - „aber zu komplex wegen Überbindung bei 2er- und 3er-Takt“ - „Beispiel eher abstrakt und kompliziert u.a. wg. Synkope (ergibt 	

		Überbindung im 2er Takt → Sonderfall)	
1.2 Musikbezug <i>(1a: Musikbezug)</i>	Äußerungen über den Musikbezug der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „Was hat das Erklärte mit echter Musik zu tun?“ - „musikfern“ - „fehlender Bezug zur Musik“ 	
1.3 Sprachliche Verständlichkeit <i>(1a: Sprachliche Verständlichkeit)</i>	Äußerungen über die sprachliche Verständlichkeit der Erklärung.		
1.3.1 (alt, gelöscht) Satzlänge	Äußerungen zur Länge von Sätzen in der Erklärung.		
1.3.1 (neu) Formulierungen	Äußerungen zu Formulierungen, die in der Erklärung vorgekommen ist.	<ul style="list-style-type: none"> - „klare Formulierungen“ - „mit einfacher Sprache“ - „klare schnörkellose Sprache“ - „verbale Erklärung ist gut verständlich“ 	
1.3.2 (Fach-)Begriffe	Äußerungen über Wörter oder Fachbegriffe in der Erklärung sowie deren dahinterliegende Konzepte.	<ul style="list-style-type: none"> - „es wurden viel zu viele fremde Wörter auf einmal verwendet“ - „eingeführte Fachbegriffe werden nicht gezeigt“ 	
1.3.3 Menge an Text	Äußerungen über die Menge an gesprochenem Text in der Erklärung.	<ul style="list-style-type: none"> - „Zu viel gesprochener Text“ - „ein paar Wortwiederholungen“ 	
1.4 Bewertung global <i>(1a: Bewertung Erklärung global)</i>	Globale Bewertungen der Erklärung, die nicht auf einen konkreten Aspekt bezogen werden kann.		
1.4.1 generell-positive Bewertung	Generelle Bewertung der Erklärung, die aus allgemeinen positiven Zuschreibungen (gut, überzeugend) besteht und die Erklärung aber nicht näher charakterisiert.	<ul style="list-style-type: none"> - „Halbtonschritte gut erklärt“ - „sehr überzeugende Erklärung“ - „gut dargeboten“ 	
1.4.2 verständliche Erklärung <i>(1a: verständlich)</i>	Bewertung als (un)verständliche Erklärung. (Verständlichkeit)	<ul style="list-style-type: none"> - „verständlich“ - „Die Erklärung war zwar gut verständlich“ 	
1.4.2 logische Erklärung <i>(1a: logisch)</i>	Bewertung als (un)logische Erklärung. (Logik)	<ul style="list-style-type: none"> - „äußert logisch“ - „sinnvolle und logische Erklärung“ 	

		- „die Erklärung ist logisch“	
1.4.3 anschauliche Erklärung <i>(1a: anschaulich)</i>	Bewertung als (nicht) anschauliche Erklärung. (Anschaulichkeit)	- „die Erklärung ist anschaulich“ - „sehr anschaulich erklärt und aufbereitet“	
1.4.4 klare Erklärung	Bewertung als (un)klare Erklärung. (Klarheit)	- „verbale Erklärung ist klar“ - „sehr klar“	
1.4.5 deutliche Erklärung	Bewertung als (un)deutliche Erklärung. (Deutlichkeit)	- „Erklärung ist deutlich“	
1.4.6 abstrakte Erklärung <i>(1a: abstrakt)</i>	Negative Bewertung als abstrakte Erklärung. (Abstraktheit)	- „abstrakt“ - „abstraktes Erklären“ - „zu abstrakt“	
1.4.7 komplizierte Erklärung	Negative Bewertung als komplizierte Erklärung. (Komplexität)	- „zu kompliziert erklärt“ - „Die Erklärung ist viel zu kompliziert“	
1.4.8 nachvollziehbare Erklärung <i>(1a: nachvollziehbar)</i>	Positive/negative Bewertung als nachvollziehbare Erklärung. (Nachvollziehbarkeit)	- „gut nachvollziehbar“	
1.5 Informations-vermittlung	Äußerungen über die Vermittlung der Informationen		
1.5.1 Tempo der Vermittlung <i>(1a: Informationsdichte)</i>	Äußerungen über das Tempo der Vermittlung der Informationen.	- „Manchmal an entscheidenden Denkstellen sehr schnell“ - „eventuell zu schnell erklärt, sodass manche Zusammenhänge schwer zu verfolgen sind“	
1.5.2 Menge der Vermittlung	Äußerungen über die Menge der Vermittlung der Informationen.	- „wurden viele zusätzliche Informationen dazu gegeben“ - „das Aussehen der Notenwerte wird nur am Rande gestreift“	
1.5.2.1 <i>Überfluss an Infos</i>	Äußerungen über die Vermittlung von zu viel Informationen.	- „wurden viele zusätzliche Informationen dazu gegeben“	
1.5.2.2 <i>Mangel an Infos</i>	Äußerungen über die Vermittlung von zu wenig Informationen.	- „das Aussehen der Notenwerte wird nur am Rande gestreift“	<u>Anmerkung:</u> Beim Hinweis auf unvollständige oder fehlende Inhalte
1.5.2.3 <i>Info_Menge_passend</i>	Äußerungen über die Vermittlung von genau passenden Informationen.	- „diese Erklärung umfasst die wichtigsten Informationen zu diesem Thema und ist meiner Meinung nach besser verständlich“	

		im Vergleich zur ersten Erklärung.“	
1.6 Strukturiertheit <i>(1a: Strukturiertheit)</i>	Äußerungen über die Struktur der Erklärung.		<u>Anmerkung:</u> Vogelperspektive auf Erklärung beim Codieren einnehmen
1.6.1 Länge der Erklärung	Äußerungen über die Länge der Erklärung.	- „allerdings ist es eine sehr lange Erklärung“	
1.6.2 Ablauf der Erklärung	Äußerungen über den Ablauf der Erklärung.	- „die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich sehr positiv bewerte“ - „die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich sehr positiv bewerte“ - „es fehlt eine zusammenfassende Gegenüberstellung der Beispiele“	
1.6.2.1 <i>Einstieg</i>	Äußerungen über den Einstieg der Erklärung.	- „der Einstieg mit den vielen Beispielen und den vielen Eigenschaften kann verwirrend sein“ - „guter Einstieg mit Dracularock“	
1.6.2.2 <i>Schritte</i>	Äußerungen über die einzelnen Schritte in der Erklärung.	- „kleinschrittig erklärt“ - „die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich sehr positiv bewerte“	
1.6.2.3 <i>Zusammenfassung</i>	Äußerungen über eine Zusammenfassung am Ende der Erklärung.	- „es fehlt eine zusammenfassende Gegenüberstellung der Beispiele“ - „Schlussfolgerung fehlt“	
1.6.3 Aufbau der Erklärung	Äußerungen über den inhaltlichen Aufbau einer Erklärung.	- „ein sehr strukturierter Aufbau der Erklärung“ - „logisch nachvollziehbarer Aufbau der Erklärung“	
1.6.4 Kohärenz in der Erklärung	Äußerungen über die Kohärenz der Inhalte in der Erklärung.	- „Erklärung ist in sich stimmig“ - „Die Fähnchen werden erwähnt, aber nicht mehr aufgegriffen“	
1.6.5 Fokussierung in der Erklärung	Äußerungen über die Fokussierung einzelner Inhalte der Erklärung.	- „keine überflüssigen Erklärungen“ - „immer wieder Zwischeneinschübe“	
1.6.6 Klarheit des Erklärgegenstandes (gelöscht)	Äußerungen über die Klarheit des Erklärgegenstandes	- „Thema der Erklärung klar erkennbar“	
1.7 Repräsentationsformen	Äußerungen über musikbezogene Repräsentationsformen (akustisch,		

	optisch, als Vergleich).		
1.7.1 Akustische Repräsentationsform <i>(1a: Akustische Repräsentation)</i>	Äußerungen über akustische Repräsentationsformen (durch Vorspielen, Vorklatschen, Vorsingen etc.).	<ul style="list-style-type: none"> - „Gute Untermalung mit Klatschen und Stampfen“ - „anschauliche Erklärung anhand eines Liedes“ - „mehr Beispiele, um Gegensatz von betont und unbetont zu veranschaulichen, wären von Vorteil gewesen“ - „Klavier-Fixierung“ 	
1.7.1.1 ARF-fehlt	Äußerungen über das Fehlen akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „Auditive Erklärung fehlt“ - „es wäre gut gewesen, wenn diese Erkenntnisse nachfolgend einmal am Klavier angespielt werden würden“ - „nie zum Klingen gebracht“ - „ohne akustische Unterstützung“ - „keine Verklanglichung, aber Erklärung an Klaviertasten logischer“ 	
1.7.1.1.1. <i>ARF-fehlt_pos</i>	Positive Äußerungen über das Fehlen akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „keine Verklanglichung, aber Erklärung an Klaviertasten logischer“ 	
1.7.1.1.2 <i>ARF-fehlt_neg</i>	Negative Äußerungen über das Fehlen akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „Auditive Erklärung fehlt“ - „es wäre gut gewesen, wenn diese Erkenntnisse nachfolgend einmal am Klavier angespielt werden würden“ - „nie zum Klingen gebracht“ - „ohne akustische Unterstützung“ 	
1.7.1.1.3 <i>ARF-fehlt_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Fehlen akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „keine klingenden Beispiele“ - „nicht austisch“ 	
1.7.1.2 ARF-vorhanden	Äußerungen über das Vorhandensein akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „sofort den Klang am Klavier vorgemacht, finde ich gut“ - „sehr gut, da akustisch auch demonstriert“ - „besser, da anhand des Höreindrucks erklärt wird“ 	

		<ul style="list-style-type: none"> - „schlechtes Rhythmusbeispiel wegen Überbindung“ - „man hört die Betonung im Original nur sehr schlecht“ 	
1.7.1.2.1 ARF-vorhanden_pos	Positive Äußerungen über das Vorhandensein akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „sofort den Klang am Klavier vorgemacht, finde ich gut“ - „sehr gut, da akustisch auch demonstriert“ - 	
1.7.1.2.2 ARF-vorhanden_neg	Negative Äußerungen über das Vorhandensein akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „schlechtes Rhythmusbeispiel wegen Überbindung“ - „man hört die Betonung im Original nur sehr schlecht“ 	
1.7.1.2.3 ARF-vorhanden_neu	Neutrale Äußerungen über das Vorhandensein akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „auditiver Weg ist ein netter Versuch“ 	
1.7.2 Optische Repräsentationsform <i>(1a: Optische Repräsentation)</i>	Äußerungen über optische Repräsentationsformen (durch Visualisierungen, Illustrationen, optischen Darstellungen etc.).	<ul style="list-style-type: none"> - „Verwirrung ohne Visualisierung“ - „sehr gute graphische Darstellung“ - „optische Darstellung sehr hilfreich“ - „besonders gut war die Veranschaulichung mit Notenbild und Klaviatur“ 	<u>Anmerkung:</u> „Präsentation“ ausreichend. Gilt auch für alle weiteren Subkategorien (1.7.2.1 – 1.7.2.2.3)
1.7.2.1 ORF-fehlt	Äußerungen über das Fehlen optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „diesmal ohne Visualisierung, die beim Video vorher nur verwirrt hat“ - „hier passt der Notennrhythmus, da kein Notenmaterial verwirrt“ - „Verwirrung ohne Visualisierung“ - „Erklärung wäre aber verständlicher, wenn diese anschließend graphisch veranschaulicht wird“ 	
1.7.2.1.1 ORF-fehlt_pos	Positive Äußerungen über das Fehlen optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „diesmal ohne Visualisierung, die beim Video vorher nur verwirrt hat“ - „hier passt der Notennrhythmus, da kein Notenmaterial verwirrt“ 	
1.7.2.1.2 ORF-fehlt_neg	Negative Äußerungen über das Fehlen optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „Verwirrung ohne Visualisierung“ - „Erklärung wäre aber verständlicher, wenn diese anschließend 	

		graphisch veranschaulicht wird“	
1.7.2.1.3 <i>ORF-fehlt_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Fehlen optischer Repräsentationsformen.		
1.7.2.2 ORF-vorhanden	Äußerungen über das Vorhandensein optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „gute graphische Darstellung“ - „sehr gute Power Point Präsentation“ - „jedoch sind mehrere optische Kodierungen im Spiel, die ablenken“ 	
1.7.2.2.1 <i>ORF-vorhanden_pos</i>	Positive Äußerungen über das Vorhandensein optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „gute graphische Darstellung“ - „sehr gute Power Point Präsentation“ 	
1.7.2.2.2 <i>ORF-vorhanden_neg</i>	Negative Äußerungen über das Vorhandensein optischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „jedoch sind mehrere optische Kodierungen im Spiel, die ablenken“ 	
1.7.2.2.3 <i>ORF-vorhanden_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Vorhandensein optischer Repräsentationsformen.		
1.7.3 Analogie als Repräsentationsform <i>(1a: Vergleich / Analogien / Bilder)</i>	Äußerungen über jegliche Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleiche etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde verzichtet“ - „Vergleich mit Uhr sehr sinnvoll“ - „Vergleich mit den Bausteinen war sehr gut“ 	
1.7.3.1 AnaRF-fehlt	Äußerungen über das Fehlen jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleichen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde verzichtet“ - „kein Umweg über den Uhrenvergleich“ 	
1.7.3.1.1 <i>AnaRF-fehlt_pos</i>	Positive Äußerungen über das Fehlen jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleichen etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde verzichtet“ - „kein Umweg über den Uhrenvergleich“ 	
1.7.3.1.2 <i>AnaRF-fehlt_neg</i>	Negative Äußerungen über das Fehlen jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleichen etc.)		

1.7.3.1.2 <i>AnaRF-fehlt_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Fehlen jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleichen etc.)		
1.7.3.2 AnaRF-vorhanden	Äußerungen über das Vorhandensein jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleiche etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „Vergleich mit Uhr sehr sinnvoll“ - „Vergleich mit den Bausteinen war sehr gut“ - „Aber die Analogie zur Uhr ist missverständlich, der Schlag passt besser zur Sekunde als zur Viertelstunde“ - „Abstraktion in Stunden etwas verwirrend“ 	
1.7.3.2.1 <i>AnaRF-vorhanden_pos</i>	Positive Äußerungen über das Vorhandensein jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleiche etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „Vergleich mit Uhr sehr sinnvoll“ - „Vergleich mit den Bausteinen war sehr gut“ 	
1.7.3.2.2 <i>AnaRF-vorhanden_neg</i>	Negative Äußerungen über das Vorhandensein jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleiche etc.)	<ul style="list-style-type: none"> - „Aber die Analogie zur Uhr ist missverständlich, der Schlag passt besser zur Sekunde als zur Viertelstunde“ - „Abstraktion in Stunden etwas verwirrend“ 	
1.7.3.2.3 <i>AnaRF-vorhanden_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Vorhandensein jeglicher Art von Analogien (durch Bilder, Metaphern, Vergleiche etc.)		
1.7.4 Kombination von Repräsentationsformen <i>(1a: Kombination)</i>	Äußerungen über die Kombination mehrerer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „diesmal gute Verknüpfung zwischen Bild und Ton“ - „Verbindung von visueller und auditiver Ebene“ 	
1.7.4.1 KRF-fehlt	Äußerungen über das Fehlen der Kombination mehrerer Repräsentationsformen.		Anmerkung: Nur codieren, wenn explizit die fehlende Kombination genannt wird. Sollte ORF fehlen, dann ist das bei „ORF-fehlt_neg“ zu kodieren
1.7.4.1.1 <i>KRF-fehlt_pos</i>	Positive Äußerungen über das Fehlen der Kombination mehrerer Repräsentationsformen.		

1.7.4.1.2 <i>KRF-fehlt_neg</i>	Negative Äußerungen über das Fehlen der Kombination mehrerer Repräsentationsformen.		
1.7.4.1.3 <i>KRF-fehlt_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Fehlen der Kombination mehrerer Repräsentationsformen.		
1.7.4.2 KRF-vorhanden (Änderung während Endkodierung)	Äußerungen über das Vorhandensein der Kombination optischer & akustischer Repräsentationsformen.		
1.7.4.2.1 <i>KRF-vorhanden_pos</i>	Positive Äußerungen über das Vorhandensein der Kombination optischer & akustischer Repräsentationsformen.	<ul style="list-style-type: none"> - „diesmal gute Verknüpfung zwischen Bild und Ton“ - „Verbindung von visueller und auditiver Ebene“ 	
1.7.4.2.2 <i>KRF-vorhanden_neg</i>	Negative Äußerungen über das Vorhandensein der Kombination optischer & akustischer Repräsentationsformen.		
1.7.4.2.3 <i>KRF-vorhanden_neu</i>	Neutrale Äußerungen über das Vorhandensein der Kombination optischer & akustischer Repräsentationsformen.		
1.7.5 Empfehlung (1a: Verbesserung ohne Aufforderung)	Empfehlungen zur Verwendung einer bestimmten Repräsentationsform.		
1.7.5.1 Empfehlung_AnaRF	Empfehlung zur Verwendung einer Analogie, die entweder bisher grundsätzlich fehlt oder vorhanden ist, aber optimiert werden sollte.	<ul style="list-style-type: none"> - „vermutlich könnte ein weiteres Beispiel mit einem Apfel, der zunächst in zwei Hälften und dann in Viertel geteilt wird, das Verständnis der Schüler noch mehr verdeutlichen 	
1.7.5.2 Empfehlung_KRF	Empfehlung zur Verwendung miteinander kombinierter optischer & akustischer	<ul style="list-style-type: none"> - „eine Mischung aus beidem wäre optimal“ - „warum wir die Erklärung am Klavier nicht 	

	Repräsentationsformen, die entweder bisher grundsätzlich fehlen oder vorhanden sind, aber optimiert werden sollten.	mit Notenbeispielen kombiniert?“	
1.7.5.3 Empfehlung_ARF	Empfehlungen zu einer akustischen Repräsentationsform, die entweder bisher grundsätzlich fehlt oder vorhanden ist, aber optimiert werden sollte.	- Parallel zur Erklärung wäre es sinnvoll, die Notenwerte direkt musikalisch umzusetzen (z. B. durch Klatschen)	
1.7.5.4 Empfehlung_ORF	Empfehlungen zu einer optischen Repräsentationsform, die entweder bisher grundsätzlich fehlt oder vorhanden ist, aber optimiert werden sollte.	- „diese könnte man auch zeigen“ - „Veranschaulichung mit Noten wäre hier sinnvoll gewesen“ - „Der Zeitaspekt würde deutlicher werden, wenn die Notenwerte entsprechend ihrer Länge direkt untereinander stünden und nicht wie eine Pyramide aufgebaut wären.“	
1.7.6 Einseitig_RF	Äußerungen über das einseitige Auftreten einer Repräsentationsform.		
1.7.6 Einseitig_nur_ORF	Äußerungen über das einseitige Auftreten einer optischen Repräsentationsform.		
1.7.6 Einseitig_nur_ARF	Äußerungen über das einseitige Auftreten einer akustischen Repräsentationsform.	- „rein auditive Darstellung“ - „der Lehrer spielt auf dem Flügel nur Töne vor“	
1.8 Gebrauchswert <i>(1a: Gebrauchswert)</i>	Äußerungen zum Gebrauchswert der Erklärung bezüglich musikbezogenen Handelns und Wissens	- „man weiß bisher noch nicht, was diese Aufteilung/Einteilung/Darstellung in der Praxis bringen soll“ - „aber nicht, wozu beim Umgang mit Musik dieses Wissen nützt“	
1.9 Methodik	Äußerungen, die nicht einer konkreten Repräsentationsform (vgl. 1.7) zuzuordnen sind und sich auf das		<u>Anmerkung:</u> Repräsentationsformen müssten eigentlich eine Subkategorie von Methodik sein, da spezifisches methodisches

	Handeln der Lehrkraft beziehen.		Vorgehen. Aufgrund der systematischen Variation der Videos und dem hohen Aufkommen an Codes bleibt RF eine eigene Kategorie
1.9.1 Methodik_ Empfehlung	Empfehlungen und Verbesserungsvorschläge zum methodischen Vorgehen der Lehrkraft, die nicht konkret einer Repräsentationsform (vgl. 1.7.5) zugeordnet werden können.	<ul style="list-style-type: none"> - „der Zeitaspekt würde deutlicher werden, wenn die Notenwerte entsprechend ihrer Länge direkt untereinander stünden und nicht wie eine Pyramide aufgebaut wären.“ - „zum besseren Verständnis vielleicht ein anderes Lied wählen“ 	<u>Anmerkung:</u> Grundsätzlich methodische Überlegungen (Anzahl der verwendeten Rhythmen) Verwendete Beispiele (Liedbeispiele)
1.9.2 Methodik_pos	Positive Bewertung methodischer Aspekte und verwendeter Beispiele, die nicht den Repräsentationsformen (vgl. 1.7) zugeordnet werden können.	<ul style="list-style-type: none"> - „positiv ist der Rückgriff auf das gelernte Lied“ - „mit einem anschaulichen Beispiel versehen“ - „dass auch vorher das Lied einmal als Ganzes erklingt finde ich gut“ 	
1.9.3 Methodik_neg (Änderungen während Endkodierung)	Negative Bewertung methodischer Aspekte und verwendeter Beispiele, die nicht den Repräsentationsformen (vgl. 1.7) zugeordnet werden können.	<ul style="list-style-type: none"> - „zudem werden Ganze/Halbe in den Farbraumen zentriert gezeigt – in gedrucktem Notenmaterial aber stehen solche Noten eher linksbündig als mittig in jedem Takt“ - „komplexer Zusammenhang (Lied) wird nicht sichtbar gemacht“ - „zu wenig multimedial“ 	
1.10 Umsetzung	Bewertung der performativen Umsetzung der Lehrkraft	<ul style="list-style-type: none"> - „Mangel: Ausgefüllte Note wird gesagt und nicht ausgefüllte gezeigt“ - „falsche Zuordnung von Noten mit bzw. ohne ausgefülltem Notenkopf“ 	
2_SCHÜLERINNEN und SCHÜLER <i>(1a: Adressatenorientierung)</i>	Äußerungen über Schülerinnen und Schüler als Adressat*innen der Erklärung.		
2.1 (alt, gelöscht) Heterogenität	Äußerungen über die Heterogenität der Schülerschaft.		
2.1 (neu) Alltag/ Lebenswelt	Äußerungen über die Passung der Erklärung zum alltäglichen Wissen und	<ul style="list-style-type: none"> - „Das Lied, anhand dessen die Tonleiter erklärt wird, ist bekannt“ 	<u>Anmerkung:</u> Bekannter Rhythmus → Alltag/Lebenswelt

	der Lebenswelt der Schüler*innen.	<ul style="list-style-type: none"> - „So haben die SuS einen realistischen Bezugspunkt aus dem Alltag“ - „da es an alltägliches Wissen der Schüler knüpft“ 	Lied bekannt, da bereits gesungen → Vorwissen
2.2 Motivation	Äußerungen über die Motivation der Schülerschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - „aber eventuell kontraproduktiv für die Motivation der Schüler („Musik ist ja auch nur Mathe“) 	
2.3 Kognition	Äußerungen über die vorhandene oder benötigte kognitive Leistungsfähigkeit sowie das Lernverhalten der Schüler*innen.	<ul style="list-style-type: none"> - „ich vermute, es kommt zu Verwirrungen“ 	
2.3.1 Fehlvorstellung	Äußerungen über Fehlvorstellungen der Schülerschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - „vielleicht denkt ein Schüler, die halbe Note dauert wirklich eine halbe Stunde lang“ - „ich vermute, es kommt zu Verwirrungen“ 	
2.3.1.1 FV_vorhanden	Äußerungen über bereits vorhandene Fehlvorstellungen der Schülerschaft.	<ul style="list-style-type: none"> - 	
2.2.1.2 FV_Erklärung	Äußerungen über Fehlvorstellungen der Schülerschaft, die aufgrund der Erklärung entstanden sind	<ul style="list-style-type: none"> - „vielleicht denkt ein Schüler, die halbe Note dauert wirklich eine halbe Stunde lang“ - „ich vermute, es kommt zu Verwirrungen“ 	
2.3.2 Angemessenheit	Zuschreibung hinsichtlich der Angemessenheit für Schüler*innen: Erklärung ist für SuS gut, nachvollziehbar, klar, deutlich, verständlich.	<ul style="list-style-type: none"> - „für Schüler einer 6. Klasse so nicht nachzuvollziehen“ - „somit kann ein Schüler den Unterschied gut erkennen“ - „die Erklärung ist zwar gut verständlich für die Schüler“ - „macht es für Schüler greifbarer“ - „da das für Schüler besser verständlich ist“ 	
2.3.2.1 Angemessenheit_pos	Positive Zuschreibung hinsichtlich der Angemessenheit für Schüler*innen: Erklärung ist für SuS gut, nachvollziehbar, klar, deutlich, verständlich.	<ul style="list-style-type: none"> - „somit kann ein Schüler den Unterschied gut erkennen“ - „die Erklärung ist zwar gut verständlich für die Schüler“ 	

2.3.2.2 Angemessenheit_ neg	Negative Zuschreibung hinsichtlich der Angemessenheit für Schüler*innen: Erklärung ist für SuS gut, nachvollziehbar, klar, deutlich, verständlich.	- „für Schüler einer 6. Klasse so nicht nachzuvollziehen“	
2.3.3 (Nicht-)Musiker*in	Äußerungen über die (fehlende) Angemessenheit der Erklärung für Musiker bzw. Nichtmusiker.	- „für Musiker und Nichtmusiker“ - „auf diese Art und Weise könnte auch eine unmusikalische Person das Thema verstehen“	<u>Anmerkung:</u> Konkrete Nennung von „Musiker“, „Nichtmusiker“, „(un)musikalisch“
2.3.4 Lernen	Äußerungen zum Lernen und den Lerntypen bei den Schüler*innen.	- „für jeden Lerntyp besteht eine Anschlussmöglichkeit, da mehrere Sinneskanäle bedient werden“	
2.3.5 Konzentrationsfähigkeit	Äußerungen über die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit der Schüler*innen.	- „von der Aufnahmefähigkeit der Schüler“ - „Schüler schalten nach 20 Sekunden ab, da langweilig und nicht schülernah“ - „Zuhörer schaltet schneller ab“	
2.4 SuS_Vorwissen	Äußerungen über das konkret musikalische und auf das Thema bezogene Vorwissen/die Vorerfahrung der Schüler*innen.	- „Vorwissen zu Intervallen (Oktave) nötig“ - „die Schüler nicht mehr wissen“	<u>Anmerkung:</u> Bekannter Rhythmus → Alltag/Lebenswelt Lied bekannt, da bereits gesungen → Vorwissen
2.5 SuS_Ansprache	Äußerungen zur direkten Ansprache (mit Namen) von Schülerinnen und Schülern	- „anfangs direkter S-Bezug“ - „namentliche Nennung der Schülerin zu Beginn ist ungünstig“	
3_LEHRKRAFT <i>(1a: Lehrkraft)</i>	Äußerungen über die Lehrkraft.		
3.1 Persönlichkeitswirkung <i>(1a: Lehrkraft)</i>	Äußerungen über die Persönlichkeitswirkung der erklärenden Lehrkraft.	- „am Anfang Humor ist gut“ - „Erklärender wirkte manchmal unsicher“	
3.2 Sprech- & Körperausdruck <i>(1a: Sprech- und Körperausdruck)</i>	Äußerungen über den Sprech- und Körperausdruck der erklärenden Lehrkraft.	- „langsame, ruhige Erklärweise“ - „etwas zu schnelles Sprechtempo“ - „deutliche Aussprache“	<u>Anmerkung:</u> Sprechtempo nur codieren, wenn explizit genannt: „zu schnelles Sprechtempo“ (z. B. „zu schnell erklärt“ hier nicht codieren)

4_THEMA	Äußerungen über das zu erklärende Thema/den Sachverhalt/den Inhalt.		
4.1 Thema_komplex	Explizite Nennung, dass das Thema/der Sachverhalt/der Inhalt komplex ist.	<ul style="list-style-type: none"> - „Thema zu kompliziert, um es sich ohne Bezug zum Notenbild klar zu machen“ - „wieder ein hochkomplexer Sachverhalt“ - „aber vermutlich wegen der Komplexität schwer verständlich“ 	
4.2 Thema_abstrakt	Explizite Nennung, dass das Thema/der Sachverhalt/der Inhalt abstrakt ist.	<ul style="list-style-type: none"> - „die Abstraktheit des Themas“ 	
4.3 (alt, gelöscht) Potenzial	Explizite Nennung, dass das Thema Potenzial bietet.	-	
4.3 (neu) Thema_schwierig	Explizite Nennung, dass das Thema/der Sachverhalt/der Inhalt schwierig ist.	<ul style="list-style-type: none"> - „das von Schülern oft als schwierig empfundene Thema“ 	<u>Anmerkung:</u> Hier zu Thema und nicht zu Schüler:innen!
5_STUDIEN-DESIGN	Äußerungen, die auf das Studiendesign zurückzuführen sind und nicht als Lob/Kritik gewertet werden.		
5.1 Experiment	Äußerungen, die auf die Konsequenzen des Designs zurückzuführen sind.	<ul style="list-style-type: none"> - „im wirklichen Unterricht“ 	<u>Anmerkung:</u> Gemeint sind Codes, die sich auf die Labor“Unterrichtssituation“ beziehen
5.2 SuS-Aktivität <i>(1a: Schüler-Aktivität / praktische Anwendung)</i>	Wunsch nach Aktivität der Schüler*innen, der aufgrund des geforderten Verzichts an Interaktion nicht gewertet wird.	<ul style="list-style-type: none"> - „Schüleraktion“ - „ohne Schüleraktivität“ - „keine Selbsterfahrung der Schüler“ 	SuS werden genannt
6_SONSTIGES <i>(1a: Sonstiges)</i>	Äußerungen, die in keine andere Kategorie eindeutig zugeordnet werden können.		
6.1 Zuordnung	Äußerungen, die nicht eindeutig einer Kategorie zuzuordnen sind	<ul style="list-style-type: none"> - „Tempo sehr variabel“ - „Praxis“ - „sehr verständlicher Lehrervortrag“ 	
6.2 Formulierung	Äußerungen, deren Formulierung grammatikalisch falsch und die	<ul style="list-style-type: none"> - „die so berechenbar ist“ - „inhaltlich vereinfachend“ 	

	daher nicht zu verstehen ist.		
6.3 Zu gymnasial	Die Äußerung „zu gymnasial“	- „zu gymnasial“	
7_META-Ver- gleichs-erklär- ungen <i>(1a: Version Ver- gleich)</i>	Äußerungen, die auf eine Vergleichs-erklärung Bezug nehmen	- „besser erklärt, diesmal ohne Visualisierung“ - „gut, dass der Klangeindruck jetzt dabei war“ - „alle in den anderen Beispielen vernachlässigten Punkte sind hier enthalten“ - „besser als Video 1“	
8_META_ interessant	Interessante Äußerungen.	- „Erklärung sehr abstrakt und mathematisch-theoretisch, keine Nutzung der musikalischen Ebene --> trägt zwar zum kognitiven Verständnis, nicht aber zur Bildung einer musikalischen Vorstellung bei: wie (unterschiedlich) klingen Viertel-, Halbe- und ganze Noten? Wie klingt ein Schlag, wie lang ist dieser?“	
9_UNSICHER	Textstellen, die keine eindeutige Zuordnung zulassen		<u>Anmerkung:</u> Hier in MEMO die möglichen Kategorien notieren (Hier: „Zuordnung“, „Methodik_neg“)

Anweisungen zum Kodieren:

1. Satzzeichen **nicht** kodieren
2. Spiegelstriche rauslassen, es sei denn, sie treten in Kombination mit „+“ quasi als „positiv“ und „negativ“ codieren
3. „und“, „weder ... noch“, „oder“ etc. **nicht** kodieren
4. Beispiel: „Durch die optische Darstellung sowie aufgrund des perfekten Sprechtempos wurde gut erklärt.“
→ „optische Darstellung“ → ORF-vorhanden_pos (wegen ‚gut erklärt‘ am Ende)
→ „aufgrund des perfekten Sprechtempos wurde gut erklärt“ → Sprech- & Körperausdruck

F3) Kategoriensystem 2a

KATEGORIE Hauptkategorie Subkategorie Subkategorie	Kurze Definition	Beispiele aus Material	Bemerkungen
KEINE QUALITÄTSASPEKTE	Äußerungen, die keinen Rückschluss auf Qualitätsaspekte guten Erklärens einer Lehrkraft zulassen.	- „medientechnisch aufwändig, aber umständlich“ - „sehr unemotional“	Frage stellen: Sind aus dieser Äußerung Qualitätsaspekte ableitbar?
ÜBERZEUGUNGEN	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung bzw. des Vorkommens der drei musikbezogenen Repräsentationsformen offenlegen und die konkrete Umsetzung nicht bewerten.	- „durch Verklanglichung viel besser als 1. Version“ - „sehr positiv: Notenwerte werden gespielt“ - „Verklanglichung des Theoretischen“	- Die Aussagen zum grundsätzlichen Vorkommen und ohne Wertung
1.1 Ü_optisch&akustisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der kombinierten Verwendung optischer wie akustischer Repräsentationsformen offenlegen. Die Kombination muss explizit erwähnt sein.	- „noch bessere Erklärung, da den Schülern visuell und auditiv das Gelernte nochmals nahegebracht wird	
1.2 Ü_optisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung optischer Repräsentationsformen offenlegen.	- „durch Verklanglichung viel besser als 1. Version“	
1.3 Ü_akustisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung akustischer Repräsentationsformen offenlegen.	- „besser als im vorherigen Beispiel, da Information mit Höreindruck verbunden wird“	
1.4 Ü_Analogie/ Vergleich/ Beispiel	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung von Analogien, Beispielen oder Vergleichen offenlegen.		
KONZEPT	Äußerungen zu konzeptuellen Aspekten der Erklärung und Überlegungen einer Lehrkraft, wie ein Gegenstand verständlich erklärt werden kann.		

2.1 Themenspezifika	Äußerungen, die einen Aspekt innerhalb eines erklärten Themas vermehrt (und ggf. mit unterschiedlichen Verknüpfungen) thematisieren.		Das ist ein META-Code, der - nie alleine kodiert wird und - erst bei gehäuftem Auftreten (> 10 Äußerungen) hier aufgenommen wird
• 2.1.1 Notenwerte	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen zu Notenwerten.		Gemeint ist die tatsächliche Visualisierung von Notenbeispielen (z. B. Problem von Überbindungen etc)
○ 2.1.1.1 <i>Thema_Uhr</i>	Äußerungen, die sich auf die Verwendung der Uhr bzw. Stunde als Analogie für Notenwerte beziehen.		
○ 2.1.1.2 <i>Thema_Schlag</i>	Äußerungen, die sich auf die Verwendung des Begriffs/Konzepts Schlag beziehen.		
• 2.1.2 Tonleiter	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen zu Tonleiter.		
○ 2.1.2.1 <i>Thema_Klavatur</i>	Äußerungen, die sich auf die Verwendung der Klaviatur beziehen.		
○ 2.1.2.2 ---			
• 2.1.3 Taktarten	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen zu Taktarten.		
○ 2.1.3.1 <i>Thema_Notenbeispiele</i>	Äußerungen, die sich auf die in den Erklärungen verwendeten Musik- bzw. Notenbeispiele beziehen.		- Gemeint sind mehrtaktige Musikbeispiele, keine Abbildung einzelner Noten o. Ä.
2.2 K³_allgemeine Bewertung (Erklärung)	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Erklärung.	- „gut erklärt“ - „sinnvolle Erklärung“ - „deutlicher als erste Version“ - „nachvollziehbar erklärt“	Signalwörter: Klar, deutlich, logisch, gut, sehr gut, schlecht, anschaulich, abstrakt

3 Der Buchstabe „K“ ist hier vorangestellt, um keine Verwechslung mit den Codes „V_allgemeine Bewertung“ (Visualisierungen) oder „K_allgemeine Bewertung“ (Klangbeispiele) zu evozieren. Sollten Codes mehrfach, jedoch mit unterschiedlichen Bezügen vorkommen, werden die Anfangsbuchstaben der nächsthöheren Ebene ergänzt.

			verständlich, nachvoll-ziehbar, kompliziert;
2.3 unklar	Äußerungen, die sich zwar auf das Konzept einer Erklärung beziehen und Qualitätsaspekte vermuten lassen, aber nicht eindeutig zugeordnet werden können.	- „sinnvolle Übertragung“ - „Präsentation sehr gut“ - „näher am Schüler“ - „Beispiele lebhafter“	
2.4 Länge/Dauer	Äußerungen zur Länge bzw. Dauer der Erklärung.	- „Erklärdauer stark verkürzen, zu langer Lehrervortrag“ - „diese Erklärung ist zudem etwas kürzer gefasst, was eventuell zu einer leichteren Aufnahmefähigkeit der Schüler führen könnte“	
2.5 Inhalt	Äußerungen zu inhaltlichen Aspekten der Erklärung.	- „eine Viertelnote muss nicht einem Schlag entsprechen“	
• 2.5.1 Fachliche Korrektheit	Äußerungen zur fachlichen Korrektheit einer Erklärung.	- „fachliche Unschärfen“ - „fachlich korrekt“	
• 2.5.2 I_Menge	Äußerungen zur Menge an Inhalt in Abhängigkeit der für die Erklärung verwendeten Zeit.	- „relativ viel Input in kurzer Zeit“	Zu viel Informationen in Bezug auf Zeit des Erklärens → vs. „Mangel“
• 2.5.3 Musikbezug	Äußerungen zum Musikbezug der Erklärung.	- „fehlender Bezug zur Musik“	
• 2.5.4 Schlag = Viertelnote	Äußerungen zur Gleichsetzung von Schlag und Viertelnote in der (Notenwerte-)Erklärung.	- „unklar, warum ein Schlag genauer sein soll, als eine Viertelnote“ - „aber: Viertelnote = Schlag ist fachlich schief und für Schüler der 6. Klasse so nicht nachzuvollziehen“	- nicht verwechseln mit Code 3.1.1.2 - Hier konkrete Äußerungen zu inhaltlichen Stärken bzw. Mängeln kodieren
2.6 Material	Äußerungen über das in der Erklärung und analog zu den musikbezogenen Repräsentationsformen (nicht) verwendete Material (Visualisierungen, Analogien, Klangbeispiele)		
• 2.6.1 Analogie	Äußerungen über Analogien (Vergleichen/Beispielen) in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		Allgemeine Bewertung fehlt hier, da Analogie nicht gut oder schlecht gemacht ist (wie Visualisierung oder Klangbeispiele)

○ 2.6.1.1 Ana_(Miss-) Verständlichkeit	Äußerungen über Analogien (Vergleichen/Beispielen), die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde wird verzichtet“	- konkrete Äußerungen wie „hinkend“, „hilfreich“, „problematisch“, „für Schüler“
• 2.6.2 Klangbeispiele	Äußerungen über Klang-, Hör- und Musikbeispiele in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		
○ 2.6.2.1 K_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Klangbeispiele in der Erklärung.		
○ 2.6.2.2 K_(Miss-) Verständlichkeit	Äußerungen über Klangbeispiele, die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „Unterstützung durch Klangbeispiele ist gut“ - „verklingendes Instrument nicht gut geeignet“	
○ 2.6.2.3 Konstruiertheit	Äußerungen über Klangbeispiele, die aus didaktischen Gründen verwendet werden und dadurch konstruiert wirken.	-	
○ 2.6.2.4 Verschieden-artigkeit	Äußerungen über die Verwendung verschiedener Klangbeispiele.	- „fehlt akustische Demo simultan auf verschiedenen Tonhöhen in verschiedenen Kombinationen“	
• 2.6.3 Visualisierung	Äußerungen über Visualisierungen in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		
○ 2.6.3.1 V_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Visualisierung in der Erklärung.	- „gute Verbalisierung und Verbildlichung“	
○ 2.6.3.2 V_(Miss-) Verständlichkeit	Äußerungen über Visualisierungen, die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „warum pyramidenförmiger Aufbau der Notenwerte, wenn diese doch eigentlich alle zur gleichen Zeit beginnen“	- hier keine Notenbilder (zwar grafische Abbildung von Klang, aber nicht als Unterstützung von Lehrkraft konstruiert
○ 2.6.3.3 Beschreibung	Äußerungen zur ausreichenden, passenden oder mangelnden Beschreibung von Visualisierungen	- „anfangs viele Notenwerte zu sehen, dann nur drei davon erklärt“	
○ 2.6.3.4 V_Menge	Äußerungen über die Menge an Visualisierungen.	- „Evtl. überfordern die Fülle an Anschauungsmaterialien die Schüler“	

○ 2.6.3.5 V_Notenbild	Äußerungen zu verwendeten Notenbildern bzw. deren Einfluss auf (Miss-)Verständlichkeit	- „ich glaube, dass die Veränderung des Notenbildes bei den verschiedenen Taktarten (bes. Synkopen) verwirrt“	- „Verständlichkeit“ richtet sich an grafische Darstellungen
2.7 Adressaten-orientierung	Äußerungen zur Adressatenorientierung der Erklärung.		
• 2.7.1 Lernenden-voraussetzungen	Äußerungen zum Grad an Orientierung an den Schüler*innen der entsprechenden Altersstufe hinsichtlich der kognitiven Fähigkeiten sowie der Berücksichtigung ihres Vorwissens und ihrer heterogenen Voraussetzungen (insbesondere wegen der Nutzung außerunterrichtlicher Angebote, wie z. B. Instrumental- oder Gesangsunterricht).	- „aber kein Schülerbezug (s. Vorstellungswelt des Unterstufenschülers)“ - „Viertelnote und Schlag wird gleichgesetzt → das ist für Schüler nur durch eine Erklärung nicht verständlich“	- wenn in Items auf Schüler*innen in Verbindung mit anderen Aspekten wie z. B. Visualisierungen eingegangen wird → Visualisierung kodieren (Ad ist Leitkategorie und Ziel jeden erklärenden oder unterrichtlichen Handelns)
• 2.7.2 Lebenswelt	Äußerungen zum Bezug zur Lebenswelt beziehungsweise dem Alltag der Schüler*innen in der Erklärung.		
• 2.7.3 didaktische Reduktion	Äußerungen zur didaktischen Reduktion der Lehrkraft beim Erklären.	-	
2.8 Strukturiertheit			
• 2.8.1 St_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Strukturiertheit einer Erklärung	- „gut strukturiert“ - „klar strukturiert“	
• 2.8.2 Reihenfolge	Äußerungen, die die Reihenfolge innerhalb der Erklärung betreffen und auf inhaltlich-didaktische Aspekte abzielen.	- „Erklärung von ‚Schlägen‘ wäre besser vor der Demonstration“	
• 2.8.3 Wesentliches	Äußerungen zur Fokussierung auf wesentliche Aspekte des zu erklärenden Gegenstands bzw. Weglassen von Redundanzen.	- „Redundanzen weglassen“ - „oft gleichen Sachverhalt doppelt gesagt“	
• 2.8.4 kleine Schritte	Äußerungen zum (schrittweisen) Aufbau der Erklärung.	- „kleinschrittig erklärt“ - „die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich positiv bewerte“	Explizite Äußerung zu kleinen Schritten → sonst Reihenfolge

• 2.8.5 Kohärenz	Äußerungen zur Kohärenz einer Erklärung.	- „Die Fähnchen werden erwähnt aber nicht mehr aufgegriffen“	
• 2.8.6 Zusammenfassung	Äußerungen über Zusammenfassungen innerhalb oder am Ende der Erklärung.	- „es wäre vielleicht sinnvoll am Ende noch einmal zusammenfassend alle erklärten Notenwerte hintereinander zu spielen“	
2.9 Sprache			
• 2.9.1 (Fach-)Begriffe	Äußerungen zur Verwendung von (Fach-)Begriffen und den dahinterliegenden Konzepten innerhalb der Erklärung.	- „aber wieder Verwendung des Begriffs Notenzeile“	
• 2.9.2 Formulierungen	Äußerungen zur Verwendung fachsprachlich spezifischer Ausdrucksweisen und Formulierungen innerhalb der Erklärung.		
• 2.9.3 sprachlicher Ausdruck (generell)	Äußerungen zum generellen sprachlichen Ausdruck innerhalb der Erklärung. Diese Äußerungen haben nichts mit musikspezifischen Formulierungen oder Äußerungen zu tun.	- „klare schnörkellose Sprache“ - „sprachlich einwandfrei erklärt“ - Wörter wie „Komisch“ schaffen eine Distanz zwischen LK und SuS“	
• 2.9.4 Menge an gesprochenem Text	Äußerungen über die Menge an gesprochenem Text durch die Lehrkraft in der Erklärung	- „aber zu viel gesprochen“ - „den eigenen Sprachanteil verkürzen“	
PERFORMANZ	Äußerungen zum tatsächlich beobachtbaren Handeln beziehungsweise der Performanz der Lehrkraft beim Erklären.		
3.1 Professionskönnen	Äußerungen zu allen Darbietungen, die von der Lehrkraft ausgeführt werden (Vorspielen, Vorklatschen, Vorsingen)		
3.2 Sprechen	Äußerungen zu sprecherischen Fähigkeiten der Lehrkraft beim Erklären.		
3.3 Persönlichkeit	Äußerungen zur Persönlichkeit der Lehrkraft	- „am Anfang Humor ist gut“	
3.4 Gestik	Äußerungen zur Verwendung von Gestik der Lehrkraft beim Erklären (z. B. das Deuten auf die Präsentation).	- „Zeigen bei ausgefüllten Notenkopf auf un- ausgefüllten Notenkopf“	Beispiel dafür, das eigene Wissen über die Inhalte der Videos

		- „Fehler in Erklärung mit Notenköpfen“	als Kodierer*in nutzen
3.5 Mimik	Äußerungen über die Mimik der Lehrkraft, mit deren Hilfe die Erklärung (nicht) unterstützt wird.		
SUS-AKTIVITÄT	Äußerungen über fehlende SuS-Aktivität bei der Erklärung, die zwar Qualitätsmerkmal sein kann, aber wegen des gewählten Designs der Studie nicht untersucht werden kann.	- „allerdings fehlt weiterhin die Schüleraktivität (Klatschen etc.)“	
„Theorie“/“theoretisch“ “Praxis“/“praktisch“	Äußerungen zu fehlender oder vorhandener Praxis in der Erklärung. Dabei wird vermutet, dass es sich um akustische Repräsentationsformen handeln, allerdings ist unklar, ob damit nicht auch SuS-Aktivität gemeint sein kann.	- „Praxis fehlt“ - „praktische Beispiele“ - „Verbindung zur Praxis“ - „Der praktische Teil fehlt wiederum (klatschen und stampfen)“ - „Kein Praxisbezug“	
NEUE induktive CODES			
Tonleiter			
- Inhalt - - C-Fixierung (b)	Äußerungen zur Darstellung von musikalischen Beispielen in der Tonart C-Dur	- „Negativ: C-Fixierung“	
- Inhalt - - Tempo Erklärung	Äußerungen zum Tempo der Denkschritte beziehungsweise dem Erklärungstempo	- „Ableitung des Tonmaterials aus dem Lied zu schnell“	
- Inhalt - - Musiktheorie	Äußerungen zum Bereich Musiktheorie	- „Notenblatt eines Liedes für Musiktheorie missbraucht (die Durtonleiter erklingt nicht in Bezug zur Liedmelodie)“	
- Inhalt - - Mangel	Äußerungen über das Fehlen von Erklärungen zu bestimmten Inhalten	- „Klärung warum diese Namen haben fehlen“	Es fehlen Informationen → anders als „I_Menge“
- Material - - Kombination → optisch + akustisch → optisch + Analogie → akustisch + Analogie	Äußerungen zum Verhältnis von visueller und klanglicher Repräsentation desselben musikbezogenen Phänomens	- „geht auf Diskrepanz zwischen Notenbild und Klang ein“ - „abstraktes Notenbild + Tastatur mit Verklangerung der Erklärungsschritte“	
- Kombination - - für alle Sinne	Äußerungen zur Aktivierung mehrerer nicht klar definierter Elemente, die in der Erklärung kombiniert werden	- „Bei der Erklärung wurden verschiedene Sinneswahrnehmungen aktiviert, um eine bestmögliche“	- anders als Kombi „optisch-akustisch“ (dort wird beides klar benannt)

		Verständlichkeit der Materie bieten zu können.“	
- Klangbeispiele - - Menge	Äußerungen zur Anzahl von Klangbeispielen innerhalb der Erklärung.	- „Verklanglichung öfter“	
- Strukturiertheit - - Einstieg	Äußerungen zum Einstieg in die Erklärung.	- „Einstieg spricht Kinder an“ - „guter Einstieg mit Dracula Rock“	
- Adressatenorientierung - - Fehlvorstellung	Äußerungen über Fehlvorstellungen bei den Schülerinnen und Schülern in Bezug auf die Erklärung	- „Die Erklärung könnte bei Schülern die Vorstellung erzeugen, eine Tonleiter wäre ästhetisch hochwertiger, als die untergeordnete Melodie“ - „eventuell Verwirrung, da Schüler annehmen könnten, dass in jedem Lied alle Töne der Tonleiter vorkommen müssen“	
Interessant	Äußerungen, die interessant wirken aufgrund der Vermengung verschiedener Aspekte	- „Notenblatt eines Liedes für Musiktheorie missbraucht (die Durtonleiter erklingt nicht in Bezug zur Liedmelodie)“	
- Tonleiter - - Ganz- und Halbtonschritte	Äußerungen zur Vermittlung des Unterschieds von Ganz- und Halbtonschritten in der Erklärung.	- „Tetrachorde erklären --> immer zwischen den letzten beiden Tönen eines Tetrachords ein Halbtonschritt“	
Taktarten			
- Taktarten - - Synkope	Äußerungen zur Synkope, die im Notenbeispiel des Rhythmus beim 3/4-Takt entsteht.	- „durch die Synkope etwas widersprüchlich“	„Besser als Notenbeispiel“, da hier konkret zu Erklärungen von Tonleiter
- Taktarten - - 1 Rhythmus 3 Taktarten → oder „Rhythmus-Verfremdung“	Äußerungen zur Verwendung eines Rhythmus über verschiedene Taktarten hinweg.	- „Rhythmus mit verschiedenen Taktarten verwirrt Schüler“	Siehe „Konstruiertheit“, „Synkope“ und „K_(Miss-) Verständlichkeit
- Taktarten - - Begriff Rhythmus	Äußerungen über die Verwendung des Begriffs Rhythmus, ohne dass er den Schülerinnen und Schülern klar zu sein scheint.	- „Der Parameter Rhythmus in der Erklärung nicht als bekannt voraussetzen“	
- Strukturiertheit - - Klarheit über Erklärungsziel	Äußerungen darüber, ob das Ziel der Erklärung klar wurde.	- „Erklärungsziel GERADE Taktarten war allerdings – wie auch beim 1. Video – nicht zentral“	

F4) Kategoriensystem 2b (endgültiges Kategoriensystem)

KATEGORIE Hauptkategorie Subkategorie Sub-Subkategorie	Definition	Beispiel (Material)	Bemerkungen
1) ÜBERZEUGUNGEN	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung musikbezogener Repräsentationsformen offenlegen.	- „durch Verklanglichung viel besser als 1. Version“ - „sehr positiv: Notenwerte werden gespielt“ - „Verklanglichung des Theoretischen“ - „Visualisierung fehlt“	- Aussagen ohne Wertung - aber: Auf- bzw. Abwertung der Erklärung möglich - Aussagen, die das Fehlen einer Repräsentation beinhalten
1.1 Ü_optisch&akustisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der kombinierten Verwendung optischer wie akustischer Repräsentationsformen offenlegen. Die Kombination muss explizit erwähnt sein.	- „noch bessere Erklärung, da den Schülern visuell und auditiv das Gelernte nochmals nahegebracht wird“ - „also ein Zusammenspiel der Präsentation, des praktischen Vorspiels und des Erklärens der Lehrkraft“	- konkrete Nennung von „optisch & akustisch“ bzw. „auditiv & visuell“ bzw. „Vorspielen und präsentieren“ (hier wäre grafische Darstellung ableitbar)
1.2 Ü_optisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung optischer Repräsentationsformen offenlegen.	- „zu einseitig ohne Visualisierung“ - „Visualisierung fehlt“ - „Besser, da Erklärung visuell unterstützt wird“	
1.3 Ü_akustisch	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung akustischer Repräsentationsformen offenlegen.	- „besser als im vorherigen Beispiel, da Information mit Höreindruck verbunden wird“ - „Höreindruck fehlt“ - „sogar besser, wenn es praktisch noch durch Klopfen vorgezeigt wird“	
1.4 Ü_Analogie	Äußerungen, die grundsätzliche Überzeugungen hinsichtlich der Verwendung von Analogien, Beispielen oder Vergleichen offenlegen.	- „im Vergleich zu vorher besser, da reales Beispiel benutzt wird“	

1.5 SuS-Aktivität (hier hin verschoben)	Äußerungen über fehlende SuS-Aktivität bei der Erklärung, die zwar Qualitätsmerkmal sein kann, aber wegen des gewählten Designs der Studie nicht untersucht werden kann.	- „allerdingsfehlt weiterhin die Schüleraktivität (Klatschen etc.) - „selber klatschen wäre sinnvoller“	
2) KONZEPT	Äußerungen zu konzeptuellen Aspekten der Erklärung und Überlegungen einer Lehrkraft, wie ein Gegenstand verständlich erklärt werden kann.		
2.1 Themenspezifika	Äußerungen, die einen Aspekt innerhalb eines erklärten Themas vermehrt (und ggf. mit unterschiedlichen Verknüpfungen) thematisieren.		Die themenspezifischen Codes dürfen nie alleine kodiert werden
2.1.1 Notenwerte	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen des Themas Notenwerte.		Gemeint ist die tatsächliche Visualisierung von Notenbeispielen (z. B. Problem von Überbindungen etc)
2.1.1.1 <i>Uhr/Stunde</i> (umbenannt)	Äußerungen, die sich auf die Verwendung der Uhr bzw. Stunde als Analogie für Notenwerte beziehen.	- „kein Umweg über den Uhren-Vergleich“ - „Vergleich mit Uhr für Schüler*innen hilfreich“	
2.1.1.2 <i>Schlag</i>	Äußerungen, die sich auf die Verwendung des Begriffs bzw. Konzepts Schlag beziehen.	- „Schläge wurde hier erklärt“ - „Das mit Schlägen bleibt unklar, sollte vorgemacht werden“	
2.1.1.3 <i>Klavier/ Instrument</i>	Äußerungen zur Wahl von Instrumenten und ihren Spezifika innerhalb der Erklärung.	- „verklingendes Instrument nicht gut geeignet“	
2.1.2 Tonleiter	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen des Themas Tonleiter.		
2.1.2.1 <i>Klaviatur</i>	Äußerungen, die sich auf die Verwendung der Klaviatur beziehen.	- „Klaviatur hilft dem Verständnis“ - „Klaviertastatur nicht geeignet für Erklärung Halbtonschritte – Tatsen e, f (h, c) sind genauso breit wie d, e.	

		Bautechnisch wäre eine schwarze Taste zwischen e, f möglich.“ - „Fehlt Demo Halbtonschritt an Saiteninstrument“	
2.1.2.2 <i>Ganz- und Halbtonschritt</i>	Äußerungen zur Vermittlung des Unterschieds von Ganz- und Halbtonschritten in der Erklärung.	- „Tetrachorde erklären → immer zwischen den letzten beiden Tönen eines Tetrachords ein Halbtonschritt“	- auch Äußerungen zur Verwendung von Tonzahlen zur Angabe der GT und HT sind gemeint
2.1.2.3 <i>(Lego-)Bausteine</i>	Äußerungen zur Verwendung von Legobausteinen als Analogie für den Bau einer Melodie aus bestimmten Tonbausteinen in der Erklärung.	- „Vergleich Legobaustein und Ton anschaulich“ - „Wort Bausteine nach wie vor unangebracht“	
2.1.3 Taktarten	Themenspezifische und in der Häufigkeit besonders auffällige Äußerungen innerhalb der Erklärungen zu Taktarten.		
2.1.3.1 <i>Synkope / Überbindung</i>	Äußerungen zur Synkope, egal ob hinsichtlich akustischer oder visueller Repräsentation.	- „durch die Synkope etwas widersprüchlich“ - „problematisch ist die Synkope beim Beispiel, da diese die 1 im letzten Takt unbetont lässt“	
2.1.3.2 <i>Rhythmus Verfremdung</i>	Äußerungen zur Verwendung eines Rhythmus über verschiedene Taktarten hinweg.	- „Rhythmus mit verschiedenen Taktarten verwirrt Schüler“ - „vielleicht noch ein richtiges Beispiel eines $\frac{3}{4}$ Taktes zeigen, in denen die Betonungen stimmen bzw. Sinn ergeben“ - „der Vergleich der drei Taktarten mit gleichem Rhythmus wirkt trocken und abstrakt	- problematisch ist, dass ein Rhythmus für verschiedene Taktarten verfremdet wird. Rhythmus ist nicht das Problem, sondern die Verfremdung bzw. die Abstraktheit des Fußballrhythmus in Kombination mit dem $\frac{3}{4}$ Takt
2.2 allgemeine Bewertung (Erklärung)	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Erklärung.	- „gut erklärt“ - „sinnvolle Erklärung“ - „deutlicher als erste Version“	Signalwörter: Klar, deutlich, logisch, gut, schlecht, anschaulich, abstrakt

		- „logisches Erklärungsmuster“	verständlich, nachvollziehbar
2.3 unklar	Äußerungen, die sich zwar auf das Konzept einer Erklärung beziehen und Qualitätsaspekte vermuten lassen, aber nicht eindeutig zugeordnet werden können.	- „sinnvolle Übertragung“ - „Präsentation sehr gut“ - „näher am Schüler“ - „Beispiele lebhafter“ - „Kombination mit Praxis fehlt“	- vor allem rein „Präsentation“ (visuell, auditiv, performativ?) - „Praxis (SuS-Aktivität, Ü akustisch, Hören, Singen?)
2.4 Länge/Dauer	Äußerungen zur Länge bzw. Dauer der Erklärung.	- „Erklärdauer stark verkürzen, zu langer Lehrervortrag“ - „diese Erklärung ist zudem etwas kürzer gefasst, was eventuell zu einer leichteren Aufnahmefähigkeit der Schüler führen könnte“	
2.5 Inhalt	Äußerungen zu inhaltlichen Aspekten der Erklärung.	- „eine Viertelnote muss nicht einem Schlag entsprechen“	
2.5.1 Fachliche Korrektheit	Äußerungen zur fachlichen Korrektheit einer bzw. zu fachlichen Unschärfen innerhalb einer Erklärung.	- „fachliche Unschärfen“ - „fachlich korrekt“ - „aber: Viertelnote = Schlag ist fachlich schief und für Schüler der 6. Klasse so nicht nachzuvollziehen“ - „unklar, warum ein Schlag genauer sein soll, als eine Viertelnote“	Hier kodieren, was auf fachlich-inhaltliche Schwierigkeiten hindeutet, die alle in der Erklärung verwendeten musikbezogenen Gegenstände betreffen - Code „Begriff“ meint nur, wenn ein Begriff verwendet und nicht erklärt wird → bei „fachl. Korrektheit“ geht es um den Gehalt der Verwendung
2.5.2 I_Information/Menge	Äußerungen zur Menge an Inhalt oder an verwendeten Zugängen in der Erklärung	- „Klärung warum Töne diese Namen haben fehlen“ - „relativ viel Input in kurzer Zeit“	Unterschied zu „Wesentliches“: hier geht es um die generelle Menge der ausgewählten Themen in der Erklärung
2.5.2.1 zu viel	Äußerungen über den Überfluss an Inhalten in der Erklärung.	- „relativ viel Input in kurzer Zeit“ - „zu viele Themen (Tonschritte, Lego,	

		Chromatik, Dur, Song, usw.)“ - „meiner Meinung nach zu viele unterschiedliche Abstraktionsebenen: Schlag, Noten, Mathematik ...“	
2.5.2.2 <i>zu wenig/fehlt</i>	Äußerungen über das Fehlen von Erklärungen zu bestimmten Inhalten.	- „Klärung warum Töne diese Namen haben fehlen“	
2.5.2.3 <i>passt</i>	Äußerungen über den passenden Inhalt der Erklärung.	- „präzise, so ausführlich wie nötig und so knapp als möglich“	
2.5.3 Musikbezug	Äußerungen zum Musikbezug der Erklärung.	- „fehlender Bezug zur Musik“	
2.5.5 Tempo-Erklärung	Äußerungen zum Tempo der Denkschritte in der Erklärung.	- „etwas schnell“ - „zu schnell“ - „gerade der Schritt mit Halb/ Ganztonschritten ging etwas zu schnell“ - „Ableitung des Tonmaterials aus dem Lied zu schnell“	- alles bezüglich Tempo kodieren, außer ist explizit vom Sprechtempo die Rede
2.5.6 Musiktheorie	Äußerungen zum Bereich Musiktheorie.	- „Notenblatt eines Liedes für Musiktheorie missbraucht (die Durtonleiter erklingt nicht in Bezug zur Liedmelodie)“ - „unsauberer Bezug zwischen Lied und Theorie: z. B. Halbtonschritt nicht am Lied nachgewiesen“	
2.5.7 kognitives_Verständnis	Äußerungen zum Verständnis der Schüler:innen (kognitiv)	- „trägt zwar zum kognitiven Verständnis bei“	
2.6 Repräsentationsformen	Äußerungen über das in der Erklärung und analog zu den musikbezogenen Repräsentationsformen (nicht) verwendete Material (Visualisierungen, Analogien, Klangbeispiele)		
2.6.1 Analogie / Vergleich	Äußerungen über Analogien (Vergleichen/Beispielen) in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		Allgemeine Bewertung fehlt hier, da Analogie nicht gut oder schlecht gemacht ist (wie Visualisierung oder Klangbeispiele)

2.6.1.1 Ana_(Miss-) Verständlichkeit	Äußerungen über Analogien (Vergleiche/Beispiele), die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde wird verzichtet“	- konkrete Äußerungen wie „hinkend“, „hilfreich“, „problematisch“, „für Schüler“
2.6.1.2 Ana_Mathematik	Äußerungen zu fachübergreifenden Bezügen (Mathematik) in der Erklärung.	- „mathematisch verständlich“	
2.6.2 Beispiele	Äußerungen über die in der Erklärung verwendeten Beispiele hinsichtlich ihrer Eignung (inhaltlich, optisch oder akustisch)	- „einzig, der verwendete Rhythmus ist unpassend, da mit Überbindungen“ - „Negativ: das gewählte Klatsch-Beispiel eignet sich nur für einen geraden Takt“	
2.6.2.1 B_allgemeine Bewertung			
2.6.2.2 B_(Miss-)Verständlichkeit			Immer, wenn V und K nicht klar zu codieren ist!
2.6.3 verKlanglichung	Äußerungen über Klang-, Hör- und Musikbeispiele in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		
2.6.3.1 K_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Klangbeispiele in der Erklärung.		
2.6.3.2 K_(Miss-) Verständlichkeit	Äußerungen über Klangbeispiele, die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „Unterstützung durch Klangbeispiele ist gut“ - „verklingendes Instrument nicht gut geeignet“	
2.6.3.3 K_Auswahl (exemplarisch)	Äußerungen über (Klang-) bzw. Liedbeispiele, die für didaktische Zwecke als exemplarisches Beispiel benutzt werden, jedoch nicht immer passen müssen.	- „Zusammenhang zwischen Lied und Tonleiter wirkt für die SuS vermutlich konstruiert“ - „musikalische Beispiele würden das sehr deutlich machen“ - „echte Musik erklingen lassen“	
2.6.3.4 K_Verschiedenartigkeit	Äußerungen über die Verwendung verschiedener Klangbeispiele.	- „fehlt akustische Demo simultan auf verschiedenen Tonhöhen in verschiedenen Kombinationen“	→ Eher als zusätzliches Beispiel

		- „vielleicht noch ein richtiges Beispiel eines $\frac{3}{4}$ Taktes zeigen in denen die Betonungen stimmen bzw. Sinn ergeben“	
2.6.3.5 <i>K_Häufigkeit</i>	Äußerungen zur Anzahl von Klangbeispielen innerhalb der Erklärung.	- „Verklanglichung öfter“	
2.6.4 Visualisierung	Äußerungen über Visualisierungen in der Erklärung als Aspekt für gutes Erklären in Musik.		
2.6.4.1 <i>V_allgemeine Bewertung</i>	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Visualisierung in der Erklärung.	- „gute Verbalisierung und Verbildlichung“	
2.6.4.2 <i>V_(Miss-) Verständlichkeit)</i>	Äußerungen über Visualisierungen, die zum Verständnis oder zu Missverständnissen beitragen.	- „warum pyramidenförmiger Aufbau der Notenwerte, wenn diese doch eigentlich alle zur gleichen Zeit beginnen“ „besser erklärt, diesmal ohne die Visualisierung, die beim Video zuvor nur verwirrt hat.“	- hier keine Notenbilder (zwar grafische Abbildung von Klang, aber nicht als Unterstützung von Lehrkraft konstruiert
2.6.4.3 <i>Beschreibung</i>	Äußerungen zur ausreichenden, passenden oder mangelnden Beschreibung von Visualisierungen	- „anfangs viele Notenwerte zu sehen, dann nur drei davon erklärt“	
2.6.4.4 <i>V_Menge/zu viel</i>	Äußerungen über die Menge an Visualisierungen.	- „Evtl. überfordern die Fülle an Anschauungsmaterialien die Schüler“	
2.6.4.5 <i>V_Notenbild</i>	Äußerungen zu in der Erklärung verwendeten Notenbildern.	- „ohne Noten noch weniger verständlich“ - „fehlt Verifizierung am Notenbild“ - „negativ: Bezug zum Notenbild fehlt	
2.6.5 Kombination			
2.6.5.1 <i>für alle Sinne</i>	Äußerungen zur Aktivierung mehrerer nicht klar definierter Elemente, die in der Erklärung kombiniert werden	- „Bei der Erklärung wurden verschiedene Sinneswahrnehmungen aktiviert, um eine bestmögliche Verständlichkeit der Materie bieten zu können.“	- vs. Kombi „optisch-akustisch“ (dort wird beides klar benannt).

2.6.5.2 <i>optisch + akustisch</i>	Äußerungen zur Kombination von optischer und akustischer Repräsentation desselben musikbezogenen Phänomens	- „geht auf Diskrepanz zwischen Notenbild und Klang ein“ - „abstraktes Notenbild + Tastatur mit Verklänglich der Erklärungsschritte	
2.6.5.3 <i>Analogie + optisch</i>	Äußerungen zur Kombination von Analogien und optischer Repräsentation desselben musikbezogenen Phänomens	- „Der Vergleich mit der Uhrzeit ist sehr plausibel, aber eventuell könnte die Thematik mit einem bildhaften Beispiel besser verstanden werden, wie beispielsweise mit einem Kreisdiagramm.“	
2.6.5.4 <i>Analogie + akustisch</i>	Äußerungen zur Kombination von Analogien und akustischer Repräsentation desselben musikbezogenen Phänomens	- „kein Hörbeispiel, trotz Metapher Schläge“	
2.7 Adressatenorientierung	Äußerungen zur Adressatenorientierung der Erklärung.		- wenn in Items auf Schüler*innen in Verbindung mit anderen Aspekten wie z. B. Visualisierungen eingegangen wird → Visualisierung kodieren (Ad ist Leitkategorie und Ziel jeden erklärenden oder unterrichtlichen Handelns
2.7.1 Ad_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Adressatenorientierung innerhalb einer Erklärung	- „adressatengerecht“ - „Einstieg spricht Kinder an“ - „angemessen“ - „aber kein Schülerbezug (s. Vorstellungswelt des Unterstufenschülers)“	
2.7.2 Lernenden-voraussetzungen	Äußerungen zum Grad an Orientierung an den Schüler*innen der entsprechenden Altersstufe hinsichtlich der kognitiven Fähigkeiten sowie der Berücksichtigung ihres Vorwissens und ihrer heterogenen Voraussetzungen (wegen Nutzung außerunterrichtlicher Angebote,	- „Viertelnote und Schlag wird gleichgesetzt → das ist für Schüler nur durch eine Erklärung nicht verständlich“	

	wie z. B. Instrumental- oder Gesangsunterricht).		
2.7.3 Differenzierung	Äußerungen, die auf musikalische Vorerfahrungen der Schüler:innen abzielen		- Musiker und Nicht-Musiker
2.7.4 Vorwissen	Äußerungen, die auf das Vorwissen abzielen	- „Anknüpfung an Vorerfahrung ist da“	- „bekannt“
2.7.5 Fehlvorstellung	Äußerungen über Fehlvorstellungen bei den Schülerinnen und Schülern aufgrund der Art und Weise der Erklärung	- „Die Erklärung könnte bei Schülern die Vorstellung erzeugen, eine Tonleiter wäre ästhetisch hochwertiger, als die untergeordnete Melodie“ - „eventuell Verwirrung, da Schüler annehmen könnten, dass in jedem Lied alle Töne der Tonleiter vorkommen müssen“	
2.7.6 Lebenswelt	Äußerungen zum Bezug zur Lebenswelt beziehungsweise dem Alltag der Schüler*innen in der Erklärung.	- „Verknüpfung Alltag und Musik“ - „erste Erklärung mit Uhr gefällt mir besser und ist aus dem Alltagsleben der Schüler“ - „den Schülern bekannter Rhythmus“	- Alltag - Lebenswelt - Bekanntheit (hier Lit vergleichen! → Begriff „Lebenswelt“ häufig nicht 100% klar
2.7.7 didaktische Reduktion	Äußerungen zur didaktischen Reduktion der Lehrkraft beim Erklären.	- „heruntergebrochen“ - „stark vereinfacht“ „sinnvolle didaktische Reduktion: Lediglich die schwere erste Zählzeit wird eingeführt“	
2.7.8 Motivation	Äußerungen zur Motivation der Schüler:innen und motivierendem Handeln der Lehrkraft beim Erklären.	- „motivierend“ - „Schüler schalten nach 20 Sekunden ab, da langweilig“	
2.8 Strukturiertheit			
2.8.1 St_allgemeine Bewertung	Äußerungen mit allgemeinen Bewertungen der Strukturiertheit einer Erklärung.	- „gut strukturiert“ - „klar strukturiert“	
2.8.2 Einstieg	Äußerungen zum Einstieg in die Erklärung.	- „Einstieg spricht Kinder an“	

		- „guter Einstieg mit Dracula Rock“	
2.8.3 Reihenfolge	Äußerungen, die die Reihenfolge innerhalb der Erklärung betreffen und auf inhaltlich-didaktische Aspekte abzielen.	- „Erklärung von ‚Schlägen‘ wäre besser vor der Demonstration“ - „aber Erklärung an Klaviertastatur logischer (zuerst Ganztonschritt, dann Halbtonschritt)“ - „die Reihenfolge der Erklärung harmoniert mit der Aufnahmefähigkeit“	
2.8.4 Wesentliches	Äußerungen zur Fokussierung auf wesentliche Aspekte des zu erklärenden Gegenstands bzw. Weglassen von Redundanzen.	- „Redundanzen weggelassen“ - „oft gleichen Sachverhalt doppelt gesagt“ - „diese Erklärung umfasst die wichtigsten Informationen zu diesem Thema“ - „nun werden die Halb- und Ganztonschritte klarer erklärt, da der Erklärer unnötige Zwischenschritte (z.B. wie der Abstand zwischen c1, cis1 und d1 klingt) weggelassen und sich auf das Wesentliche konzentriert hat“	- Redundanz - Stringenz - Fokus - „so viel Wesentliches wie nötig, so wenig Unwesentliches wie möglich“
2.8.5 kleine Schritte	Äußerungen zum (schrittweisen) Aufbau der Erklärung.	- „kleinschrittig erklärt“ - „die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich positiv bewerte“	Explizite Äußerung zu kleinen Schritten → sonst Reihenfolge
2.8.6 Kohärenz	Äußerungen zur Kohärenz einer Erklärung.	- „Die Fähnchen werden erwähnt aber nicht mehr aufgegriffen“	
2.8.7 Klarheit über Erklärziel	Äußerungen darüber, ob das Ziel der Erklärung klar wurde.	- „Erklärungsziel GERADE Taktarten war allerdings – wie auch beim 1. Video – nicht zentral“	
2.8.8 Zusammenfassung	Äußerungen über Zusammenfassungen innerhalb oder am Ende der Erklärung.	- „es wäre vielleicht sinnvoll am Ende noch einmal zusammenfassend alle erklärten Notenwerte	

		hintereinander zu spielen“ - „Zusammenfassung am Schluss“	
2.9 Sprache			
2.9.1 sprachlicher Ausdruck (generell)	Äußerungen zum generellen sprachlichen Ausdruck innerhalb der Erklärung. Diese Äußerungen haben nichts mit musikspezifischen Formulierungen oder Äußerungen zu tun.	- „klare schnörkellose Sprache“ - „sprachlich einwandfrei erklärt“ - Wörter wie „Komisch“ schaffen eine Distanz zwischen LK und SuS“ - „Formulierung deutlich und verständlich“	Quasi „allgemeine Bewertung“ von Sprache.
2.9.2 (Fach-)Begriffe	Äußerungen zur Verwendung von (Fach-)Begriffen und den dahinterliegenden Konzepten innerhalb der Erklärung.	- „aber wieder Verwendung des Begriffs Notenzeile“ - „die Verwendung des Begriffs Rhythmus bleibt unklar“ - „zu viele Begriffe auf einmal: Puls, Gruppen, Betonung, Takt, Taktart, Rhythmus“	
2.9.3 (Fach-)Formulierungen	Äußerungen zur Verwendung fachsprachlich spezifischer Ausdrucksweisen und Formulierungen innerhalb der Erklärung.	- „Formulierungen wie Puls oder Takt darunter sind unklar“	
2.9.4 Menge an gesprochenem Text	Äußerungen über die Menge an gesprochenem Text durch die Lehrkraft in der Erklärung	- „aber zu viel gesprochen“ - „den eigenen Sprachanteil verkürzen“	Anmerkung: Nicht zu viel Information, sondern zu viel gesprochener Text (der theoretisch auch ohne Information sein könnte).
3) PERFORMANZ	Äußerungen zum tatsächlich beobachtbaren Handeln beziehungsweise der Performanz der Lehrkraft beim Erklären.		
3.1 Professionskönnen	Äußerungen zu allen Darbietungen, die von der Lehrkraft ausgeführt werden (Vorspielen, Vorklatschen, Vorsingen)	- „Klaviervortrag demotivierend“ - „Vorspielen ungenau“ - „Metrum hätte von Anfang an deutlicher sein können; lauter und SuS auf Metrum schon beim	

		Vormachen darauf hinweisen“	
3.2 Sprechen	Äußerungen zu sprecherischen Fähigkeiten der Lehrkraft beim Erklären.	- „langsame, ruhige Erklärweise“ - „etwas zu schnelles Sprechtempo / Unwichtiges wird sehr schnell gesagt -> Zuhörer schaltet schneller ab“	
3.3 Persönlichkeit	Äußerungen zur Persönlichkeit der Lehrkraft	- „am Anfang Humor ist gut“	
3.4 Gestik	Äußerungen zur Verwendung von Gestik der Lehrkraft beim Erklären (z. B. das Deuten auf die Präsentation).	- „Zeigen bei ausgefüllten Notenkopf auf unausgefüllten Notenkopf“ - „Fehler in Erklärung mit Notenköpfen“	Beispiel dafür, das eigene Wissen über die Inhalte der Videos als Kodierer*in nutzen
3.5 Zugewandtheit/Blickkontakt	Äußerungen über die Zugewandtheit bzw. den Blickkontakt der Lehrkraft.	- „Blick zu Schüler, gut!“ - „Blick zum Schüler“	
3.6 Raumregie	Äußerungen über die Raumregie (Position) der Lehrkraft beim Erklären.	- „keine ideale Raumposition der Lehrkraft“ - „besser wäre: Anordnung der Präsentation so, dass der Lehrer nicht die Seite wechseln muss“	
4) BEGRIFFE			
4.1 komplex/kompliziert	Äußerungen, in denen die Begriffe „komplex“ oder „kompliziert“ fallen		
4.2 nachvollziehbar	Äußerungen, in denen der Begriff „nachvollziehbar“ fällt		
4.3 abstrakt	Äußerungen, in denen der Begriff „abstrakt“ fällt		
4.4 logisch	Äußerungen, in denen der Begriff „logisch“ fällt		
4.5 verständlich	Äußerungen, in denen der Begriff „verständlich“ fällt		
4.6 anschaulich	Äußerungen, in denen der Begriff „anschaulich“ fällt		
4.7 „Theorie“ / “Praxis“	Äußerungen, die Begriffe wie „Theorie“ oder „Praxis“ verwenden ohne dass dabei immer klar ist, was genau gemeint ist.	- „Praxis fehlt“ - „praktische Beispiele“ - „Verbindung zur Praxis“ - „Kein Praxisbezug“ - „zu theoretisch“	

		- „Kombination von Theorie und Praxis“	
4.8 zu gymnasial	Äußerungen mit der Formulierung „zu gymnasial“.	- „zu gymnasial“	
INTERESSANT	Äußerungen, die interessant wirken aufgrund der Vermengung verschiedener Aspekte.	- „Notenblatt eines Liedes für Musiktheorie missbraucht (die Durtonleiter erklingt nicht in Bezug zur Liedmelodie)“	
KEINE QUALITÄTSMERKMALE	Äußerungen, die keinen Rückschluss auf Qualitätsaspekte guten Erklärens einer Lehrkraft zulassen.	- „medientechnisch aufwändig, aber unständiglich“ - „sehr unemotional“ - „Allerdings ist es eine Wiederholung“	Sich die Frage stellen: Sind aus dieser Äußerung Qualitätsaspekte ableitbar?

Anhang G: Datenkorpus offene Antworten

G1) Datenkorpus Studierende

Stud_NW.o (Notenwerte, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			optisch	verbal
Stud.1	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---
Stud.3	Der Vergleich mit Mathe ist gut zum Verständnis, aber eventuell kontraproduktiv für die Motivation der Schüler ("Musik ist ja auch nur Mathe"). "Das kommt euch vielleicht erst einmal ein bisschen unlogisch vor" wurde bei der Erklärung der halben Note gesagt. Wenn man sofort mit der ganzen Note anfängt muss man nicht "ersteinmal unlogisch" und dann später logisch sein. Das beugt eventuell Missverständnissen vor	---	---	---
Stud.4	---	---	---	---
Stud.5	<ul style="list-style-type: none"> - sehr verständliche Erklärung die durch die Präsentation verdeutlicht wird - die Erklärung ohne diese Form der Präsentation wäre allerdings für Schüler der 6. Jahrgangsstufe ohne bildliche Darstellung vermutlich schwer zu verstehen. - Vergleich mit der Uhr ist sehr gut besonders da es sich ja um die Dauer einer Note handelt, vermutlich könnte ein weiteres Beispiel mit einem Apfel der zunächst in zwei Hälften und dann in Viertel geteilt wird das Verständnis der Schüler noch mehr verdeutlichen 	- er könnte die einzelnen Noten auch auditiv veranschaulichen indem er die verschiedenen Noten im Kontext am Klavier vorführt	---	---

Stud.6	- zu schnell - Powerpoint unübersichtlich - Zu festgefahren an Powerpoint, nicht genug auf Schüler eingegangen	---	---	---
Stud.7	Auditive Erklärung und Erklärung von "Schlägen" fehlt	---	---	---
Stud.8	Gut, aber die Analogie zur Uhr ist missverständlich, der Schlag passt besser zur Sekunde als zur Viertelstunde	---	Sehr anschaulich	---
Stud.9	Verwirrung am Ende mit Schlägen Uhrbild gut, aber vielleicht Visualisierung	Mit Hörbeispielen arbeiten, da sonst zu theoretisch	gutes Bild mit Stundeneinteilung und Verknüpfung zwischen Länge/Zeit und Notenwert	---
Stud.10	- gute Anschaulichkeit durch Vergleich mit der Uhr - Uhr- bzw. Minutenvergleich hilft gut zu verstehen, dass es noch kleinere Einheiten als Viertelnoten gibt	---	---	---
Stud.11	Sehr knapp und äußert logisch, nichts zu bemängeln Es wäre gut gewesen, wenn diese Erkenntnisse nachfolgend einmal am Klavier angespielt werden würden, wenn auch nur ganz kurz, um den Praxisbezug herzustellen	Evtl. Formulierungen besser und flüssiger gestalten, sonst aber sehr guter Vortrag	---	---
Stud.12	---	---	---	---
Stud.13	- sinnvolle und logische Erklärung für Musiker und Nichtmusiker mit konkretem Beispiel (Uhr) - gute graphische Darstellung - langsame, ruhige Erklärweise	- Ein Notenbeispiel mit den verschiedenen Notenwerten am Klavier spielen.	---	---
Stud.14	gut strukturiert, jedoch verwirrend durch die Einführung der Schläge	---	---	---
Stud.15	ein bisschen zu theoretisch Praxis fehlt	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---
Stud.17	- Einbezug der Schülerin Viktoria unangemessen - gut: Vergleich mit der Uhrzeit	---	- besser wäre: Anordnung der Präsentation so, dass der Lehrer nicht	---

			die Seite wechseln muss	
Stud.18	---	---	---	---
Stud.19	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---
Stud.21	- schnelle Erklärung mit visuellen Ablenkungen - Praxis fehlt - Stunde ist super Beispiel	---	---	---
Stud.22	---	---	---	---
Stud.23	Optische Darstellung sehr hilfreich und logisch; für Schüler eventuell zu schnell erklärt, sodass manchen Zusammenhänge schwer zu verfolgen sind; Vergleich mit Uhr sehr sinnvoll	---	Sehr anschauliche Darstellung von Notenwerten, jedoch manchmal nicht ganz mit Erklärungen im Zusammenhang (z.B. Beispiel der Uhr nicht dargestellt)	---
Stud.24	---	- evtl Hörbeispiele verwenden	---	---
Stud.25	schöner Vergleich mit der Uhrzeit aber: kein Vorspielen	---	genaue bildliche Darstellungen	---
Stud.26	- zu viel gesprochener Text - etwas zu schnelles Sprechtempo/ Unwichtiges wird sehr schnell gesagt -> Zuhörer schaltet schneller ab - gutes Beispiel zur Veranschaulichung (Uhr)	- präzisere Formulierungen -> Unwichtiges weglassen	---	---
Stud.27	Adäquate visuelle Unterstützung	---	---	---
Stud.28	gut verständlich, keine überflüssige Erklärungen, sehr gute Power Point Präsentation	Man könnte mit Orff Instrumenten arbeiten und unterschiedliche Notenwerte erklingen lassen. Schön wäre es, wenn die SuS diese Erfahrung selber machen könnten.	übersichtlich und zugleich nicht langweilig, besonders am Anfang. Der Vergleich mit der Stunde ist bestimmt eine gute Hilfe für die SuS.	---
Stud.29	---	---	---	---
Stud.30	Positiv: Notenwerte werden zueinander in Bezug gesetzt Negativ: Name der fragenden Schülerin wird am Anfang genannt	Bezug zur Mathematik nennen.	---	---
Stud.31	sehr schöne Medien der Vergleich mit der Uhr gefällt mir sehr gut fehlende Praxis	mit Hörbeispielen	---	---
Stud.32	kleinschrittig erklärt, gute Präsentation, nicht zu schnell und gut verständlich erklärt	---	---	---

Stud.33	---	---	---	---
Stud.34	Exakte Erklärung, besser in dieser Version ist das Beispiel der Länge durch Stundendauer. Der praktische Teil fehlt wiederum (klatschen und stampfen)	---	---	---
Stud.35	Die Erklärung war zwar gut verständlich für die Schüler, jedoch wurden viele zusätzliche Informationen dazu gegeben, die eventuell wieder zur Verwirrung beitragen könnten. Das mathematische Verhältnis hätte auch noch besser erklärt werden können.	Am Klavier die Notentwerte vorspielen oder vorklatschen.	---	---
Stud.36	---	---	---	---
Stud.37	-Abfolge der Erklärungsschritte ist sinnvoll gegliedert - perfekt abgestimmte graphische Darstellung - sinnvolle alternativ Beispiele (Uhr)	---	---	---
Stud.38	Der Einstieg mit den vielen Beispielen und den vielen Eigenschaften kann verwirrend sein. Die Fähnchen werden erwähnt aber nicht mehr aufgegriffen.	- keine Ideale Raumposition der Lehrkraft - etwas längere Pausen	---	---
Stud.39	-Erklärung an sich gut (Uhr als guter Vergleich) -Kein Praxisbezug	-Praxisbezug herstellen	---	---
Stud.40	+ anschauliche Darstellung, die Schüler möglicherweise mit Brüchen (Mathematikstoff der 6. Jahrgangsstufe) verbinden und besser nachvollziehen können - Zeiteinteilung; Achtel- (und Sechzehntel-) Noten aus Zeitgründen nicht mehr möglich - allerdings notwendig für vollständige Wiederholung	---	---	Einige Schüler könnten wegen der Länge eines Schlags verwirrt sein (eine Viertelstunde lang?)
Stud.41	- bildliche Darstellung in Form eines Notenbaums sorgt für Ein Sehr gutes Verständnis der Thematik - Alltagsbezug zur Uhr und	---	- übersichtliche Gestaltung - Gliederung in Sinneinheiten - Sukzessiver Aufbau des Bildes	- Bezugnahme zu Alltagserfahrungen der Schüler wie z. B. die Uhr Sehr wichtig

	fächerübergreifender Bezug zu Mathe als Sehr gute Erklärungen			
Stud.42	---	---	---	---
Stud.43	Ein sehr strukturierter Aufbau der Erklärung. Die Materie wird in kleinen Schritten erklärt, was ich sehr positiv bewerte. Allerdings ist es eine sehr lange Erklärung was zum einen von der Aufnahmefähigkeit der Schüler und zum anderen von der Jahrgangsstufe abhängig ist. Der Vergleich mit der Uhrzeit ist sehr plausibel, aber eventuell könnte die Thematik mit einem bildhaften Beispiel besser verstanden werden, wie beispielsweise mit einem Kreisdiagramm.	- eventuell eine Veranschaulichung mit einem Kreisdiagramm, die Uhr kann somit visuell dargestellt werden. - authentische Sprechweise der Lehrkraft, die Thematik kann in einem angemessenem Sprechtempo nachvollzogen werden.	---	---
Stud.44	Guter Vergleich mit Uhr macht es greifbarer für SuS	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---
Stud.46	Schlag nicht erklärt, nie zum klingen gebracht	---	---	---
Stud.47	Abstraktion in Stunden etwas verwirrend, am Anfang Humor ist gut	direkterer Bezug zur Mathematik	---	---
Stud.48	sehr guter Vergleich mit Stunden, da das für Schüler besser verständlich ist	---	---	---
Stud.49	Gut und anschaulich erklärt.	Vorklatschen/-spielen	---	---
Stud.50	Ich vermute es kommt zu Verwirrungen, da der Lehrer z. B. die Viertelnote mit einer Viertelstunde vergleicht. Dies spiegelt ja nicht die wirkliche Zeit, die diese Note dauert, wider. Außerdem wäre es besser, wenn er die Erklärung unterlassen würde, dass die Halbe Note nicht etwa eine kaputte Note ist. Der Hinweis ist redundant.	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---
Stud.53	Das Thema wurde sehr anschaulich mit Hilfe des Einsatz's von	---	---	---

	Medien erklärt. Auf diese Art und Weise könnte auch eine unmusikalisches Person das Thema verstehen, da sie somit berechenbar ist.			
Stud.54	- Thema war nicht ganz klar - dennoch alles inhaltlich verständlich dargestellt	---	---	---
Stud.55	Uhrenbeispiel nicht unbedingt optimal, könnte bei kleineren Notenwerten zu Verwirrung sorgen.	Beispiel der Uhr austauschen	---	---
Stud.56	Vergleich mit den Stunden könnte verwirrend sein: Vielleicht denkt ein Schüler, die halbe Note dauert wirklich eine halbe Stunde lang. Das mit den Schlägen bleibt unklar, sollte vorgemacht werden	---	---	Der Vergleich mit der Uhr kann missverständlich sein, sonst gut
Stud.57	---	Hörbeispiele	---	---
Stud.58	sehr gut mit Uhrenbeispiel konkretisiert, aber Klangeindruck fehlt, obwohl dieser sehr wichtig ist!	---	---	---
Stud.59	---	---	- Hörbeispiele hätten es noch verständlicher gemacht	---
Stud.60	Vergleich mit der Uhr ist sehr gut, da es an alltägliches Wissen der Schüler knüpft. Grafische Darstellung veranschaulicht darüber hinaus sehr gut Dass die Viertelnote ein Schlag ist ist aber nur in bestimmten Taktarten so	---	---	---
Stud.61	---	---	---	---
Stud.62	- Sehr gut fand ich den Vergleich/Bezug auf die Uhrzeit, so haben die Schüler einen realistischen Bezugspunkt aus dem Alltag - es war sehr gut und übersichtlich dargestellt, optisch ansprechend und gut nachvollziehbar	Schüler z.B. Notenwerte klatschen lassen bzw. vormachen-Nachmachen	übersichtlich, gut nachvollziehbar	langsame, deutliche Sprache, gut nachvollziehbar, hebt das wichtige hervor

Stud_NW.0a (Notenwerte, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			optisch	verbal	akustisch
Stud.1	---	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---	---
Stud.3	Zu Beginn wurde auf den falschen Notenkopf gezeigt ("ausgefüllter - nicht ausgefüllter Notenkopf") Wörter wie "komisch" schaffen eine Distanz zwischen Inhalt und Schüler... Würde ich nicht verwenden.	---	---	---	Ich finde es extrem wichtig, dass die Schüler zu der ganzen Theorie immer sofort einen Praxisbezug bekommen. Das hat der Lehrer gut gemacht
Stud.4	---	---	---	---	---
Stud.5	- noch bessere Erklärung, da den Schülern visuell und auditiv das Gelernte nochmals nahegebracht wird	---	---	---	---
Stud.6	- praktische Beispiele - näher am Schüler	---	---	---	---
Stud.7	Begriffe Fähnchen, Notenkopf, Notenhals nicht erklärt Erklärung von "Schlägen" wäre besser vor der Demonstration	"Schläge" früher erklären	Die Notenwerte auch schriftlich (in Buchstaben) aufschreiben	---	Evtl. mit Einzählen
Stud.8	Die Ppt unterstützt das Gesagte	Das Thema Schlag/Viertelnote finde ich zuviel.	Schön finde ich die Hervorhebung der gerade erwähnten Note in der PPT.	Meiner Meinung nach zu viele unterschiedliche Abstraktionsebenen: Schlag, Noten, Mathematik...	---
Stud.9	anschaulich mit einfacher Sprache ein paar Wortwiederholungen sinnvolle Übertragung	zunächst Schläge als Grundannahme für Dauer von Noten erklären Damit der Unterschied zwischen Viertel und Halbe klar wird, das ganze System gemeinsam hintereinander spielen	Erweiterung auf andere Notenwerte möglich anschauliche Präsentation mathematisch verständlich	---	---
Stud.10	- weniger sinnvoll die Pyramide von der Halben aus aufzubauen,	---	- cool mit dem	---	abschließend nochmal alles

	warum nicht von der Ganzen ? - Vorspielen ohne vorher den Begriff des Schlages zu definieren eher nicht gut, da die Kinder wahrscheinlich noch kein Metrum kennen und somit nicht wirklich mitzählen können.		fortlaufenden Balken		,also von Ganze bis runter zur Viertel ohne die Trennung bei der Halben mit lautem Mitzählen vielleicht
Stud.11	-Präsentation / Sprache sehr gut - Vorgehen wäre jedoch sinnvoller vom Grundschlag aus, also zuerst die Viertelnote zu erläutern	---	---	---	---
Stud.12	---	Vorspielen der Notenwerte ist nicht sehr zielführend, da die Länge der Noten nicht absolut ist sondern nur relativ zum Tempo	---	---	---
Stud.13	---	---	---	---	---
Stud.14	Schläge wurden hier erklärt	---	---	---	---
Stud.15	klar, gut strukturiert, gut veranschaulicht	---	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---	---
Stud.17	- gute Erklärung - Verwirrung durch falsches Zeigen bei ausgefüllten/ nicht ausgefüllten Notenköpfen - Evtl. überfordern die Fülle an Anschauungsmaterialien die Schüler	---	---	---	---
Stud.18	- toll, dass den Schülern auf verschiedenen Ebenen der Stoff verdeutlicht wurde - also ein Zusammenspiel der Präsentation, des praktischen Vorspielens und des Erklärens der Lehrkraft	---	Die farbliche Gestaltung zum Verstehen der Notendlänge unterstützt durch die Erklärung und das Spielen am Klavier sind optimal gelungen	---	---
Stud.19	---	festes elektronisches Metrum unter die Hörbeispiele legen	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---	---
Stud.21	- klar strukturiert - Verbindung zur Praxis	---	---	---	---

	- anschauliche Präsentation				
Stud.22	- in verschiedenen Takten kann auch mal eine Halbe Note zu einem Schlag werden - Ansonsten werden Notenwerte Sehr schlüssige und anschaulich erklärt	---	Sehr ansprechende und übersichtliche Präsentation. Die wesentlichen Informationen sind ersichtlich.	Worte sind wichtig, aber es darf nicht zu viel Info auf einmal und nicht zu lange sein. Praktische Übungen und Veranschaulichungen/Verinnerlichungen sind genauso wichtig!	Neben dem Hörbeispiel sollten die Schüler auch aktiv das ganze machen (Notenwerte singen/selbst spielen..)
Stud.23	diesmal wesentlich anschaulicher erklärt und durch die Notenlängen in der PP verdeutlicht; daher der Vergleich von Notenwerten klarer	Sätze wie Klingt ein bisschen komisch rauslassen, da unnötig	---	---	Hörbeispiel auch visuell dargestellt hilft unheimlich beim Verstehen
Stud.24	---	---	---	---	---
Stud.25	---	zu viel Theorie für die Schüler das Vorspielen am Klavier bringt nicht viel, weil es ja auch ganze Noten gibt, die länger oder kürzer sind. So ist es verwirrend	---	---	nur die einzelnen Notenwerte vorzuspielen, reicht nicht es ist verwirrend, weil man glaubt, dass eine ganze Note z.B. genau die vorgespielte Länge haben muss
Stud.26	- besser, da knapper formuliert - sehr positiv: Notenwerte werden gespielt	---	---	---	---
Stud.27	Grundsätzlich Einsatz von Instrument zum Erklären gut, allerdings sollten dann alle drei Notenwerte hintereinander gezeigt werden (im direkten Vergleich), außerdem suggeriert diese Untermalung, dass z.B. eine Viertel immer genau gleich lang ist, obwohl es doch verschiedene Tempi gibt	Evtl. die farbliche Untermalung der Notenlängen (hinter z.B. den zwei Halben und der Ganzen) von Anfang an zeigen und eher während des Vorspielens vier Viertel auf den Oberschenkel klatschen, um die Länge zu zeigen	---	---	---

Stud.28	Auch gut. Aber aus meiner Sicht nicht nötig, die Töne am Klavier mitzuspielen. Selber klatschen wäre sinnvoller.	Zu abstrakt. Warum nicht von der Einheit ausgehen, von der ganzen Note, einen Sinn im Leben herstellen. Und dann zu den kleineren Notenwerten gelangen. Musik war doch immer Ausdruck der Spiritualität. Warum den SuS das vorenthalten und nur abstrakt von werten reden? Die Tonlänge, die der Lehrer gespielt hat ist auch uninteressant, weil aus dem Kontext gegriffen.	---	Wie gesagt, mir fehlt der größere Zusammenhang. Aber was er erklären wollte, war gut.	eigentlich sehr ungenau gewesen. Ohne Kontext sinnlos.
Stud.29	---	---	---	---	---
Stud.30	Erklärung erfolgt nur im Monolog. Die Schüler dürfen nicht praktisch arbeiten.	---	Sehr strukturierter Aufbau	---	Sehr langsames Vorspielen. Wäre das Beispiel schneller könnte man es leichter nachvollziehen.
Stud.31	erste Erklärung mit Uhr gefällt mir besser und ist aus dem Alltagsleben der Schüler	---	---	---	ich habe keinen durchgehenden Puls gehört, vl sollte man vier vorklatschen bevor man spielt
Stud.32	- Vorspielen ungenau - Verknüpfung mit Uhrzeit Vergleich von vorherhin wäre gut gewesen	---	---	---	---
Stud.33	---	---	---	---	---
Stud.34	Exakte Begründung, sehr unemotional.	---	---	---	---
Stud.35	Die Erklärungen waren viel verständlicher für eine 6. Klasse und die Reihenfolge der Erklärungen harmoniert mit der Aufnahmefähigkeit. Jetzt wurde zusätzlich der Schlag noch erklärt und die mathematischen Beziehungen der Notenwerte aufgegriffen.	---	---	---	---
Stud.36	---	---	---	---	---

Stud.37	- gute Visualisierung + Strukturierung - erstes Video zum selben Thema fand ich besser: da z.B. schon vorher erklärt wurde was Ein Schlag ist	---	---	---	---
Stud.38	+Beispiele lebhafter -Zielstrebigkeit ungenauer	---	---	---	- Nachvollziehbarkeit der Länge wird erst später geklärt (Schläge)
Stud.39	+ der Begriff Schläge wird etwas spät eingeführt	---	---	---	---
Stud.40	---	---	---	---	---
Stud.41	- ebenso logisch in Sinneinheiten aufgebaut wie vorheriges Beispiel - sogar besser, wenn es praktisch noch durch Klopfen vorgezeigt wird aber fraglich, ob die Schüler, die einzelnen Tempi der vorgeklopfen Notenwerte (isb. Ganze und Halbe) während der Erklärungen speichern können	---	noch besser als erstes Beispiel mit Klang-Beispiel am Klavier doch noch besser verständlich	---	---
Stud.42	---	---	---	---	---
Stud.43	- eine praktische und knappe Erklärung - diese Erklärung umfasst die wichtigsten Informationen zu diesem Thema und ist meiner Meinung nach besser verständlich im Vergleich zur ersten Erklärung - diese Erklärung ist zudem etwas kürzer gefasst, was eventuell zu einer leichteren Aufnahmefähigkeit der Schüler führen könnte.	---	---	---	- der Viertelpuls war nicht zu erkennen. eventuell hätte der Puls mit einem Metronom zusätzlich eingespielt werden können. - ist auch schwierig am Klavier einen Ton über vier Schläge nachzuvollziehen.
Stud.44	Die Erklärung mit den Schlägen wäre von Anfang an hilfreich.	---	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---	---
Stud.46	Gesprochenes widersprüchlich gezeigt, oft gleichen Sachverhalt doppelt gesagt	---	---	---	zu schnell nacheinander

Stud.47	sehr präzise erklärt, gut medial unterstützt, ein Schlag = 1 Viertel als allgemein gültig gegeben (-)	---	---	Klare Satzstruktur Deutliche Artikulation	---
Stud.48	sehr gut mit digitaler Präsentation jedoch ist der Balken, der die Tondauer angibt etwas verzögert und könnte für Verwirrung sorgen	---	---	---	---
Stud.49	---	eventuell ein zusammenhängendes beispiel hinzufügen, mit den notenwerten hintereinander	---	---	---
Stud.50	besser erklärt als vorher; Redundanzen weglassen Metrum hätte von Anfang an deutlicher sein können; lauter und SuS auf Metrum schon beim Vormachen darauf hinweisen	---	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---	---
Stud.53	Etwas verwirrender als der erste Erklärungsversuch. Wenn jemand nicht sehr musikalisch ist, kann er mit den Klavierbeispielen nicht sehr viel anfangen.	---	---	---	---
Stud.54	- Sehr Klare Veranschaulichung mit der Präsentation - Formulierungen deutlich und verständlich - relativ viel Input in kurzer Zeit	Möglicherweise könnte man noch deutlicher darauf eingehen, dass Tondauern und Schläge je nach Geschwindigkeit des Stücks auch variieren	---	---	---
Stud.55	Im Vergleich zu vorher besser, da reales Beispiel benutzt wird	---	---	---	---
Stud.56	schlüssig und verständlich, aber sagt ausgefüllter Notenkopf, zeigt auf einen unausgefüllten gleich am Anfang sehr viele verschiedene Notenwerte (wirkt evtl demotivierend), dann aber nur 3 erklärt	nicht auf eine unausgefüllte Note zeigen und sagen manche haben einen ausgefüllten Notenkopf...	ich finde die große Menge der verschiedenen Notenwerte ganz am Anfang etwas erschlagend, sonst aber gut	---	evtl noch die verschiedenen Notenwerte zueinander in Relation setzen und vorspielen
Stud.57	---	---	---	---	---
Stud.58	sehr gut illustriert, keine unnötigen Details, langsam und deutlich, mitlaufende Balken bei	---	---	---	---

	Notenwerten sehr gute Idee, Fachbegriffe gut und einfach erklärt, aber: Wiederholung --> sollte Schülerinteraktion beinhalten				
Stud.59	- Sehr sachlich und einfach erklärt	---	---	---	- fehlende Angabe: die Länge der Notenwerte sind abhängig von Tempoangaben
Stud.60	Unterstützung durch Klangbeispiele ist gut, jedoch wäre es besser, zuerst die Viertelnoten vorzuspielen. Wenn die Schüler am Anfang vier Viertelnoten gehört haben, ist es für sie leichter zu hören, dass die nächsten Noten doppelt so lang sind. Bei der ganzen Note am Anfang wird die Orientierung schwierig, da die Schüler vermutlich nicht automatisch in Viertelschlägen mitzählen	---	---	---	Die genaue Dauer wird dem Schüler vermutlich nicht ersichtlich, da die Schüler nicht automatisch die Schläge des Lehrers mit dem Fuß mitzählen. Besser wäre es, mit der Viertelnote anzufangen und diesen Notenwert als Schlag zu definieren (Schlag=Viertelnote trifft nicht auf alle Taktarten zu). Anschließend bei den höheren Notenwerten die Schläge laut mitzählen.
Stud.61	Lehrerzentriert Metrum/Bezugsgröße deutlicher verklingendes Instrument nicht gut geeignet	---	---	---	---
Stud.62	Klavier als großer Vorteil, Schüler können dadurch das theoretisch erklärte auch auf andere Weise noch einmal selbst nachvollziehen	am Ende noch mal alle Notenwerte zum Vergleich und Nachvollziehen hintereinander spielen	sehr gut: anzeigen der Tondauer während spielen bei	gut strukturiert, langsam, klar	evtl Metronom statt Fuß verwenden, Fuß ist immer

	und nachempfinden, es wäre vielleicht sinnvoll am Ende noch einmal zusammenfassend alle erklärten Notenwerte hintereinander zu spielen.		ganzer und halber Note		ungenau, fester Puls nötig
--	---	--	------------------------	--	----------------------------

Stud_TA.a (Taktarten, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			akustisch	verbal
Stud.1	---	---	---	---
Stud.2	- keine theoretische Veranschaulichung - gleich verschiedene Taktarten gemischt -> schwer für den Schüler mitzukommen	---	---	---
Stud.3	Gut erklärt, aber ich denke etwas verwirrend, wenn man so viele Informationen bekommt, ohne einen optischen Bezug zu haben. Also eine Tafelanschrift oder Präsentation hätte das ganze noch übersichtlicher gestaltet	---	Der Lehrer "staut" vor der eins ein bisschen.. wohl um die eins zu betonen, aber das könnte sich falsch einschleifen.	---
Stud.4	---	---	---	---
Stud.5	- für Schüler der 6. Jahrgangsstufe vermutlich schwierig zu verstehen, da keine visuelle Unterstützung - besonders der Dreivierteltakt und die Verwendung des Fußballklatschmusters wird einem Großteil der Schüler nicht klar - denkbar dass die Erklärung als Wiederholung des Gelernten funktioniert, je nachdem wie gut das Thema im Unterricht zuvor besprochen wurde.	durch die Verwendung der Tafel durch eine Veranschaulichung in Form von Notenwerten	---	---
Stud.6	- Blick zum Schüler, gut! - zu therotisch - zu schnell, Schüler könnten durcheinanderkommen	---	---	---
Stud.7	Keine visuelle Veranschaulichung	---	---	---
Stud.8	Zu abstrakt, hat was von Gehördiktat	---	---	Ohne PPT oder Tafel wirkt es sehr direkt, der Lehrer zentriert die Klasse dadurch sehr gut und schafft durch den Wechsel von Klatschen und Sprechen Abwechslung und Aufmerksamkeit.

Stud.9	Verwirrung ohne Visualisierung schwierig für Nicht-Musiker zu folgen	zu abstrakt für 6. Klasse Schwierigkeiten Unterschiede hörend zu erkennen und sich vor allem zu merken Erklärung zwar strukturiert, aber durch Komplexität zu eintönig und Gefahr, dass schwache Schüler abschalten bereits am Anfang setzt Lehrer bei Vormachen des Rhythmus Betonungen	---	---
Stud.10	- gut: leichtes Verständnis was das besondere an den Verschiedenen Taktarten ist, also die Betonungen - leichtes Verständnis wie sich der Name Vier-Viertel Takt zusammensetzt - vielleicht noch ein richtiges Beispiel eines 3/4 Taktes zeigen in denen die Betonungen stimmen bzw. Sinn ergeben	---	---	---
Stud.11	---	---	---	---
Stud.12	---	---	---	---
Stud.13	- gute Erklärung am Beispiel des Fußball Rhythmus - Praxisbezug (Notenbeispiel) hat mir persönlich gefehlt	---	- Hörbeispiele sind dem Lehrer gut gelungen, allerdings fehlen die visuellen Eindrücke.	---
Stud.14	---	---	---	---
Stud.15	Veranschaulichung fehlte, Schüler können es aber trotzdem noch verstehen	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---
Stud.17	- weniger klar durch fehlende visuelle Darstellung	---	---	---
Stud.18	Der Erklärung ganz ohne Verbildlichung zu folgen ist nicht so leicht	---	---	---
Stud.19	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---
Stud.21	- Eig mathematisches Problem, das ohne Veranschaulichung schwer nachvollziehbar ist - Zu schnelle und zu wenig getrennte Differenzierung zwischen den Taktarten	---	---	---
Stud.22	---	---	---	---
Stud.23	Erklärender wirkte manchmal unsicher, wie er bestimmte Sachverhalte formulieren soll; daher ist es für Schüler noch schwerer, diesen zu folgen	---	---	Eventuelle Verwirrung bei Schülern durch Verwendung unterschiedlicher Begriffe wie Puls, Takt, Betonung, etc.

Stud.24	---	- evtl Präsentation (ähnlich wie bei den Notenwerten)	---	---
Stud.25	es fehlt die graphische Darstellung schwierig, mitzudenken	bildliche Darstellung des Rhythmus und der verschiedenen Taktarten	---	---
Stud.26	- gutes Rhythmusbeispiel	---	---	---
Stud.27	Gute Unterma- lung mit Klatschen und Stampfen, beim 3er Takt müsste das Stampfen lauter sein und evtl noch ein anderer Rhythmus gezeigt werden, bei dem auch im zweiten Takt der erste Schlag zu hören ist.	---	---	---
Stud.28	für eine 6.Klasse viel zu abstrakt. Die PPP fehlt. Bei so einer Stunde sollten die SuS unbedingt mitmachen und den Takt selber fühlen.	---	---	---
Stud.29	---	---	---	---
Stud.30	Positiv: Sehr praktisch; alles Taktarten, nicht nur der 4/4-Takt werden einbezogen Negativ: Bezug zum Notentext fehlt, sehr viel Information in kurzer Zeit	---	---	---
Stud.31	als Einstieg gut	---	---	---
Stud.32	- Erklärung hätte noch graphisch veranschaulicht werden können - Tempo des Erklärens an sich gut, aber mehr Beispiele unterschiedlicher Art, um Gegensatz von betont und unbetont zu veranschaulichen wären von Vorteil gewesen	---	---	zu viele Informationen ohne Veranschaulichung an der Tafel
Stud.33	---	---	---	---
Stud.34	Ganz trockener Vortrag, bei welchem das visuelle des ersten Beispiel hilfreicher war. Allerdings können Taktarten auch an verschiedenen Stücken zB einem in 4/4 und einem Stück in 3/4 erklärt werden.	---	---	---
Stud.35	Die Erklärungen gingen viel zu schnell und es wurden viel zu viele fremde Wörter auf einmal verwendet, sodass die Schüler garnicht mitverfolgen können worum es jetzt einzeln wirklich geht. Man hätte dazu sagen	Das Rhythmusbeispiel auf die Tafel projizieren und eventuell vorspielen. Fremdwörter erklären.	---	---

	können bevor man die Rhythmen klatscht, dass die Schüler schon versuchen sollen mitzuzählen.			
Stud.36	---	---	---	---
Stud.37	- verschachtelte Erklärung, Zusammenhänge manchmal nicht nachvollziehbar - nicht gut nachvollziehbar da keine graphische Darstellung	---	---	---
Stud.38	+Beispiele -Notationsbild fehlt	---	Noch deutlichere Betonung der 1 (könnte auch ein Audioproblem sein)	---
Stud.39	-keine Notation -während dem Klatschen des Rhythmus sind die schwachen Zählzeiten nicht klar	---	---	---
Stud.40	---	---	---	---
Stud.41	Beim Unterlegen der Betonung unter den Fanrhythmus wäre lautes Mitzählen wichtig, um noch besser zu zeigen, dass dies auch wirklich die Betonungen des Vierteltaktes sind.	zu den Beispielen laut mitzählen nur das Ganze anhand von betonten Zeiten zu zeigen zu komplex	- anfangs Sehr guter Einstieg - mitzählen in der zweiten Hälfte der Erklärung Sehr wichtig	---
Stud.42	---	---	---	---
Stud.43	- aufbauende Erklärung in kleinen Schritten mit bekannten Beispielen - allerdings wurde keine bildhafte Veranschaulichung an der Tafel geliefert, was eventuell zum leichteren oder schnelleren Verständnis führen kann. - eine praktische Erklärung mit der klanglichen Vorstellung ist hier sehr sinnvoll	- Verknüpfung von einer visuellen und auditiven Veranschaulichung	- strukturierter Aufbau der Taktarten mithilfe von auditiven Beispielen	- angenehme Sprechweise mit einem adressatengerechten Wortschatz
Stud.44	schwer greifbar, da das Rhythmusbsp. nur auditiv und nicht visuell gezeigt wurde	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---
Stud.46	---	---	---	---
Stud.47	keine visuelle Unterstützung	---	---	---
Stud.48	---	---	---	---
Stud.49	zu wenig bildliche Darstellung	Bildliche Darstellung einbauen, Das mit der Betonungsverschiebung ist sonst etwas verwirrend	Synkope verwirrend. Betonung war dann nicht immer auf der 1, Schüler	---

			versteht nicht warum, muss erst mal Grundsätzliches lernen	
Stud.50	vom 4/4-Takt zum 2/4-Takt sagte er, dass es beim 2/4-Takt mehr Betonungen gibt. Das war so nicht richtig. Die Betonungen sind vielmehr immer gleich schwer, wohingegen beim 4/4-Takt die Betonung auf die 1 schwerer ist als die auf die 3. Ansonsten recht verständlich erklärt.	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---
Stud.52	---	laut mitzählen würde eventuell helfen	---	---
Stud.53	Gefühlt etwas zu viel Information auf einmal. Der Fußballstadion-Rythmus im Dreivierteltakt würde bestimmt einige 11 jährige Kinder verwirren.	---	---	---
Stud.54	- Thema zu kompliziert, um es sich ohne Bezug zum Notenbild klar zu machen - Betonungssetzung wirkt willkürlich, da Position im Takt für Schüler unklar - verständlich formuliert und guter auditiver Zugang	---	---	---
Stud.55	Keine visuellen Merkhilfen, Beispiel vielleicht als erstes Beispiel ein wenig zu kompliziert	Visuelle Merkhilfen würden die Erklärung erleichtern	---	---
Stud.56	visuelle Komponente fehlt; es bleibt unklar: in einen Dreivierteltakt passen genau 3 Viertel usw.; Schreibweise eines Taktes bleibt unklar, es ist schwer zu folgen	---	---	---
Stud.57	---	---	---	---
Stud.58	gerade beim Fußballrhythmus wäre Illustration sehr wichtig, auch um zu sehen, wie Takte aussehen und um mitzuzählen; 3/4-Anwendung kommt überhaupt nicht rüber	---	---	---
Stud.59	- den Unterschied zwischen den verschiedenen Taktarten zu erkennen, ist nur möglich wenn es dem Schüler gelingt sich an das	eine Erklärung allein auf das Gehör zu reduzieren ist für eine 6. Klasse eindeutig zu schwierig	---	---

	vorherige Beispiel zu erinnern			
Stud.60	Sehr gut erklärt. Erklärung wäre aber verständlicher, wenn diese anschließend graphisch veranschaulicht wird.	Veranschaulichung durch Notenbeispiel	Die Begriffe Rhythmus und Takt wurden gut voneinander abgegrenzt und es wurde deutlich, welchen Einfluss der Takt auf den Rhythmus hat	---
Stud.61	---	---	---	---
Stud.62	Guter Einstieg, gute Idee vom Puls auszugehen vielleicht sollte noch mehr verdeutlicht werden, dass es auch andere Taktarten gibt, zum Beispiel mit Achteln als Grundpuls.	Rhythmus vermutlich nur vom Hören her zu komplex, Tafelbild würde helfen Schüler mitklopfen lassen, um sie das gemeinte körperlich erfahren zu lassen	übersichtlich, gut nachvollziehbar	---

Stud_TA.0a (Taktarten, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			akustisch	optisch	verbal
Stud.1	---	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---	---
Stud.3	Sehr gut, dass ein bekannter Rhythmus her genommen wurde.	---	---	---	---
Stud.4	Verbindung von Auditivem und Optischem ist sehr anschaulich und gut verständlich (Erklärungsziel GERADE Taktarten war allerdings - wie auch beim 1. Video - nicht zentral)	---	---	---	---
Stud.5	durch die visuelle Präsentation verbunden mit dem auditiven Bereich wird das von Schülern oft als schwierig empfundene Thema viel verständlicher	---	---	---	---
Stud.6	- Blick zum Schüler Poweroint unterstützt, ohne zu sehr im Mittelpunkt zu sein etwas schnell	---	---	---	---
Stud.7	Kinder könnten mehr Zeit für das Nachvollziehen der Taktstichsetzung bei den verschiedenen Taktarten bei einem Rhythmus brauchen.	---	---	Taktstrichsetzung bei verschiedenen Taktarten zu schnell	---
Stud.8	Eigentlich sehr gut, ich glaube, dass die Veränderung des Notenbildes bei den verschiedenen Taktarten (bes. Synkopen) verwirrt.	Das Tafel-/Notenbild mit den verschiedenen Taktarten verwirrt.	---	Technisch gut, aber ich glaube nicht, dass die Schüler folgen konnten. Es wurden zu viele Kompetenzen gleichzeitig gefordert: Hören, Zählen, Lesen, Rechnen...	---
Stud.9	konkretes Beispiel Zusammenfassung am Schluss Verknüpfung Alltag und Musik	---	---	---	eventuell Verwirrung bei verschiedenen Begrifflichkeiten wie Betonung/Schlag/Viertel
Stud.10	- besser als beim ersten Video, da die Kinder hier nicht	---	---	---	---

	nur akustisch erklärt und gezeigt bekommen, sondern alles visuell mitverfolgen können				
Stud.11	---	---	---	---	---
Stud.12	---	---	---	---	---
Stud.13	- Musikalischer erklärt (Beispiel mit Notentext) - Mathematischer erklärt: Vielleicht für Schüler besser verständlich, die sich die Taktaufteilung mathematischer vorstellen wollen/können	---	---	---	---
Stud.14	---	---	---	---	---
Stud.15	gut veranschaulicht	---	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---	---
Stud.17	- evtl. verbesserungswürdig: Beispiel, mit welchem die drei Taktarten gezeigt wurden (durch die Synkope verwischt die dritte Betonung im 3/4-Takt)	- Aufteilung der Taktarten in gerade und ungerade Taktarten genauer beschreiben	---	---	---
Stud.18	---	---	durch den bekannten Rhythmus wird die Erklärung für die Schüler anschaulicher eventuell hätten die Schüler den Rhythmus in den jeweilig anderen Takten auch noch einmal nachklatschen können	---	---
Stud.19	---	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---	---
Stud.21	Grundlagen zu Taktarten werden nicht erklärt	---	---	---	---
Stud.22	---	Etwas kürzer fassen und Aktivität vom Schüler einbauen	---	---	---
Stud.23	Nun war das Beispiel wesentlich klarer, da es optisch dargestellt wurde. Außerdem wurde der Unterschied bzw. die Gemeinsamkeit zwischen Rhythmus und Takt mit einbezogen	---	---	Genauere Erläuterungen des Unterschieds zwischen Rhythmus und Takt anhand der Präsentation	---

Stud.24	---	---	---	---	---
Stud.25	anschauliche Erklärung an einem bekannten Rhythmus	---	---	---	---
Stud.26	- Betonungen beim 2/4 und 3/4 Takt auf die übergebundene Note könnten Probleme bereiten (werden nicht geklatscht) - positiv: Veranschaulichung des Rhythmusbsp. durch Notenbild	---	---	---	---
Stud.27	Bessere Erklärung, da visuell unterstützt und kleinschrittiger erklärt.	---	---	---	---
Stud.28	Viel besser, weil er eine PPP hat und der Rhythmus besser nachvollziehbar ist.	Ein bißchen mehr Freude an der Musik, am Leben.	---	---	---
Stud.29	---	---	---	---	---
Stud.30	Der Lehrer nimmt ein Beispiel, das die SchülerInnen kennen. So können sich die SchülerInnen auf die theoretischen Inhalte besser konzentrieren.	Anderes Beispiel wählen: Hier ist die Überbindung am Ende des Rhythmus unpraktisch	---	---	---
Stud.31	sehr anschaulich, wie sich der Rhythmus in seiner Klangqualität verändert	---	---	---	---
Stud.32	- anschaulich mit notiertem Rhythmus gezeigt und erklärt - vorherige Auflistung bzw Wiederholung aller 3 Taktarten wäre gut gewesen	---	---	---	---
Stud.33	---	---	---	---	---
Stud.34	Exakte, klare Erklärung; visuell, auditiv ansprechend und logisch. Das Rhythmusbeispiel ist etwas zu kompliziert. Vielleicht hätte man dort ein bekanntes Lied nehmen und an dessen Rhythmus arbeiten können.	---	---	---	---
Stud.35	Erklärungen waren besser, leider ist dieses Thema aber dennoch immernoch komplex zu verstehen. Man hätte manches noch besser machen können und die Schüler im Nachhinein vielleicht noch mitklatschen lassen können.	Mitklatschen lassen. Vor dem Klatschen auffordern mitzuzählen.	---	---	---
Stud.36	---	---	---	---	---
Stud.37	- am Anfang des Videos erklärt er zu viel zu seinen Handlungen (stampfen, klatschen 4mal etc.) - gute graphische Darstellung	---	---	---	---

	- Schüler versteht sofort was der Unterschied zwischen Rhythmus und Takt ist				
Stud.38	+Notenbild	---	---	- Notenbild ändert sich unkommentiert	---
Stud.39	-es könnte noch genauer gesagt werden, wie viele Schläge in die jeweilige Taktart passen	---	---	---	---
Stud.40	---	---	Verständlichkeit des Hörbeispiels davon abhängig, ob Schüler Synkoppen/Überbindungen und Viertelpausen schon kennen	---	---
Stud.41	visuelle hochqualitative Darstellung erleichtert es den Schülern sehr im Vergleich zum vorherigen Beispiel sind jetzt die Viertelschläge besser nachvollziehbar Vergleich desselben Stücks in verschiedenen Taktarten sehr gut	---	visuelle Darstellung unabdingbar und erleichtert vieles Transfer des Fanrhythmus auf verschiedene Taktarten sehr anschaulich und hilfreich	---	---
Stud.42	---	---	---	---	---
Stud.43	- Sehr strukturierte Erklärung mit einer klanglichen wie auch visuellen Veranschaulichung. - diese zweite Erklärung der Thematik wurde im Vergleich zur ersten Erklärung Sehr anschaulich präsentiert und bietet sowohl auditive als auch visuelle Hilfsmittel.	---	- angemessens Sprachtempo - die Rhythmen wurden anschaulich und mit einem angemessenem Tempo präsentiert	- die Auswahl des Rhythmusbeispiels ist Sehr gelungen und alltagsorientiert	---
Stud.44	---	---	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---	---
Stud.46	---	---	---	---	---
Stud.47	aus dem Leben gegriffen, alle Begrifflichkeiten erklärt	---	---	---	---

Stud.48	sehr gut nachvollziehbar, da visuell und akustisch demonstriert	---	---	---	---
Stud.49	Anschaulich und praktisch erklärt, ganz im Gegensatz zum vorherigen Beispiel	Musikbeispiel nicht gut gewählt wegen synkope.. verwirrend. würde für die einzelnen taktarten typische beispiele verwenden zB walzer für 3/4 takt. sonst ist das zu viel auf einmal	---	---	---
Stud.50	Rhythmusbeispiel ungünstig gewählt, da Betonungen unter den Tisch fallen (Synkopen vorkommen) Besser ein Bsp nehmen, in dem das nicht passiert. Hier wurde nicht erklärt, dass der 4/4-Takt eine leichtere Betonung auf die 3 hat.	---	Schlecht gewähltes Beispiel, siehe Teil 1 der Befragung	---	---
Stud.51	---	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---	---
Stud.53	anschaulicher erklärt als beim ersten Mal.	---	---	---	---
Stud.54	- Sehr anschaulich - alles mit Beispielen untermauert - Thema klar erkennbar und verständlich	---	---	---	---
Stud.55	---	---	---	---	---
Stud.56	relativ komplizierter Rhythmus, vielleicht besser mit unterschiedlichen bekannten Liedern / Liedrhythmen Unklar: ist es jetzt egal, welchen Takt man dem Rhythmus unterlegt?	anderes Beispiel; Zahlenschreibweise (am Anfang der Zeile) der Taktarten thematisieren und, dass im Viervierteltakt genau vier Viertel Platz haben	---	---	gut erklärt, warum es verschiedene Taktarten gibt
Stud.57	---	Der Anfangssatz Das nennen wir in der Musik einen Puls ist nicht optimal, besser wäre möglicherweise ein Vergleich: Ähnlich wie wir unseren Herzschlag oder Puls spüren können, kann man auch in der Musik einen Puls spüren.,	---	-die Kennzeichnung der Taktstriche deutlicher - etwas mehr Zeit zum Nachvollziehen einer Veränderung beim vormachen	---

		um die Erklärung einzuleiten.			
Stud.58	sehr gut illustriert, anfangs sofort immer mit Klangbeispielen unterlegt --> sehr gut verständlich, Bezug auf Fußballrhythmus sehr gut, Anwendung aller drei Taktarten auf dieses Beispiel zwar flüssig, Sinn der 3/4-Unterteilung klar, aber aber hinkt noch etwas, bekannte 3/4-Figur im Anschluss sinnvoll	---	das Klatschbeispiel vom 3/4-Takt hinkt	Einteilung und Betonungen der Takte werden klar	---
Stud.59	---	- Klatsch-Beispiele vom Anfang ebenfalls an die Tafel werfen, um die Taktarten zuerst anhand von einfachen Rhythmen zu erklären (z.B. nur Viertel-Noten)	---	- Taktarten mit reinen Viertel-Noten ebenfalls an die Tafel werden -> Entstehung von 2er/3er/4er - Gruppen aufzeigen	---
Stud.60	Optische und akustische Veranschaulichung haben das Thema sehr anschaulich gemacht. Besonders gut ist auch die Abgrenzung der Begriffe Puls, Takt und Rhythmus. Eine weitere Erklärung die hier noch besser war als beim ersten mal, war, dass der 3/4-Takt unterschiedlicher zum 4/4 ist als der 2/4, weil er sich nicht durch drei teilen lässt	---	---	---	---
Stud.61	Nebenbetonung nicht besprochen	---	---	---	---
Stud.62	Sehr gut, bisher das Video das mir am besten gefällt und das ich am besten nachvollziehbar finde. Die Noten optisch darzustellen und vor allem die farbigen Markierungen helfen den Schülern zu einem besseren Verständnis	Schüler z.B. Notenwerte klatschen lassen bzw. vormachen-Nachmachen	beim Dreier-Takt: crescendo-Tendenz bleibt erhalten, jedoch durch Einblenden des Notenbilds weniger problematisch als vorher	gut mit Farben das wesentliche markiert	---

Stud_TL.0a (Tonleiter, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			verbal	akustisch	optisch
Stud.1	---	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---	---
Stud.3	Sofort den Klang am Klavier vorgemacht, finde ich gut, da die Schüler danach direkt einen Klang mit der Tonleiter verbinden. Halbtonschritte gut erklärt. Guter Einstieg mit Dracularock.	---	---	---	---
Stud.4	---	---	---	---	---
Stud.5	---	Durch das Klavier könnte der Lehrer noch genauer den Unterschied zwischen Halbtonschritten und Ganztonschritten verdeutlichen, indem er auf deren Klangunterschiede näher eingeht	---	---	---
Stud.6	- Fachbegriffe erklären - als Wiederholung uninteressant - Einstieg spricht Kinder an	---	---	---	---
Stud.7	Begriff Oktave evtl. nicht klar	---	---	---	---
Stud.8	Die Bausteine-Metapher hängt in der Luft	Ich würde die Habtöne cis und dis weglassen, sie spielen ja keine Rolle für das Stück und für die C-Dur-Tonleiter.	---	---	Sehr anschaulich und anspruchsvolle PPT.
Stud.9	Sprache leicht abgehakt und immer wieder Zwischeneinschübe Vorwissen zu Intervallen (Oktave nötig) diesmal gute Verknüpfung zwischen Bild und Ton	Bild mit den Bausteinen besser erarbeiten und vielleicht sogar bis zum Ende durchziehen	---	Halbtöne genauer spielen und laut hörbar, am besten sogar wiederholen	---
Stud.10	- gut: Klaviatur - gut: die stummen Halbtöne am Klavier vorgespielt - Frage ob Schüler die Halbtonschritte in anderen Tonarten	---	---	---	---

	anwenden könnten, da dies nicht erklärt wurde.				
Stud.11	Sehr überzeugende Erklärung	---	---	---	---
Stud.12	---	---	---	---	---
Stud.13	---	- Tetrachorde erklären => immer zwischen den letzten beiden Tönen eines Tetrachords ein Halbtonschritt => so ist es vielleicht noch einfacher zu verstehen, wo Ganz-, bzw. Halbtonschritte liegen. - Darauf hinweisen, dass man auf jedem Ton eine Tonleiter aufbauen kann.	---	---	---
Stud.14	---	---	---	---	---
Stud.15	gut, dass der Klangeindruck jetzt noch dabei war.	---	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---	---
Stud.17	---	---	---	---	- besser wäre, wenn die unten aufgelisteten Töne aus Dracula Rock noch farbig markiert werden würden im Lied selbst
Stud.18	optimale Kombination aus Präsentation, Erklärung und direkter Anwendung	---	---	---	---
Stud.19	---	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---	---
Stud.21	- klar strukturierte und verständliche Erklärung mit Praxisbezug	---	---	---	---
Stud.22	---	---	---	---	---
Stud.23	Sehr anschaulich anhand eines Beispiels verdeutlicht und begründet; Anfang mit Baustein macht jedoch nur Sinn, wenn man später erneut darauf zurückkommt (ansonsten eher nicht hilfreich)	Langsameres Sprechen mit mehr Augenmerk auf seiner Artikulation. Denn meistens spricht er zwar sehr deutlich, vernachlässigt dies jedoch an manchen Stellen, weshalb man als Schüler schlechter folgen kann.	---	Langsamer wäre hilfreich gewesen	---

Stud.24	---	---	---	---	---
Stud.25	Kombination von Theorie und Praxis: dadurch ist für jeden etwas dabei, um es sich vorstellen zu können	---	---	---	---
Stud.26	- Videobeispiel setzt viel Vorwissen zur Klaviertastatur/ Ganzton- Halbtonschritt voraus	---	---	---	---
Stud.27	Anfang etwas verwirrend: Entsteht immer eine Tonleiter, wenn man die Töne eines Liedes nebeneinander aufschreibt? Manche Lieder bestehen nicht aus allen Tönen der jew. Tonleiter.	Besser Wenn die Töne so (von unten nach oben ohne Lücke) aneinandergereiht sind, nennt man das Tonleiter, sonst könnte den Schülern suggeriert werden, dass die bloße Aneinanderreihung mit jeglichen Liedern schon eine Tonleiter ist.	s.o.	Zwischenton könnte noch lauter bzw. deutlicher gespielt werden	---
Stud.28	Das Lied, anhand dessen die Tonleiter erklärt wird, ist bekannt. Abstraktion zur Tonleiter ist so leichter. - weil er erst den Halbtonschritt erwähnt und erst danach am Rand den Ganztonschritt.	Am Ende sollte das Wort C-Dur da stehen. Man könnte andere Lieder in C-Dur vorspielen und zeigen. Man könnte einen Ton in der C-Dur Tonleiter verändern und dann den Dracula-Rock spielen, um zu hören, was sich verändert.	Die Erklärung von Ganz- und Halbtonschritten ist nicht ganz überzeugend.	Es hätte mehr Hörbeispiele geben können.	---
Stud.29	---	---	---	---	---
Stud.30	Positiv: Akustisches und visuelles Material wird verwendet Negativ: Manche Schüler können sich bestimmt nicht mehr an den Unterschied zwischen Ganz- und Halbtönen erinnern	Bessere Verknüpfung zwischen vorgespielten Tönen am Klavier und der Tastatur an der Tafel, z.B. durch deutliches Zeigen der gerade gespielten Töne an der Tafel Allgemein langsamer	---	---	---
Stud.31	auf kurze Zeit zu großer Input (in der realen Unterrichtssituation ist dies so whsl nicht möglich)	---	---	---	---
Stud.32	-teilweise zu rasch erklärt - Namen der Töne hätte man zunächst noch einmal wiederholen sollen, bevor man sie ordnet	---	---	---	---

	- Begriff Oktave ist möglicherweise nicht jedem Kind ein Begriff, darauf hätte man noch genauer eingehen können				
Stud.33	---	---	---	---	---
Stud.34	Alle in den beiden anderen Beispielen vernachlässigten Punkte sind hier enthalten.	---	---	---	---
Stud.35	Ein wenig zu bemängeln war nur die Schnelligkeit beim Herausfiltern des Tonmaterials vom Lied Dracula Rock. Dies hätte langsamer erfolgen können, damit die Schüler auch dies gut nachvollziehen können.	Er könnte noch den Tonvorrat am Klavier vorspielen, wenn er ihn aufzählt.	---	---	---
Stud.36	Hören und sehen	---	---	---	---
Stud.37	- Prinzip wurde vom Ursprung bis zur praktischen Anwendung erklärt - Für eine 6. Klasse sehr detailreich und zu viel Information auf kurze Zeit	---	---	---	---
Stud.38	---	---	Gegen Ende der Erklärung wurden viele Informationen komprimiert wiedergegeben.	Eine Wiederholung der Hörbeispiele hätte die Klangfarbe der Tonleiter und der Intervalle gefestigt.	Am Anfang wäre eine Markierung der Noten gelungenere gewesen als der Laserpointer.
Stud.39	-Verwendung von Noten und Klaviertastatur -gut: zusätzliches Hören	---	---	---	---
Stud.40	- Oktave erwähnt --> sind Intervalle klar, wenn Tonleiter noch nicht klar ist? + mit bekanntem Material eingeleitet + schön abgeschlossen	---	---	---	---
Stud.41	- grafische Darstellung sehr gut - Halbtonschritte: vielleicht noch klarstellen, dass der Halbtonschritt	- Evtl. Halbtonschritte noch allgemeiner erklären und nicht nur an den Stellen, an denen zwischen zwei	---	---	---

	immer der Schritt zur nächsten Taste (egal ob schwarz oder weiß) ist. Zur Vermeidung des Missverständnisses, dass nur bei den weißen Tasten ohne dazwischenliegender schwarzer Taste ein Halbtonschritt ist.	weißen Tasten die schwarze fehlt - Halbtonschritt = Schritt zur nächstliegenden Taste egal ob weiß oder schwarz - von c zu d = zwei Schritte also Ganzton			
Stud.42	---	---	---	---	---
Stud.43	- Anschauliche Erklärung anhand eines Liedes - Unterstützung der klanglichen Vorstellung am Klavier - eine kurze und knappe Erklärung, welche die Schüler in der 6. Jahrgangsstufe gut nachvollziehen können.	---	Bei der Erklärung wurden verschiedenen Sinneswahrnehmungen aktiviert, um eine bestmögliche Verständlichkeit der Materie bieten zu können.	- die visuelle Vorstellungskraft wurde mit der auditiven Präsentation am Klavier unterstützt, was somit verschiedene Lernstufen anspricht.	- die bildliche Veranschaulichung wurde sehr klar und strukturiert präsentiert. Zugleich wurde die Präsentation an die Altersstufe angepasst.
Stud.44	---	---	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---	---
Stud.46	---	---	---	---	---
Stud.47	Verbindung von visueller und auditiver Ebene	---	---	---	---
Stud.48	sehr gut, da akustisch auch demonstriert	---	---	---	---
Stud.49	Gut erklärt, aber manchmal recht schnell und verwirrend, für uns selbstverständlich aber für Schüler..?	Das mit den Ganztonschritten und den schwarzen Tasten war zu schnell angesprochen, folglich ist der Schüler verwirrt. Hier anschaulicher erklären	---	---	---
Stud.50	Solide Erklärung gut verständlich	---	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---	---
Stud.53	Die Hinführung zum Thema könnte irreführend sein. Eher würde ich die Reihenfolge vertauschen... also erst die Tonleiter erklären und dann die Schüler herausfinden lassen, welche Töne der Tonleiter in dem Lied vorhanden sind.	---	---	---	---
Stud.54	---	---	---	---	---

Stud.55	---	---	---	---	---
Stud.56	Das Hören und die visuelle Komponente dabei	---	---	---	---
Stud.57	---	---	---	-Nicht nur die Tonleiter, sondern auch das Tonmaterial ungeordnet hörbar machen	---
Stud.58	perfekt, Illustration + Klangeindruck	Oktave nur verwenden wenn bereits eingeführt, ansonsten nicht ersichtlich, was das sein soll	---	---	---
Stud.59	---	Das Lied zu Beginn nochmal vorspielen	---	zu Beginn das Lied noch einmal anspielen	---
Stud.60	Besonders gut war die Veranschaulichung mit Notenbild + Klaviatur: Abstände sehen im Notenbild alle gleich aus, auf der Klaviatur sieht man die Unterschiede. Vergleich mit den BAusteinen war sehr gut	---	---	---	---
Stud.61	---	---	---	---	---
Stud.62	Sehr guter Einstieg mit einem den Schülern bekannten Lied, dadurch haben die Schüler einen ganz anderen und viel besseren Zugang zum Thema, die Abstraktheit des Themas wird dadurch minimiert und der Stoff zugänglicher	---	gut nachvollziehbar, gutes Sprechtempo, klar und deutlich	noch einmal mehr zum besseren Nachvollziehen vorspielen	Vertauschung der 2 Paare könnte zu Verständnisproblemen führen

Stud_TL.o (Tonleiter, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	optisch
Stud.1	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---
Stud.3	Ohne Musik, also praktischen Bezug ist es sehr viel schwerer zuzuhören	---	---	---
Stud.4	Eine Tonleiter sollte auch akustisch dargestellt werden (v.a. der Unterschied Halbtonschritt/ Ganztonschritt)	---	---	---
Stud.5	- weniger gute Erklärung da der auditive Bereich außer Acht gelassen wurde. für die Schüler sind Halbtonschritte hier nur etwas Abstraktes, die ihnen lediglich durch das Betrachten einer Klaviertastatur verständlich sind	---	---	---
Stud.6	- Schüler mehr einbeziehen - Lied guter Einstieg - Klaviatur hilft dem Verständnis	---	---	---
Stud.7	Auditiver Zusammenhang fehlt. Besonders für die Erfahrung Ganzton/Halbton sehr wichtig.	---	---	---
Stud.8	---	---	---	---
Stud.9	Fehlen des Höraspekts sehr gute Visualisierung Klärung warum Töne diese Namen haben fehlt	Tonleiter anspielen eventuell Verwirrung, da Schüler annehmen könnten, dass in jedem Lied alle Töne der Tonleiter vorkommen müssen	---	---
Stud.10	---	---	---	---
Stud.11	- Klare und gute Wortwahl - Sehr gute Präsentation	---	---	---
Stud.12	---	---	---	---
Stud.13	Nicht so ausführlich wie im ersten Beispiel, dennoch gut verständlich (vielleicht sogar für manche besser verständlich, da die Erklärung nur die ganz wesentlichen Punkte knapp erläutert.)	---	---	---
Stud.14	---	---	---	---
Stud.15	vielleicht etwas zu schnell erklärt	---	---	---
Stud.16	Anschaulich Heruntergebrochen Verständlich	---	---	---
Stud.17	---	---	---	---
Stud.18	eventuell wäre ein Spielen der Töne am Klavier ergänzend noch gut gewesen, damit sich die Schüler auch	---	---	---

	klanglich eine Vorstellung machen können			
Stud.19	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---
Stud.21	- sinnvolle und anschauliche Erklärung - Hören der Tonleiter fehlt	---	---	---
Stud.22	---	Hörbeispiele!!!	---	---
Stud.23	Nun waren die Halb- und Ganztonschritte klarer erklärt, da der Erklärer unnötige Zwischenschritte (z.B. wie der Abstand zwischen c1, cis1 und d1 klingt) weggelassen und sich auf das wesentliche konzentriert hat	---	---	---
Stud.24	---	---	---	---
Stud.25	anschauliche Erklärung, da das Notenmaterial sichtbar ist aber: Verzicht auf die akustische Darstellung am Klavier	Hörbeispiele zur akustischen Verdeutlichung	---	---
Stud.26	- Kombination von Klaviatur und Tonleiter sehr gut - Sachlicher Fehler: Reiht man alle Töne eines Liedes ordentlich aneinander, ergibt sich eine Tonleiter -> es gibt auch Lieder, die einen komplett anderen Ambitus haben	---	---	---
Stud.27	Kein Einsatz des Klaviers bei Erklärung von Halbtonschritten, dafür aber verbale Erklärung verständlicher Baustein -Begriff aber nicht klar, welche andere Bausteine gibt es noch (Notenwerte und Taktarten)?	Statt Baustein -Analogie lieber nur Baumaterial verwenden - es könnte sonst der Eindruck entstehen, dass die Töne als grundlegender Baustein die Notenwerte oder den Takt vorgibt (Bausteine bauen aufeinander auf)	---	---
Stud.28	Besser, weil er den Ganztonschritt als erstes erwähnt.	Wieso ist es logisch, dass man Tanztonschritt sagt, wenn ein Ton dazwischen passt? Wo bleibt der größere Zusammenhang, den die SuS empfinden und verstehen können? Wie soll man sich so was Abstraktes merken, wenn man kein Instrument spielt und Erfahrungen sammelt und nur ein oder zweimal die Woche Musikunterricht hat?	---	---
Stud.29	---	---	---	---
Stud.30	Gut: Praktischer Bezug ist vorhanden, da das Lied bereits im Unterricht gesungen wurde. Schlecht: Diese Methode setzt voraus, dass die	Das Lied mit der Klasse singen. Höreindruck bei den Schülern erfragen: Eher fröhlicher oder eher trauriger Charakter? -->Einbindung	---	---

	SchülerInnen ein Vorverständnis für die Klaviatur haben.	der Charakteristika der verschiedenen Tonleitern		
Stud.31	---	einmal die Tonleiter am Klavier vorspielen	---	---
Stud.32	- verständlich und in angemessenem Tempo erklärt - Wiederholung am Ende gut - Vorspielen der Tonleiter hat gefehlt	---	---	---
Stud.33	---	---	---	---
Stud.34	Siehe paralleles Beispiel. In diesem Beispiel fehlt der Höreindruck, welcher im Musikunterricht der Hauptbestandteil ist.	---	---	---
Stud.35	Erklärung insgesamt viel besser als beim ersten Mal. Tonmaterial aus dem Lied viel besser erklärt. Man hätte noch die Lagen c' bis c'' erklären können, was es mit diesen auf sich hat.	---	---	---
Stud.36	---	---	---	---
Stud.37	- bei dem 1. Erklärversuch war es besser: da er detaillierter erklärt hat, außerdem half das Klavier um Ganz- und Halbtöne Schritte zu veranschaulichen - bei diesem Video: zu viel Information auf einmal ohne genau zu erklären warum das jetzt so ist	---	---	---
Stud.38	-keine Hörbeispiele +freiere Vortragsweise im Gegensatz zum 1. Video	---	---	---
Stud.39	-gut: Verwendung von Noten und der Klaviertastatur	---	---	---
Stud.40	---	Tonleiter spielen	---	---
Stud.41	- Halbtöne Schritte von weißer zu schwarzer Taste trotzdem ansprechen, wenn auch nicht in der C-Dur-Tonleiter vorhanden - Dazwischenliegende Taste als gute bildliche Beschreibung aber vielleicht auch mathematisch vorgehen z.B. von c zu d muss ich zwei Tasten= zwei Halbtöne Schritte aufwärts gehen, also ein Ganztonschritt...	---	---	---
Stud.42	---	die Halbtöne Schritte am Klavier andeuten	---	---
Stud.43	- die erste Erklärung dieser Thematik wurde mithilfe des Klaviers unterstützt, was zu einer Bessern	Verknüpfung einer auditiven und visuellen Veranschaulichung	---	- anschauliche Erklärung anhand eines bekannten Liedes

	klanglichen Vorstellung der Tonleiter führt.			
Stud.44	---	Einmal vorher das Lied durchspielen oder die Tonleiter danach vorspielen	---	---
Stud.45	---	---	---	---
Stud.46	Fehlvorstellung 'jedes Lied besteht aus kompletter Tonleiter'	---	---	---
Stud.47	gut strukturiert erklärt, gut eingebunden in das Lerngeschehen, verallgemeinerte Schlussfolgerung sachlich falsch (Tonvorrat eines Liedes= Tonleiter)	Direkter Bezug zum Lied => Lied anspielen/ ansingen	---	Tauschen der Paare könnte verwirrend sein. Besser: Anordnen von unten nach oben
Stud.48	besser als erste Version, weil Klaviertastatur einbezogen wurde Schüler darauf hinweisen, dass nicht bei jedem Lied die Bausteine eine Dur-Tonleiter ergeben	---	---	---
Stud.49	---	---	---	---
Stud.50	etwas besser als vorher; hier wurde etwas einfacher die Ganz- und Halbtöne erklärt (meine Vermutung: Vorspielen von z.B. c-cis-d, usw. verwirrt eher)	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---
Stud.53	---	---	---	---
Stud.54	- diesmal Sehr anschaulich und verständlich durch die Präsentation - einziges Manko: fehlen eines Hörbeispiels für den auditiven Zugang	---	---	---
Stud.55	---	---	---	---
Stud.56	schön, dass Tonmaterial aus einem bekannten Lied genommen wurde es fehlt ein Beispiel: was ist ein Halbton? (hören oder singen)	---	---	Sehr gut, dass die Klaviertastatur genau unter der jeweiligen Note war
Stud.57	---	-Zuordnung zwischen Notennamen und Klaviatur deutlicher machen -akkustisch verdeutlichen, Tonvorrat am Klavier vorspielen	---	---
Stud.58	nette Idee mit Legosteine am Anfang (holt Schüler in ihrer Lebenswelt ab), gut illustriert, bekanntes Lied als Beispiel gewählt auch gut, aber sehr viel Text auf sehr wenig praktischen Bezug (vllt Tonhöhen hörbar machen bzw mitspielen?)	---	---	---

Stud.59	- anschaulich und einfach erklärt - durch Bilder besseres Verständnis	---	---	---
Stud.60	---	In der realen Unterrichtssituation wäre es motivierender, am Anfang das Stück zu singen und dann die Schüler alle verschiedenen Tonhöhen im Stück suchen und benennen zu lassen. Eventuell könnte man noch, wenn der Begriff des Tonmaterials gefallen ist, das Stück beispielhaft mit anderm Tonvorrat (Moll oder in andere Durtonart transponiert) vorspielen, um den Schülern zu zeigen, wofür der Tonvorrat wichtig ist.	---	---
Stud.61	Visualisierungen deutlicher und besser, jedoch keine Hörbeispiele --> eine Verbindung von Video 1 und Video 2 zur Tonleiter wäre wünschenswert roter Baustein überflüssig, da keine weitere Relevanz	---	---	---
Stud.62	Erklärung von Halbton/ Ganzton gefällt mir deutlich besser als beim anderen Video, halte ich für leichter nachvollziehbar	am Klavier mit Nachvollziehen	---	langsame, deutliche Sprache, gut nachvollziehbar, hebt das wichtige hervor

Stud_TL.a (Tonleiter, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	akustisch
Stud.1	---	---	---	---
Stud.2	---	---	---	---
Stud.3	Der "Platz" zwischen den Tönen ist zwar von der Aussage her zu verstehen, aber die Verknüpfung mit den Tönen braucht mehr Zeit und deswegen vielleicht um "nur" die Dur-Tonleiter zu erklären etwas zu tief (inhaltlich) gegriffen.	Ein Tafelbild wo die Stichpunkte aufgeführt sind Etwas langsamer reden wenn es um den Tonvorrat des Liedes geht	---	---
Stud.4	Rein auditive Darstellung könnte für einige Schüler (mit wenig musikalischer Erfahrung) schwer nachvollziehbar sein Etwas langweilig	---	---	---
Stud.5	keine optischer Bereich vorhanden der die Erklärungen unterstützt auditiver Bereich bei so vielen unterschiedlichen Tönen und der kurzen Zeit des Erklärens für die Schüler zuviel Input und vermutlich schwer verständlich	Tafel benutzen Schüler können sich nur schwer vorstellen welche Töne damit gemeint sind und wie die C-Dur Tonleiter aussieht	---	---
Stud.6	- AB zum Visualisieren - Klavier hilft durch Hören dem Verständnis	---	---	---
Stud.7	Visuelle Erklärung fehlt komplett.	---	---	---
Stud.8	Zu viele Themen (Ton-schritte, Lego, Chromatik, Dur, Song usw.)	In den Nebensätzen zu viele Nebenaspekte, z.B. Chromatik (kommen nicht vor in der Tonleiter - warum dann erklären bzw. verwirren?)	Die Erklärungen sind eigentlich gut, aber nicht adressatengerecht.	---
Stud.9	anschaulich mit Hörbeispielen und Anknüpfung manchmal ein bisschen kompliziert mit der Angabe der Tonzahlen in der Tonleiter keine Nennung der Töne der C-Dur Tonleiter	Visualisierung oder Bild mit schwarzen Tasten am Klavier wäre angebracht Nummer für Töne in Tonleiter schwer vorstellbar für Kinder	eventuell zu viel Grundwissen vorausgesetzt mit Tonnamen, gutes Bild mit Legobausteinen-> ausbaubar !	---
Stud.10	- Erklärung mit den Bausteinen wieder gut - Schüler haben wahrscheinlich nicht dass	---	---	---

	Wissen um der rein theoretischen Erklärung ohne visuelle Unterstützung folgen zu können. - Das Zeigen einer aufgeschriebenen Durtonleiter und einer Klaviatur zur Erklärung der Halb-/Ganztonschritte wäre sicher sinnvoll.			
Stud.11	- Die Erklärung war inhaltlich sehr überzeugend, allerdings ohne graphische Veranschaulichung wohl nicht für alle Schüler einwandfrei nachvollziehbar.	Mehr Abwechslung in der Modulation der Sprechstimme	---	---
Stud.12	---	---	---	---
Stud.13	---	---	---	---
Stud.14	---	---	---	---
Stud.15	zu wenig veranschaulicht, etwas theoretisch, gerade der Schritt mit den Halb/Ganztonschritten ging etwas zu schnell	---	---	---
Stud.16	---	---	---	---
Stud.17	- Sehr gut: Erklärung unmittelbar verknüpft mit dem Hören - schlechter als bei der vorigen Erklärung: zu wenig Anschauungsmaterial	- unwesentliches wie beispielsweise die Aufzählung der Töne (insgesamt 7, 4 davon c1 usw.) weglassen - weitere Medien zur Verständlichkeitsverbesserung miteinbeziehen	---	- Hörbeispiele gezielter einsetzen und nicht ständig zwischen den Worten einfließen lassen -> überfordert evtl. die Konzentration der Schüler
Stud.18	Um eine 1 in der Bewertung zu bekommen hätte hier noch eine Präsentation zur Ergänzung der Erklärung hinzugefügt werden können	die Schüler könnten aufgefordert werden die Erklärung anhand des Notentextes im Buch mit nachzuvollziehen der Lehrer könnte mit einer Tafelanschrift die Erklärung unterstützen	---	---
Stud.19	---	---	---	---
Stud.20	---	---	---	---
Stud.21	Zu viele Infos in kurzer Zeit Schüler werden Probleme bei der Vorstellung von Halb- und Ganztönen haben	---	---	---
Stud.22	---	---	---	---
Stud.23	Die Schwierigkeit, den Sachverhalt ohne Medien zu erklären, wurde dadurch ausgeglichen, dass sich auf das Wesentliche konzentriert und mehr mit dem	---	---	---

	Bausteinprinzip erklärt wurde; außerdem hatte die Erklärung einen guten Anfang und ein Ende, welches sich wieder auf den Anfang bezogen hat			
Stud.24	---	---	---	---
Stud.25	praktische Einführung über ein bereits bekanntes Lied verständliche Erklärung	bildliche Darstellung	---	---
Stud.26	- Kein visuelles Bild - >Halbtöne/Ganztöne verstehen wenn überhaupt nur die Schüler, die Klavierunterricht haben - große Gehörbildungspraktische Kompetenzen werden vorausgesetzt - positiv: Lied und Melodie werden vorgestellt	---	---	---
Stud.27	Untermalung mit Klavier zwar besser als ohne, allerdings fehlt die visuelle Darstellung der Tonleiter, was für schwächere Klassen bzw. bei der Einführung besser wäre.	---	---	---
Stud.28	Guido von Arezzo hat uns wirklich sehr geholfen mit der Erfindung der Notenschrift. Ohne die ist es unübersichtlich.	Er macht scheinbar alles korrekt. Aber es ist wie ein YouTube Video. Tot. Die armen SuS. Sie sind doch Körper-Seele-Geist-Einheit. Man kann sie doch nicht so ansprechen. Es ist ihre Lebenszeit Und auch die des Lehrers. Warum lebt er nicht?	Tot und uninteressant.	Zu abstrakt. Es fehlte die PPP.
Stud.29	---	---	---	---
Stud.30	Positiv: Das Gehör wird miteinbezogen negativ: Visuelles Material fehlt. Die SchülerInnen haben keinen Bezug zum Notenbild	Einbezug eines Tafelbildes oder wenigstens Austeilen der Noten zum Stück	---	Der Übergang von der Melodie aus Dracula-Rock zur Dur-Tonleiter war zu schnell
Stud.31	ohne Klaviatur an der Tafel sehr schwer für Schüler nachzuvollziehen	---	---	---
Stud.32	- obwohl die SuS es schon 2x gehört haben, würde ich es trotzdem nochmal zeigen - dauernd wird von Bausteinen gesprochen, diese könnte man auch	---	---	---

	zeigen und erst mal zusammenbauen lassen (oder wäre das zu viel Interaktion?) - zu schnell und keinerlei Überblick			
Stud.33	---	---	---	---
Stud.34	Die Erklärung ist viel zu kompliziert. Der Lehrer spielt auf dem Flügel nur Töne vor, aber benutzt die Klaviatur nicht, um offensichtlich und logisch die Tonleiter an den Tastenabständen zu erklären. In dem Beispiel wird die Dur-Tonleiter fest mit einem einzigen Lied verbunden, welches nur mit den drei ersten Tönen vorgestellt wird. Es kommt ebenso keine visuelle Erklärung hinzu, die für manche Schülerinnen nötig sein kann.	---	---	---
Stud.35	Für die Schüler mit besserem Hörverständnis ist diese Erklärung vielleicht besser, jedoch spielt nicht jeder Schüler Klavier und kann sich dadurch die Klaviatur nicht bildlich vorstellen, wenn man sie im Unterricht nicht sehen kann.	Ein Tafelbild mit einem Bild der Klaviertastatur hat gefehlt, und auch die Paritur des Stücks Dracula Rock.	---	---
Stud.36	Nur hören schwer	---	---	---
Stud.37	- Klavier als einziges Medium = schlecht - Schüler kann damit nicht anfangen wenn er den Ton C1 hört - Klavier in Verbindung mit graphischer Darstellung (z.B. Halbton) = gut	---	---	---
Stud.38	+Beispiele und Analogie -Visualisierung fehlt	---	---	---
Stud.39	-keine Darstellung in Noten (Lied und Tonleiter) -für Kinder, die sich musikalisch nicht so auskennen, ist es schwer, durch Hören einen Ganzton von einem Halbton zu unterscheiden -insgesamt etwas abstrakt	---	---	---
Stud.40	---	---	---	---

Stud.41	- ich selbst war am Anfang noch dabei und habe dann abgeschaltet - auditiver Weg ist ein netter Versuch, aber die Mehrheit der Schüler braucht eine Sicherung der Einzelschritte - viele Schüler haben Schwierigkeiten, aus dem Gehör heraus, so viele Tonhöhen zu unterscheiden	- visuelle Darstellung zum Festhalten der Zwischenschritte	- an sich gut erklärt aber eher für Studenten mit ausgebildetem Gehör	---
Stud.42	---	---	---	---
Stud.43	- hier wird nur eine auditive Unterstützung der Erklärung angeboten. - die Schüler einer Schulklasse haben nicht die Möglichkeit den Sachverhalt sich visuell vorzustellen. - eine Kombination von visuellen und auditiven Mitteln wäre Sehr hilfreich	Es werden sehr viele neue Informationen präsentiert ohne visuelle Unterstützung. Möglicherweise kann die Aufnahme der Materie nur schwer erfolgen.	---	---
Stud.44	---	---	---	---
Stud.45	---	---	---	---
Stud.46	zu wenig anschaulich	---	---	---
Stud.47	keine bildliche Unterstützung, komplexer Zusammenhang (Lied) wird nicht sichtbar gemacht	Sammeln des Tonvorrats mit vollständigem Vorspiel des Stückes bis zum neuen Tonmaterial unterstützen	---	---
Stud.48	Bezug zu gesungenem Lied als guter Einstieg allerdings etwas zu schnell und zu viele Informationen auf einmal evtl. Klaviertastatur als Projektion, um GT und HT vereinfacht darzustellen	---	---	---
Stud.49	Zu wenig anschauliche Darstellung. Verwirrend für Schüler, die kein Klavier spielen.	---	---	---
Stud.50	Veranschaulichung mit Noten wäre hier sinnvoll gewesen schwer zu folgen	---	---	---
Stud.51	---	---	---	---
Stud.52	---	---	---	---
Stud.53	---	---	---	---
Stud.54	- Schüler haben wenig Anschauung, lernen nur über Hören - positiv ist der Rückgriff auf das gelernte Lied	---	---	---
Stud.55	---	---	---	---

Stud.56	sehr schwer, sich die Töne vorzustellen, um die es gerade geht, wenn die visuelle Komponente fehlt und nur zB. vom 3.Ton gesprochen wird	---	---	---
Stud.57	Dadurch, dass nur der auditive Kanal bedient wird, ist diese Erklärung meiner Meinung nach zu einseitig/eintönig. Dieser Weg ist womöglich weniger Schülern zugänglich. Der Lerneffekt ist nach der Cognitiv Theory of Multimedia Learning (CTML) nach Mayer wahrscheinlich nicht optimal.	-die Tafel verwenden, oder sonst etwas visuelles zur Unterstützung	---	---
Stud.58	deckt nun fehlenden Klangeindruck des vorherigen Videos ab (sehr gut), aber gerade bei Erklärung der HT/GT-Schritte fehlt nun Illustration mit Klaviatur --> Mischung aus beiden wäre optimal!	---	---	---
Stud.59	- gute Mittel der Erklärung (Bausteine) -> zum besseren Verständnis vielleicht ein anderes Lied wählen - das Positive der Dur-Tonleiter fehlt ein wenig	- s.o. : Tafel verwenden - Arbeitsblatt	- die Erklärung ist gut gelungen, allerdings nicht für eine 6. Klasse geeignet - zu viel Informationen in kurzer Zeit - nicht nur die Tonhöhen sind Bausteine eines Liedes	- das Hören unterstützt die Aufmerksamkeit für den Lehrer - für eine 6. Klasse ist es kompliziert ausschließlich zu hören (sowohl Töne, als auch Erklärungen)
Stud.60	Ohne Veranschaulichung durch Notenbeispiel schwer verständlich und die vorgespielten Töne wirken auf die Schüler wahllos	Visuelle Veranschaulichung	---	---

G2) Datenkorpus Lehrkräfte

Lk_NW.o (Notenwerte, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			optisch	verbal
Lk.1	---	---	---	---
Lk.2	Veranschaulichung mit Uhr gut Praktisches Vormachen (gespielte, gesungene Notenwerte plus Metrum) fehlte etwas umständlich. Würde schneller gehen, wenn man gleich mit dem Vergleich Uhr anfängt und vom größeren zum kleinsten Notenwert geht (mit Ganzer Note anfangen)	---	---	---
Lk.3	Viel besser, nachvollziehbarer, klarer. manchmal an entscheidenden Denkstellen sehr schnell, da würde man im wirklichen Unterricht einen Satz noch mal redundant wiederholen, oder gleich mit einem Bsp. arbeiten.	Genau, auch hier wieder perfekt erklärt für einen Erwachsenen. Für eine 6.Klasse zu abstrakt und abgehoben.	---	---
Lk.4	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---
Lk.6	---	---	---	---
Lk.7	---	---	---	---
Lk.8	Es fehlt die musikalische Verdeutlichung durch Vorspielen am Klavier	---	---	---
Lk.9	Sehr schöne Veranschaulichung durch Vergleich mit Uhr	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---
Lk.11	abstrakt, kein Klangbeispiel, zu schnell	---	Vergleich mit der Stunde könnte optisch deutlicher werden	---
Lk.12	---	---	---	---
Lk.13	Gute Hinführung mittels verschiedener Zeichen (Notenwerte), die sich alle auf das h' beziehen. Somit merkt der Sch, dass man ein und dieselbe Tonhöhe unterschiedlich lange aushalten kann. Sehr anschaulich auch mithilfe der PowerPoint und des Vergleichs mit der Uhr --> Alltagsbezug.	Sch können einen durchgehenden Viertelbeat klatschen, während L die Ganze/Halbe Note aushält. daraufhin können die unterschiedl. Notenwerte auch auf zwei/drei Schülergruppen (z.B. jeweils Wand-/Fensterseite) aufgeteilt und zusammengeklatscht werden,	---	---

		um die Relationen besser zu verstehen. oder Lehrer nimmt eine echte Uhr zu Hilfe (oder auf PowerPoint) und trägt die entsprechenden Notenwerte jeweils daneben ein.		
Lk.14	---	---	---	---
Lk.15	deutliche Aussprache, Tempo sehr variabel, anschauliche PowerPointPräsentation,	Praktische Übungen einbauen.	---	---
Lk.16	- die Erklärung ist logisch und anschaulich - Übergang zu Schlägen ist schwierig; hier wird es für Schüler wieder zu abstrakt. Man weiß bisher noch nicht, was diese Aufteilung/Einteilung/Darstellung in der Praxis bringen soll	- praktische Beispiele unbedingt notwendig - Erklärung ist ein wissenschaftlicher Vorschlag. In der 6. Klasse schwierig vorstellbar	---	---
Lk.17	- Präsentation zu aufwendig. - Vergleich mit Uhr müsste veranschaulicht werden. - Simultane Musikpraxis zur Erklärung fehlt.	---	---	---
Lk.18	Hier wird der Sachverhalt eher von der Viertel her aufgezeigt! Leider fehlt dafür die Musik (Klavierspiel)	---	---	---
Lk.19	---	---	---	---
Lk.20	sehr logisch, theoretisch gut erklärt, Kombination mit Praxis fehlt	---	---	Übergang Bsp. Uhr- Schläge unlogisch
Lk.21	---	---	---	---
Lk.22	Schlag nicht immer viertel Schläge eingeführt, weil Proportionen zu ungenau - unsinnig	---	---	---
Lk.23	+ sehr anschaulich durch PPT + sehr verständlicher Lehrervortrag - Vergleich mit Uhrzeit etwas verwirrend (daher Tendenz zur 2)	- Vergleich mit Uhrzeit bzw. Stunde evtl. etwas kontraproduktiv, da sicher verwirrend für Teil der Schüler	- rhetorisch/sprachlich einwandfrei und in angemessenem Tempo - PPT/Visualisierung (mit Ausnahme des Ausfluges zur Uhrzeit) Sehr übersichtlich und hilfreich	---
Lk.24	- Anschaulichkeit nur optisch und nicht akustisch - Bezug zur Mathematik eher umständlich - Idee mit Uhrenvergleich gefällt	- unbedingt Interaktion, so bekommt man als Musiklehrer Zustände... - vgl. das andere Video (mit Vorspiel am Klavier	- Animation unkompliziert und jeweils zeitlich gut abgestimmt - Gestaltung der Präsentation übersichtlich	- selbst ausprobieren ist wichtiger als lange Reden - durch die Komprimierung des Vortrags (zu) viele

		plus Animation) - Ausprobieren las- sen durch Schüler	- Evtl. könnten die Notenzeilen ent- fallen und die No- tenwerte einfach so gezeigt wer- den	Informationen in (zu) kurzer Zeit - Musik sollte im- mer auch gehört bzw. gespielt/ge- sungen werden
Lk.25	verständlich	---	---	etwas langatmig
Lk.26	Praxis?	---	---	---

Lk_NW.0a (Notenwerte, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			optisch	verbal	akustisch
Lk.1	---	---	---	---	---
Lk.2	Fachlich nicht ganz einwandfrei: beim Spielen der 2 Halben Noten wurde eine kurze Pause gemacht. Das Metrum müsste aber durchgehen. Zwar auch verständlich, aber Anschaulichkeit fehlt (z.B. Uhr, Kuchen...)	---	---	---	---
Lk.3	Insgesamt für einen Schüler, der schon ein Instrument spielt toll erklärt. Wenn jemand mit Musik nichts zu tun hat, an den entscheidenden Stellen schnell, viel zu schnell weitergegangen. ==> Das ist ja klar, das ist doch logisch, ... Genau da hakt es bei den Schülern, für die das abstrakteste Theorie ist.	an entscheidenden Schritten zu schnell vorgegangen unbeteiligt von Körpersprache und Stimmmodulation Tonlänge von Viertel ausgehend dann auf die Halbe kommend nachvollziehbarer, Denn der im Video gezeigte Weg ist Bruchrechnen und für Schüler oft noch zu abstrakt	Visualisierung ist hier absolut notwendig, aber in dieser Form für den Schüler glaube ich unklar. Puls, Metrum bleibt zu nebulös und nicht nachvollziehbar	Geht oft zu schnell vorwärts Lässt kaum bis keine Zeit zum nachvollziehen, mitdenken. Es geht Schlag auf Schlag, redundante Erklärungen fehlen, sind aber manchmal notwendig.	So lassen sich nicht Tonlängen nachvollziehbar darstellen. Metrum fehlt oder nicht gut hörbar. Schüler hört nur einen Ton, dass dieser unterschiedlich lang ist, wird nicht klar. Das wird ja erst im Wechsel der Notenwerte klar.
Lk.4	---	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---	---
Lk.6	- Sehr übersichtlich - zu frontal	- Evtl. weniger monoton sprechen	---	---	---
Lk.7	---	---	---	---	---
Lk.8	---	Vergleiche finden wie Uhr, Teilen einer Pizza oder ähnliches	---	---	---
Lk.9	Auf falsche Note gedeutet: bei "ausgefüllter Kopf" auf Ganze Note	---	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---	---
Lk.11	das Tonbeispiel könnte noch deutlicher sein durch Mitzählen	---	---	---	---
Lk.12	---	---	---	---	---
Lk.13	anschaulicher als im 1. Beispiel, da das Klavier hinzugenommen wurde.	---	---	---	---

Lk.14	Abstraktes Erklären an der Lebenswelt von Schülern vorbei.	---	---	---	Ein Instrument mit Tönen, die keine nennenswerte Ausklingzeit haben, wäre besser geeignet, z. B. Sinuston vom Keyboard
Lk.15	Genauso anschaulich mit ruhigem Tempo erklärt, für das Verständnis nicht unbedingt ausschlaggebend, dass er die Notenwerte sofort praktisch ausführt.	---	---	---	---
Lk.16	- dafür, dass es ein zweites Mal erklärt wird, ähnelt es dem ersten zu sehr. Wo genau liegt der Unterschied, außer, dass sich der Dozent ans Klavier sitzt? Der Begriff Schlag bleibt weiterhin abstrakt und der vorgespielte Unterschied zwischen halber und ganzer Note ist für nicht-Musiker schwer hörbar. - Warum kommt kein Metrum zum Einsatz?	Metrum sollte deutlicher erklingen. Erklärung am Schluss (Mit Fußstampf) kommt zu spät	---	---	Für Schüler klingt das Vorspielen der Notenwerte wie ein beliebig langes Drücken der Tasten. Für Schüler wird es nicht erkennbar sein, warum eine länger und die andere kürzer gespielt wird.
Lk.17	- gut aufbereitet aber zu verkopft und unpersönlich - Folieneffekte irritieren/zu aufwendig - die Beispiele zunächst ohne "Schläge"/Metrum abzuspielen ist verwirrend	---	---	---	---
Lk.18	sehr systematisch und verständlich, jedoch klausaliert und vom Kopf angepackt. Lieber die Bausteine zuerst... Viertel!	- Die Erklärung der Notenwerte müsste noch mehrkanalig geschehen: Mehr Verknüpfung mit Musik etc. - Es ist zu überlegen ob man von den kleinen Werten her - hier Viertelnoten - beginnt. Man spräche von Puls statt von Schlägen ... (Herzschlag etc.) Das	---	---	---

		ganze sollte unbedingt über den Körper gehen: Bewegung!!! - Die schriftliche Darstellung über Noten als Symbol erfolgt als letzter Schritt und stellt nach der körperlichen Erfahrung kein Problem mehr dar. (Vergleich Spracherwerb-Schifterwerb bei Kindern)			
Lk.19	---	---	---	---	---
Lk.20	Fachlich fehlerhaft, nicht logischer Aufbau optisch gut	Langsameres Tempo beim Zeigen auf Notenwerte, auf Richtigkeit achten, mitzählen bei der Demonstration der Schläge	---	---	Klopfen immer über Notenwert hinaus
Lk.21	umfassend erklärt, aber viel Text und recht komplex	---	---	---	---
Lk.22	---	---	---	---	---
Lk.23	+ kein Umweg über den Uhren-Vergleich - Praxisbezug mittels Klavier gut, aber in meinen Augen an der falschen Stelle -> sinnvoller erst, wenn alle Notenwerte in der Übersicht angeführt sind + Visualisierung top	- inhaltliches Tempo reduzieren	---	- Begriffe z.T. genauer erläutern	- für Teil der Schüler aufgrund des Vorspielens sicher nicht klar, dass der Unterschied in der Tondauer liegt
Lk.24	- mitspielen und gleichzeitige Animation Sehr gut - falsche Zuordnung von Noten mit bzw. ohne ausgefülltem Notenkopf - insgesamt unkomplizierter als beim ersten mal	- Schläge müssen an dieser Stelle nicht unbedingt erklärt werden (wo liegt der Mehrwert?) - evtl. Notenwerte singen, da dann die Tondauer besser hörbar wird als am Klavier - richtige Notenwerte zum Text zeigen	- s.o.	---	---
Lk.25	umfassend erklärt	zusätzlich Brüche verwenden?	---	---	---
Lk.26	---	erleben lassen	---	---	---

Lk_TA.a (Taktarten, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			akustisch	verbal
Lk.1	---	---	---	---
Lk.2	Gut demonstriert, verständlich	---	---	---
Lk.3	Besser erklärt, diesmal ohne die Visualisierung, die beim Video zuvor nur verwirrt hat. Jetzt passt auch der Rhythmus, denn man hört, für den Schüler deutlich nachvollziehbar, dass sich da was verändert, also die Betonung.	---	---	Fokus ganz klar auf das Hörbeispiel, sehr gut erklärt, dann erst wäre das Beispiel an der Präsentation denkbar
Lk.4	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---
Lk.6	---	---	---	---
Lk.7	---	---	---	---
Lk.8	Schüler können oft nicht allein durch das (einmalige) Hören Unterschiede erkennen, visuelle Veranschaulichung fehlt	---	---	---
Lk.9	---	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---
Lk.11	anschaulich, nachvollziehbar, etwas zu schnell	---	---	---
Lk.12	viel zu theoretisch keiner Veranschaulichungen	---	---	---
Lk.13	für Musiker Erklärung sehr anschaulich, rhythmisch unbegabte Schüler werden aber spätestens beim 2/2-Takt aussteigen (denke ich aus eigener Erfahrung)	---	---	---
Lk.14	Fehlen der Verknüpfung zur grafischen Darstellung der Notenwerte	---	---	---
Lk.15	Formulierungen wie Puls oder Takt darunter denken sind unklar. Praktisches Beispiel positiv, aber für Schüler unklar, weil nicht mit Notenbeispiel veranschaulicht. Zu viele Informationen auf einmal, spätestens beim zweiten Beispiel sind die Schüler verwirrt.	---	---	---

Lk.16	- Rhythmusbeispiel gut, da bekannt, jedoch komplex in Kombination mit den unterschiedlichen Taktarten. Schüler können es anhören, evtl nachvollziehen, ein nachklatschen ist schwer möglich	Nach wie vor ist mir unklar, warum die Taktart anhand eines Beispiels, das eher mit einem 4/4 Takt in Verbindung gebracht wird, mit einem 3/4 Takt kombiniert wird.	---	---
Lk.17	- Erklärstil zu frontal/praxisfern. - Erklärtempo zu schnell. - Veranschaulichung/Zwischensicherung fehlt.	---	---	---
Lk.18	Es fehlt wieder der visuelle Kanal ... und der haptische des selber machens!	redundante Fragestellung! Eine bessere Version war bereits zu sehen: Visuelles Begleiten des Gesagten!	---	---
Lk.19	---	---	---	---
Lk.20	sehr anschaulich, hier passt der Rhythmus, da kein Notenmaterial verwirrt; trotzdem wäre ein Beispiel ohne Synkope besser	Schläge mal mitzählen	---	---
Lk.21	---	---	---	---
Lk.22	Mit Visualisierung ist es verständlicher	---	---	---
Lk.23	o Beispiel nicht optimal gewählt (wegen Synkope) o tieferer Sinn der verschiedenen Taktarten nicht erkennbar - ohne Visualisierungshilfe nur schwer nachvollziehen	- Visualisierung fehlt deutlich - Erklärtempo zu schnell	---	- Erklärung an sich gut, aber für Schüler_innen der 6. Jsgt. viel zu schnell
Lk.24	- schönes Beispiel - gut, dass geklatscht wird (am besten noch mit den Schülern) - schade, dass der Rhythmus nicht auch in schriftlicher Form (z.B. am Whiteboard) zu sehen ist	- vgl. das andere Beispiel zu dem Thema (An dieser Stelle die Anmerkung: die Umfrage nervt leider schön langsam, da man sich jedes Video einmal anschauen und dann sämtliche Fragen dazu beantworten könnte... Hoffentlich halten trotzdem genug KollegInnen durch.) - erneut Schüler einbeziehen (mitklatschen lassen!)	---	---
Lk.25	fehlt Visualisierung	---	---	---
Lk.26	das Visuelle fehlt Praxis?	---	---	---

Lk_TA.0a (Taktarten, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			akustisch	optisch	verbal
Lk.1	---	---	---	---	---
Lk.2	Visualisierung macht das Ganze noch besser verständlich.	---	---	---	---
Lk.3	Insgesamt gut erklärt, nachvollziehbar, einzig, der verwendete Rhythmus ist unpassend, da mit Überbindung. Es ist hier nicht unbedingt der Lebensweltbezug notwendig. Das verwirrt hier eher.	s.h. 1.Teil	Durch die Visualisierung eher abgelenkt.	An sich gut, aber der Schüler bekommt sehr viel visuelle Information, die er zunächst noch gar nicht benötigt. Erst übers Hören, dann übers Sehen.	an sich gut erklärt, es kommt aber nicht sehr klar heraus, auf was er hinaus will
Lk.4	---	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---	---
Lk.6	- gut strukturiert - Sehr wissenschaftlich - sprachlich manchmal wenig kindgerecht	---	---	---	---
Lk.7	---	---	---	---	---
Lk.8	Notenbeispiel - vor allem der zweite Takt - ist für die Schüler wahrscheinlich nicht ganz so einfach	---	---	---	---
Lk.9	Sehr anschaulich durch Alltagsnähe und Verfremdung	---	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---	---
Lk.11	Puls, Schlag, Betonung alles sehr gut in Relation gesetzt	Anfangs war die Erklärung undeutlich: Was wird nun genau betont?	---	---	---
Lk.12	---	---	---	---	---
Lk.13	viel besser als 1. Bsp, da zusätzlich visuell gearbeitet wurde --> Verdeutlichung zum Vorgeklatschten	---	---	---	---
Lk.14	---	---	---	---	---
Lk.15	1. Besser wegen Veranschaulichung durch Notenbeispiele.	---	---	---	---

	<p>2. Allerdings werden hier die Begriffe Metrum (Lehre von der Betonung) und Taktart (Gruppierung einer bestimmter Anzahl von Grundschlägen) gleichgesetzt. Das sollte man trennen und beide Aspekte getrennt voneinander behandeln.</p> <p>3. Synkope im Notenbeispiel ungeeignet, da hier die Betonung vorgezogen wird.</p>				
Lk.16	<p>- Viel besser und anschaulicher dank Notenbeispiel an der Wand + Anzeigen der Betonung</p> <p>- Sinnhaftigkeit, einem so bekannten Rhythmus einen 3/4 -Takt überzustülpen? Irritiert und verwirrt. Warum als Vergleich nicht einen bekannten 3/4-Rhythmus zeigen?</p>	---	---	---	---
Lk.17	<p>- Unterscheidung der Begriffe "Takt/Rhythmus/Metrum" für Schüler nicht klar/gesichert oder an Tafel vermerkt.</p> <p>- Erklärtempo zu schnell</p> <p>- Praxisbeispiel wurden nicht gemeinsam musiziert und "erfahrbar" gemacht.</p>	---	---	---	---
Lk.18	---	<p>- Das gewählte Beispiel birgt die Probleme dass....</p> <p>... es so bekannt ist dass seine Umdeutung in einen Dreivierteltakt nicht wirklich funktioniert.</p> <p>..... es als Dreivierteltakt die dritte Betonung durch die Überbindung nicht hörbar macht</p>	---	---	---
Lk.19	---	---	---	---	---
Lk.20	<p>Erklärungsansatz sehr gut Beispiel ungeeignet (Überbindung ab 2. Taktmodell nicht erklärt), Synkope verändert Betonung</p>	---	---	Plötzliche Umorganisation der Noten ab 2. Beispiel	---
Lk.21	---	---	---	---	---

Lk.22	Fuballrhythmus - man hört die Betonung im Original nur sehr schlecht	---	---	---	---
Lk.23	+ deutliche Verbesserung durch optische Darstellung + Verknüpfung mehrerer Sinne (Hören, Sehen) sehr lernförderlich o Beispiel in meinen Augen immer noch nicht optimal (wegen Synkope)	---	---	---	- auch hier inhaltliches Tempo Evtl. zu schnell
Lk.24	- meine Anregung aufgenommen :-) jetzt mit Visualisierung: viel besser - Problem der Synkope bleibt natürlich noch bestehen, hier sind evtl. Nachfragen von Schülerseite zu erwarten - sehr anschaulich	---	---	---	---
Lk.25	---	Hörbeispiele wie Walzer oder Marsch verwenden.	---	---	---
Lk.26	---	---	---	---	---

Lk_TL.0a (Tonleiter, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			verbal	akustisch	optisch
Lk.1	---	---	---	---	---
Lk.2	Veranschaulichung mit Notenmaterial wichtig und gut (sonst wäre es kaum verständlich) Erklärung HTS verständlich, auch gut am Klavier demonstriert Aufmacher mit Bausteingeschichte ist eigentlich unnötig. Ansage Wir schauen uns an, welche Töne/Tonhöhen im Lied vorkommen reicht aus	---	---	---	---
Lk.3	Sehr gut!! Vielen Dank, wieder meine Anmerkungen von zuvor umgesetzt. Nun mit Hörbeispielen, an den entscheidenden Stellen der Erklärung Ganzton kam dann das Hörbeispiel zum nachvollziehen. Somit kann ein Schüler den Unterschied gut erkennen. Das Baumaterial des Songs wird somit erkennbar.	---	sehr gut erklärt, methodisch geschickt, vom Hörbeispiel, sehr gut visualisiert.	---	---
Lk.4	---	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---	---
Lk.6	---	---	---	---	---
Lk.7	---	---	---	---	---
Lk.8	Schüler sehen und hören das Erklärte, wodurch es für sie verständlicher wird.	---	---	---	---
Lk.9	---	---	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---	---
Lk.11	Wiederholung der C-Dur-Tonleiter, Hörbeispiel	---	---	---	---
Lk.12	---	---	---	---	---
Lk.13	sehr anschaulich erklärt, da sowohl einzelne Noten des bereits bekannten Liedes mit Tönen der Tonleiter als auch mit der Klaviatur verknüpft werden.	GT neben HT-Schritten in Tonleiter einzeichnen	---	---	---
Lk.14	---	---	---	---	---
Lk.15	Anschauliche Power-Point, für Schüler wahrscheinlich unklar, warum ich auf	---	---	---	---

	Tonleiternamen C-Dur komme oder warum die Tonart dann C-Dur heißt.				
Lk.16	- wenn es um Dur-Tonleitern gehen soll und die Halbtonschritte erwähnt werden, vielleicht könnte dann auch die Position (3/4 und 7/8) ins Spiel kommen	Erklärung zu theoretisch	---	---	---
Lk.17	- für Schüler ist alles "ordentlich" - Begriffe "Halbton/Dur/Tonleiter/Tonart" nicht eingeführt/erläutert. - Erklärstil zu frontal.	---	---	---	---
Lk.18	Begriffe weniger mehrdeutig verwendet	- Auch hier wäre eine Hilfstastatur angebracht. Man könnte den Schülern erklären warum die Tastatur überhaupt so aussieht wie sie ist. 1. Man stelle sich nur weiße Tasten vor (Stevie Wonder könnte darauf schon mal nicht spielen) 2. Man stelle sich vor die schwarzen Tasten wären wirklich gleichlang zu den weißen. Spieltechnisch wäre das unmöglich	---	---	---
Lk.19	Besser als Video 1, weil die Erklärung durch Praxis unterstützt - hörbar gemacht wird.	---	---	Gut: gleichmäßig gespielt. Etwas langsamer bzw. das ganze ein zweites Mal zu spielen wäre noch besser.	---
Lk.20	optimale Vernetzung der verschiedenen Sinne, logischer Aufbau	---	---	---	Notennamen exakt über Taste!
Lk.21	---	---	---	---	---
Lk.22	Töne 2 3 und 4 5 vertauschen - Schüler denken dass das immer so sein muss	---	---	---	---
Lk.23	+ sehr gute Darstellung und Verbalisierung - Geschwindigkeit relativ hoch	---	- inhaltlich insgesamt sehr verständlich -	---	---

	o warum sind die schwarzen Tasten stumm ? Nicht ganz klar.		problematisch: Das Cis ist stumm. --> Formulierung verwirrt sicher Teil der Schüler		
Lk.24	- Vertauschen der Töne umständlich, besser Reihenfolge von unten nach oben - schön, dass die Töne wenigstens am Flügel gespielt werden - Klaviertastatur als Anschauungsmaterial nur bedingt geeignet (Abstand der Tasten)	- nicht zu lange am Stück reden - Einbezug der Schüler (auch wenn das in dieser Studie nicht thematisiert wird, ist es für mich doch unerlässlich)	---	---	- Vertauschen ist komisch - Klaviertastatur zur Veranschaulichung ist einschränkend
Lk.25	---	Schüleraktivität einbauen	---	---	Visuelle Aufbereitung
Lk.26	---	---	---	---	---

Lk_TL.o (Tonleiter, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	optisch
Lk.1	---	---	---	---
Lk.2	Kommt schneller auf den Punkt als das vorherige Video, allerdings war die Veranschaulichung des HTS am Klavier gut (hat das Ganze aufgelockert und anschaulicher gemacht) Definition Tonleiter ist fachlich nicht richtig. In einem Stück können auch mal leiterfremde Töne vorkommen	---	---	---
Lk.3	Sehr gut erklärt, zwar sehr sehr straff, da ja nur 3 Minuten! Aber alle meine Anmerkungen vom ersten Video wurden nun umgesetzt! Vielen Dank :-) Einzig der Schritt Ganzton geht sehr schnell, wurde aber sicherlich vorher schon ausgiebig erklärt, das ging in einem Satz! Der Lehrer hat es zwar erklärt, würde so aber nicht verstanden werden.	Sehr stimmig erklärt, aber nicht nachvollziehbar, HB fehlt, es geht zu schnell ohne Pause und Komma	An sich sehr gut erklärt	Die Tonleiter kam klar heraus, HT und GT sind erkennbar
Lk.4	---	---	---	---
Lk.5	---	---	---	---
Lk.6	---	- Evtl. auch eine Tonleiter Hören - zu viel Info auf die kurze Zeit - affektive Ebene wird vernachlässigt	---	---
Lk.7	---	---	---	---
Lk.8	---	Hörbeispiele verwenden	---	---
Lk.9	Sehr schnell und komprimiert; fraglich ist, ob die Schülerinnen und Schüler (alle) über genügend solides Vorwissen verfügen, Differenzierung überhaupt nicht gegeben	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---
Lk.11	Wozu der einzelne Legosteine? Im Ganzen ziemlich langweilig	Wort Position nicht verwenden	---	---

Lk.12	sehr anschauliche Erklärungen zu viele Informationen auf einmal	---	---	---
Lk.13	---	---	---	---
Lk.14	---	---	---	---
Lk.15	Auch hier ist die Schlussfolgerung unklar, dass eine Tonleiter mit den Halbtonschritten an diesen Positionen eine Dur-Tonleiter ist und in diesem Fall eine C-Dur-Tonleiter. Die Veranschaulichung der Ganz- und Halbtonschritte in klingender Form auf dem Klavier war außerdem besser verständlich.	---	---	---
Lk.16	---	Begriff Bausteine ist nicht optimal. Bausteine in Lehrwerken werden eher mit der Thematik der Motive in Verbindung gebracht.	---	---
Lk.17	- Musizierpraxis fehlt - Begriff "aufgeräumt" für Schüler zu undefiniert. - Darstellung ist irreführend, da die Buchstaben e/f bzw. h/c die Halbtonschritte nicht abbilden. Das System einer Tonleiter wird nicht klar.	---	---	---
Lk.18	vereinzelt verwirrend: zwischen c und d liegt ein Ganzton weil da ein Ton dazwischen ist... Die Verwendung des Begriffes Ton ist schwierig. Häufiges Problem! Die Töne eines Liedes nach der Reihe ergeben eine Tonleiter --> Als Allgemein-aussage ungeeignet	- Wie oben angesprochen: alles am Hörbeispiel aufzeigen - Inhaltlich: Eine Tonleiter (das Material) kommt nicht in jedem Lied vollständig vor. Dies wird aber hier suggeriert. - Die Erklärung müsste früher einsetzen. zB die Legitimation einer Tastatur ... Herkunft etc. Das Video setzt sozusagen schon viel Grundkenntnisse voraus	---	---
Lk.19	---	---	---	---
Lk.20	Gute Visualisierung (vorausgesetzt, die Schüler kennen die Systematik der Klaviatur) Hörbeispiel fehlt	Unterstützung am Klavier	---	d ist nicht genau mit Taste koordiniert, Schritt von Tonmaterial zu

				Tonleiter besser erklären
Lk.21	---	---	---	---
Lk.22	Töne sortieren allgemein halten, Schüler verstehen sonst nicht warum gerade 2 3 und 4 5 vertauscht	---	---	---
Lk.23	o Schlussfolgerung fehlt: Zwei HTS ergeben einen GTS -> würde besseres Verständnis schaffen + Nachvollziehbarkeit gegeben + auch hier Verknüpfung mit Klaviatur sehr hilfreich	---	---	---
Lk.24	- recht ähnlich zum ersten Beispiel, jedoch ohne Höreindruck - direkter Hinweis auf Besonderheit (e-f; h-c) besser - Begründung für Ganztonschritt komisch	- s.o. bzw. erster Teil der Umfrage	---	---
Lk.25	fehlt auditiver Zugang	---	---	---
Lk.26	Praxis fehlt	erleben und fühlen lassen	---	---

Lk_TL.a (Tonleiter, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	akustisch
Lk.1	---	---	---	---
Lk.2	Zwar vom Wortlaut nahezu identisch erklärt, aber ohne Veranschaulichung. S werden spätestens nach 30 Sekunden mental aussteigen	---	---	---
Lk.3	Es werden gute Elemente eingebaut, wie Legobausteine, wie versteckter Ton, etc. Für den Schüler aber glaube ich nicht klar, was der Draculasong damit zu tun hat, in dem kommt keine Tonleiter vor. Da gibt es geschicktere Lieder. Besser: Den Song hernehmen und jeden vorkommenden neuen Ton einmal notieren, somit entsteht eine Tonleiter! Dann ist der nächste logische Schritt der Begriff: Tonmaterial Dann ist für den Schüler klarer, dass das Tonmaterial eine Abfolge von bestimmten Tönen ist, also hier eine C-Dur Tonleiter. Der Schritt mit den Zwischentönen = Halbtonschritten ist für Schüler, die noch nicht abstrakt denken, wie in der 6.Klasse, der absolut schwierigste, denn für die meisten klingt es gleich, ob C D oder C Cis gespielt wird. Hier muss eine visuelle Hilfestellung wie die Klaviatur gegeben werden. Selbst in der Chorklasse, wo Schüler die Tonleiter von Beginn an rauf und runter singen, tun sich Schüler damit schwer.	Im Video des ersten Fragebogen schon deutlich formuliert Hier völlig am Schüler vorbei erklärt, sehr abstrakt, für Schüler, die ein Instrument spielen vielleicht etwas nachvollziehbar. Keine Visualisierung, keine Nachvollziehbarkeit von vorgespielten Tönen	An sich sehr stimmig erklärt, musktheoretisch top! Aber für eine 6.Klasse fehlen die kleinen Schritte, die aufeinander aufbauen, somit eine Aneinanderreihung von musktheoretischen Begriffen, die unklar bleiben.	Zwar wurden Töne gespielt, für den Schüler aber nicht klar, warum und weshalb. Welchen Zusammenhang gibt es?
Lk.4	---	---	---	---
Lk.5	sehr viele Informationen auf einmal	---	---	---
Lk.6	- fehlende Visualisierung	---	---	---

Lk.7	---	---	---	---
Lk.8	Es fehlt das Visuelle, Schüler erkennen allein durch hören nicht, dass zwischen c und d oder d und e noch ein Ton liegt	---	---	---
Lk.9	keinerlei Anschaulichkeit; Schülerinnen und Schüler können rein auditivem Vortrag wahrscheinlich kaum folgen	---	---	---
Lk.10	---	---	---	---
Lk.11	funktional	Schüler können die Halbtöne akustisch nicht nachvollziehen.	zu schnell	---
Lk.12	zu viele Informationen in zu kurzer Zeit keinerlei Veranschaulichungen	---	---	---
Lk.13	für Musiker kein Problem, dem Inhalt zu folgen. dennoch werden Inhalte einfach so hingeklatscht, die für unsereins klar sind, kein Kind kann den Sprüngen dazwischen allerdings folgen... zu abstrakt und ohne Veranschaulichung (Klaviatur, Töne an Tafel etc.)	zu abstrakt, Sch können ohne Notenmaterial nicht folgen und schalten ab	gute Erklärung, aber fernab des Nachvollziehens der Schüler	---
Lk.14	---	---	---	---
Lk.15	Erklärung an sich gut. Ab der Sache mit den Halbton- und Ganztonschritten wäre eine grafische Darstellung sinnvoll. Die Schlussfolgerungen Dur und C-Dur-Tonleiter sind auch hier nicht sorgfältig genug abgeleitet.	---	---	---
Lk.16	- Warum wird die Erklärung am Klavier nicht mit Notenbeispielen kombiniert? - Erklärung gut für Menschen, die einen musikalischen Background haben. Selbst, wenn es als Wiederholung gelten soll, wird es für die, die es beim ersten Mal noch nicht verstanden haben, durch reines Zuhören nicht verständlicher	Wort Bausteine nach wie vor unangebracht Erklärung ohne Tafelbild/Präsentation suboptimal Lied Dracula Rock in der 6. Klasse könnte auf Beschwerden seitens der Schüler stoßen	---	---
Lk.17	- Lied müsste zum Einstieg zunächst nochmals gesungen werden.	---	---	---

	- Denkschritte werden nicht veranschaulicht/gemeinsam erarbeitet. - Erklärweise für 6. Jhgst. zu abstrakt.			
Lk.18	Die fehlende Veranschaulichung führt zu einem Wust an Informationen rein über den auditiven Kanal. Es wird am Ende kaum etwas bleiben. Gut wäre eine Mischung der beiden Beispiele. oder noch besser: Die S. sollten das alles selbst herausfinden.	- Tafel - Legos mitnehmen und damit symbolisch die Tonleiter bauen (zB Dokumentenkamera, Legoplatte und verschiedene Einer-Bausteine) - Eine Hilfstastatur verwenden. Dabei werden die schwarzen Tasten gleichlang mit den weißen Tasten durchgezogen und der Ganztonabstand zB zwischen C und D ist wirklich sichtbar...	---	---
Lk.19	---	---	---	---
Lk.20	Zu wenig multimedial, zu abstrakt, visueller Aspekt fehlt	---	---	---
Lk.21	Inhalt ist zu abstrakt, um nur zu erklären, Veranschaulichung (Klaviertastatur, Glockenspiel mit Halbtönen etc.) wäre wünschenswert	---	---	---
Lk.22	Bausteine lenken von Tonleiterprinzip ab	---	---	---
Lk.23	- nicht klar, was es mit diesen versteckten Tönen auf sich hat - warum ist zwischen c und d ein Ton versteckt, aber nicht zwischen e und f? Und was bedeutet versteckt eigentlich?? - als Erklärung für Musiker durchaus geeignet, aber sicher nicht für Sechstklässler -> Visualisierung in meinen Augen dringend notwendig!	- bereits angekreuzt: visuelle Unterstützung	- die beste Erklärung hilft in diesem Fall ohne den visuellen Zugang nichts	---
Lk.24	- zu wenig anschaulich - schön, dass am Anfang das Lied zumindest noch kurz akustisch in Erinnerung gerufen wird - zuviel theoretische Begriffe nur verbal	s.o.	---	---

G3) Datenkorpus Seminarlehrkräfte

Slk_NW.o (Notenwerte, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			optisch	verbal
Slk.1	ohne akustische Unterstützung, Grundproblematik wie oben schon dargestellt	---	---	---
Slk.2	zu kompliziert erklärt zu viel gesprochen	---	---	---
Slk.3	---	Es fehlt der Bezug zum Metrum/die Dauer wird dadurch nicht konkret klar Die Schüler sollten die Beispiele selbst spielen/singen dürfen Die Schüler sollten vor allem die Notenwerte in Liedern/Spielstücken anwenden	Es fehlt der Bezug zu den Zählzeiten Der Vergleich mit der Uhr ist nicht sauber, da die Angabe eine Viertelstunde auch exakt und nicht ungefähr ist (genau 15 Minuten z. B.) Die Präsentation an sich ist schön gemacht.	s. vorher (Bezug zum Metrum...)
Slk.4	Anschaulich, guter Vergleich (Stunde), Schritt zum Metrum scher zu verstehen	Flüssiger sprechen, etwas stockend; Verklangerung	Zerrissene Note unnötigerweise irreführend;	Klare und deutliche, auch gut nachvollziehbare Ausdrucksweise
Slk.5	---	s.o. der Begriff Schlag bezieht sich auf Takt, nicht auf reine Notenwerte. Vollständigkeit der Notenwerte (warum endet man bei Vierteln?). Die Schüler fragen, was sie nicht verstanden haben, sonst weiß man ja nicht, was erklärt werden soll.	---	---
Slk.6	Zu viele Informationen ohne Zwischensicherung oder Schüleraktion	---	---	---
Slk.7	Vergleich mit Uhr für Schüler*innen hilfreich	---	---	---
Slk.8	Verwendung des Begriffs Notenzeile statt Notenlinie Der Zeitaspekt würde deutlicher werden, wenn die Notenwerte entsprechend ihrer Länge direkt untereinander stünden und nicht wie eine Pyramide aufgebaut wären.	Hörbeispiele, Klatschen keine Pyramidendarstellung Verwendung des Begriffs Notenlinie statt Notenzeile	Pyramide eher unübersichtlich für Schüler	---

Slk.9	Erklärung ist in sich stimmig, gute Visualisierung aber: Viertelnote = Schlag ist fachlich schief und für Schüler der 6. Klasse so nicht nachzuvollziehen das Aussehen der Notenwerte wird nur am Rande gestreift	---	---	---
Slk.10	- Positiv: anfangs direkter S-Bezug, Vergleich mit Mathematik und Uhrzeit, - die Anschaulichkeit erzeugenden Begriffe Einschlagnote, Zweischlagnote und Vierschlagnote könnten gegen Ende der Erklärung ergänzt werden	---	---	---
Slk.11	Vollständig, genau und fachlich korrekt	---	---	---
Slk.12	sehr abstrakt; unklar, warum ein Schlag genauer sein soll, als ein Viertelnote	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---
Slk.14	---	Verzicht auf den Stunden-Minutenvergleich	---	---
Slk.15	Fehlende Verklangerung, sehr mathematisch und damit sehr abstrakt, fehlender Bezug zur Musik	Die Erklärung war viel zu theoretisch	---	---

Slk_NW.0a (Notenwerte, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			optisch	verbal	akustisch
Slk.1	medientechnisch aufwändig, aber umständlich; warum pyramidenförmiger Aufbau der Notenwerte, wenn diese doch eigentlich alle zur gleichen Zeit beginnen: So schaut es aus, als ob die Ganze in je eine Halbe nach rechts und links aufgeteilt würde, also die horizontale Bewegung nicht von links nach rechts verlief. Formulierung Schlag eher missverständlich, besser Puls/Metrum/Grunds Schlag, dem ein bestimmter Notenwert zugeordnet wird, hier eben der Wert einer Viertel.	Vertikale Anordnung verbessern: alle Notenwerte beginnen gleichzeitig; statt Zeile sollte man von Linie sprechen	siehe Bemerkung von vorangehender Befragung	---	---
Slk.2	---	---	---	---	---
Slk.3	---	---	---	---	---
Slk.4	Durch Verklanglichung viel besser als 1. Version, auf den hinkenden Vergleich mit der Stunde wird verzichtet.	Zu viele Zusatzanmerkungen (klingt komisch...), Begriff Schläge wird nicht gut erklärt. Müsste mehr vom Puls/Metrum ausgehen.	---	---	---
Slk.5	gute Verbalisierung und Verbildlichung, etwas zu viel drumherum	Das, was erklärt wurde, sollte in Interaktion mit den Schülern passieren, um zu erkennen, was verstanden wurde. Erklärdauer stark verkürzen; zu langer Lehrervortrag	---	sprachlich einwandfrei erklärt, aber zu viel gesprochen. Der Bereich Schläge hat mit Notenwerten nichts zu tun, sondern mit Takt.	Das Klavier für die Tondauer zu verwenden, ist ungünstiger als das Verwenden der Stimme oder eines Melodieinstruments, da am Klavier die Tonstärke mit der Tondauer stark abnimmt.
Slk.6	Besser als im vorherigen Beispiel, da Information mit Höreindruck verbunden wird. Allerdings fehlt weiterhin die	---	---	---	---

	Schüleraktivität (Klatschen etc.)				
Slk.7	eine Viertelnote muss nicht einem Schlag entsprechen Zeigen bei ausgefüllten Notenkopf auf unausgefüllten Notenkopf	---	---	---	---
Slk.8	deutlicher als erste Version aber wieder Verwendung des Begriffs Notenzeile optische Darstellung wieder als Pyramide	keine Pyramidenform Den Tempobegriff bei der Verwendung des Begriffs Schlag mit einbeziehen	Pyramide	---	nur Einzeltöne, am Klavier ließe sich auch die Gleichzeitigkeit verschiedener Notenwerte darstellen
Slk.9	positiv: Visualisierung, logisches Erklärungsmuster bzgl. der Unterteilung von Notenwerten negativ: äußeres Erscheinungsbild der Notenwerte wird nur gestreift (Kopf, Hals, Fahne), Viertelnote und Schlag wird gleichgesetzt --> das ist für Schüler nur durch eine Erklärung nicht verständlich, zudem ist es fachlich fragwürdig	---	---	---	---
Slk.10	- Begriff: Schläge - in Verbindung mit Klopfen des Fußes? - sachlich richtige Erklärung, aber kein Schülerbezug (s. Vorstellungswelt des Unterstufenschülers) - anfangs viele Notenwerte zu sehen, dann nur drei davon erklärt	- zur Didaktik: z.B. Ausgangspunkt Schülerwissen, S-Erklärungen neben die Notenbilder, L fasst zusammen (Erklärung eines Sachverhalts nach Schülererfahrungen (durch von ihnen genannte Vorstellungen, Bilder, erfahrene Rhythmen - z.B. durch Body Percussion) - das Ausklammern von Schülern bei der Erklärung eines Sachverhalts ist von vorneherein fragwürdig; ohne die Einbeziehung der Vorstellungswelt der Zielgruppe (S) ist eine Erklärung durch den L redundant; der im Video gezeigte L gibt	---	---	---

		lediglich definitori- sche Informationen, die nachlesbar sind.			
Slk.11	Fehler in Erklärung mit Notenköpfen	---	---		---
Slk.12	fehlt akustische Demo simultan auf verschie- denen Tonhöhen in ver- schiedenen Kombinati- onen	---	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---	---
Slk.14	fachliche Unschärfen	Off topic Notenwerte : Es wird suggeriert, die Notenbeispiele hätten alle die gleiche Tonhöhe. Dies ist fachlich unrichtig, weil ohne Verwen- dung von Schlüsseln keine Aussage über Tonhöhe gemacht werden kann.	---	---	---
Slk.15	Klare, schnörkellose Sprache + sehr gute Vi- sualisierung + Verklang- lichung des Theoretischen	unter diesen Voraus- setzungen nichts. Al- lerdings ist eine der- artige Erklärsituation ohne Schülereinbezug prinzipiell nicht gut.	---	---	---

Slk_TA.a (Taktarten, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			akustisch	verbal
Slk.1	ohne Visualisierung	---	---	---
Slk.2	---	---	---	---
Slk.3	---	Alle Aussagen auch visualisieren (auch Metrum zu Takt usw.) Mir fehlt der Fachbegriff Metrum Aktivität der Schüler	---	Die Erklärungen für die Schüler waren zu theoretisch, da nicht visualisiert.
Slk.4	Optische Veranschaulichung fehlt, Verschiebung des Rhythmus ohne Notenbeispiel nur schwer verständlich.	Veranschaulichung an der Tafel	---	---
Slk.5	---	---	---	---
Slk.6	Lediglich Lehrervortrag ohne Schüleraktivität Rhythmus mit verschiedenen Taktarten verwirrt Schüler	---	---	---
Slk.7	zu abstrakt, Visualisierung fehlt	---	---	---
Slk.8	Unerklärte Verwendung des Begriffs Rhythmus Ohne jedes Notenbild	Klatschbeispiele nur je einmal, ist möglicherweise zu wenig	---	---
Slk.9	Grundansatz der Erklärung überzeugt es fehlt eine Visualisierung das gewählte Beispiel lässt sich nur im 4/4-Takt überzeugend durchspielen, im 2/4-Takt stört die Synkope, der 3/4-Takt wird nur noch übergestülpt, so dass weder der 3er-Takt noch der ursprüngliche Rhythmus erkennbar sind. Das Beispiel verwirrt also, statt zu erhellen.	---	---	---
Slk.10	- der Vergleich der drei Taktarten mit gleichem Rhythmus wirkt trocken und abstrakt - jetzt mehr Schülerbezug vorhanden - das Hauptproblem bleibt: die Taktarten werden ohne ihre unterschiedliche Wirkung beschrieben	---	---	---
Slk.11	Zu gymnasial,	---	---	---
Slk.12	fehlt Visualisierung, viel zu schnell	---	---	---

Slk.13	---	---	---	---
Slk.14	---	Der Begriff Rhythmus wird in einer gedachten Hierarchie unter den Taktbegriff gestellt. Er ist aber eigentlich das musikalisch-ästhetische Endstadium, dem die Begriffe Takt und Puls als Strukturgebende Elemente untergeordnet werden sollten.	---	---
Slk.15	Fehlende Visualisierung	---	---	---

Slk_TA.0a (Taktarten, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			akustisch	optisch	verbal
Slk.1	sehr übersichtlich und plastisch	---	---	---	---
Slk.2	---	---	---	---	---
Slk.3	---	Der erste Teil war nicht visualisiert (Metrum, Takte) Schüler waren nicht eingebunden	---	---	---
Slk.4	Optische Veranschaulichung, den Schülern bekannter Rhythmus	---	---	---	---
Slk.5	originelle Verwandlung eines bekannten Rhythmus. Durch die Synkope etwas widersprüchlich.	Verkürzen, fachlich korrekter sein (Rhythmus-Beispiel wird verfremdet; zweite Betonung im 4/4-Takt fehlt)	---	Die Präsentation war an der Leinwand, nicht an der Tafel.	---
Slk.6	Besser, da Erklärung visuell unterstützt wird.	---	---	---	---
Slk.7	---	---	---	---	---
Slk.8	durch Verwendung eines NB deutlich besser die Verwendung des Begriffs Rhythmus bleibt unklar	Ist der Begriff Rhythmus klar? Wiederholung der Klatschbeispiele, einmal Hören ist zu wenig	---	---	---
Slk.9	Positiv: Erklärung ist in sich stimmig, gelungene Visualisierung Negativ: das gewählte Klatsch-Beispiel eignet sich nur für einen geraden Takt, im 3/4-Takt muss eine Pause hinzugefügt werden, damit es stimmt; zudem stört die Synkope die Betonungsordnung sowohl im 2/4 als auch im 3/4-Takt.	---	---	---	---
Slk.10	- zu viele Begriffe auf einmal: Puls, Gruppen, Betonung, Takt, Taktart, Rhythmus - der verwendete Rhythmus eignet sich nicht so gut bei 2/4- und 3/4-Takt, da sich die Notation verändern muss - keine Vorstellungshilfen für die unterschiedlichen Taktarten (z.B. Walzer-, Marschtakt)	---	---	---	---
Slk.11	Problematisch ist die Synkope beim Beispiel,	---	---	---	---

	da diese die 1 im letzten Takt unbetont lässt.				
Slk.12	Visualisierung hilfreich, fehlt zusammenfassende Gegenüberstellung der Beispiele	---	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---	---
Slk.14	---	Rhythmus wird in einer Hierarchie dem rein strukturgebenden Takt untergeordnet. Für die Jahrgangsstufe eventuell irreführend.	---	---	---
Slk.15	Sehr gute Erklärung + Verklängeung, Schwierigkeit (Unklarheit) durch Kombination mit einem weiteren Parameter (Rhythmus)	Schüler einbeziehen. Den Parameter Rhythmus in der Erklärung nicht als bekannt voraussetzen	---	---	---

Slk_TL.0a (Tonleiter, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			verbal	akustisch	optisch
Slk.1	---	---	---	---	---
Slk.2	---	---	---	---	---
Slk.3	---	<p>Im Musikunterricht ist es unabdingbar, dass die Schüler die Musik selbst erfahren, singen, spielen, klatschen. Diese trockenen Erklärungen sind für die Kinder ermüdend. Das Halbtonprinzip benachbarter Tasten am Klavier sollte grundsätzlich vorher geklärt werden. Die Schüler sollten den Tonvorrat selbst erarbeiten und herausschreiben.</p>	<p>s. o. Es fehlt durchgehend die praktische Ausführung der einzelnen Schritte, um ein Hörerlebnis und eine Singenerfahrung zu erhalten. Die Ausführungen sind zu lehrerorientiert, zu wenig handlungs- und schülerorientiert und zu theoretisch angelegt. Aber: Die in den Fragebögen gestellten Fragen bewerten die Erklärung, die z. T. für die gegebenen und geforderten Unterrichts Voraussetzungen durchaus besser zu bewerten wären.</p>	<p>zu wenig Hörbeispiele, zu wenig davon praktisch umgesetzt s. auch Ausführungen vorher</p>	<p>s. vorher: Die Präsentation ohne praktische Umsetzung ist zwar schön, wird aber einem praktischen, schülerorientierten Musikunterricht nicht gerecht (z. B. dass die Schüler die Tonleiter auf eigenen Instrumenten selbst ausprobieren, etc.</p>
Slk.4	<p>Praktischer Bezug zum Lied, Vergleich Lego anschaulich, Klaviertastatur reicht nicht aus zum Verständnis der Halbtöne</p>	<p>Statt der Klaviertastatur an der Gitarre mit Hilfe der Bündel zeigen. So werden die unterschiedlichen Abstände viel klarer.</p>	<p>Vergleich von regelmäßigem Notenbild mit tatsächlicher Unregelmäßigkeit ist an sich gut gelungen</p>	<p>Verklanglichung deutlicher (langsamer...), öfter</p>	---
Slk.5	---	---	---	---	---

Slk.6	Lied wird zu Beginn nicht mehr gesungen zu viele Informationen ohne Zwischensicherung und Schüleraktivität Lehrervortrag zu lang	---	---	---	---
Slk.7	---	---	---	---	---
Slk.8	---	---	---	---	---
Slk.9	positiv: Visualisierung, geht deutlich auf Diskrepanz zwischen Notenbild und Klang ein, stimmige Erklärung negativ: C-Fixierung, Klavier-Fixierung bevorzugt Instrumentalisten (v. a. Pianisten)	---	---	---	---
Slk.10	- hilfreich: Begriff Baustein, Bezug Tonleiter/Klaviertastatur, Demonstration am Klavier - Ableitung des Tonmaterials aus dem Lied zu schnell - zu viel theoretische Informationen bezüglich der C-Dur-Tonleiter auf engem Raum, besser z.B. auf zwei getrennte Unterrichtsphasen verteilen	---	---	---	---
Slk.11	Zu schnell, zu viele Fachbegriffe, die Schüler nicht mehr wissen, Schüler schalten nach 20 Sekunden ab, da langweilig und nicht schülernah	---	---	---	---
Slk.12	Klavier nicht geeignet für Erklärung Halbtonschritte - Tasten e, f (h, c) sind genauso breit wie d, e. Bautechnisch wäre eine schwarze Taste zwischen e, f möglich	Warum Halbtonschritt? c - d kleinen Abstand voneinander entfernt : Bedeutung? Fehlt Demo Halbtonschritt an Saiteninstrument	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---	---
Slk.14	---	Die Erklärung könnte bei den Schülern die Vorstellung erzeugen, eine Tonleiter wäre ästhetisch hochwertiger, als die ungeordnete Melodie. Der Hinweis auf das Baumaterial auf der einen und das ästhetische Ergebnis auf der anderen Seite müsste	---	---	---

		<p>verstärkt werden. Der Einsatz der Klaviertastatur als Verdeutlichung von Skalenstrukturen ist so wirksam wie fragwürdig spezifisch. Hier wären andere Modelle, zB. Zirkelmodell eher neutraler im Hinblick auf einen unterstellten oder nicht unterstellten instrumentalen Hintergrund der Schüler</p>			
Slk.15	<p>Sehr gute Visualisierung: abstraktes Notenbild + Tastatur mit Verklangerung der Erklärungsschritte</p>	---	---	---	---

Slk_TL.o (Tonleiter, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	optisch
Slk.1	---	---	---	---
Slk.2	---	---	---	---
Slk.3	---	Das Lied vorher singen Die Schüler sollten den Tonvorrat herausuchen und die Tonleiter (auch HT und GT) bewusst singen. Wenn vorher der grundsätzliche Halbtonabstand geklärt worden wäre, könnten die Schüler sich auch den Aufbau selbst erschließen.	s. vorher	---
Slk.4	Keine Verklanglichung, aber Erklärung an Klaviertastatur logischer (zuerst Ganztonschritt, dann Halbtonschritt)	---	---	---
Slk.5	---	Die üblichen Zeichen für Halbtonschritte verwenden, den Begriff Grundton verwenden/einführen, die Tonleiter vorspielen, die Begriffe Sekunde und Stufe verwenden. Die Schüler an der Erklärung beteiligen, den eigenen Sprechanteil verkürzen.	---	---
Slk.6	kein Unterrichtsge-spräch, keine Schüleraktivität kein Höreindruck Schüler haben bereits Probleme mit den Notennamen	---	---	---
Slk.7	Höreindruck fehlt Ganztonschritte werden nicht geklärt	---	---	---
Slk.8	Komplettes Fehlen eines Klangbeispiels	Tonleiter als Folge direkt aufeinanderfolgender Töne, immer Wechsel der Position der Notenköpfe von auf der Linie und Zwischenraum	---	---
Slk.9	positiv: gelungene Visualisierung, logische Erklärung negativ: Begriffe Halb- und Ganztonschritt	---	---	---

	sollten aus Klasse 5 bekannt sein, Vermengung ist unnötig durch die Fixierung auf C mitsamt der Klaviertastatur werden Instrumentalisten (vor allem Pianisten) unter den Schülern bevorzugt bedient - für Nicht-Instrumentalisten wäre es besser, zunächst das System zu klären und es anschließend anzuwenden.			
Slk.10	<ul style="list-style-type: none"> - Notenblatt eines Liedes für Musiktheorie missbraucht (die Durtonleiter erklingt nicht im Bezug zur Liedmelodie) - zu komprimiert vorgelegene Musiktheorie - Tendenz zu Redefluss - unsauberer Beug zwischen Lied und Theorie: z.B. Halbtonschritt nicht am Lied nachgewiesen 	<ul style="list-style-type: none"> - Die im Video vorgeführte Erklärung der Durtonleiter ist sachorientiert, aber in keiner Weise schülerorientiert. - Siehe auch Lernpsychologie: die Erklärung eines Sachverhalts führt nicht direkt zum Verständnis des Sachverhalts. S verstehen eine Erklärung des L besser, wenn er mit Denkipulsen, haptischen Erfahrungen, selbstgesteuertem Lernen, unterschiedlichen Wahrnehmungsfeldern und emotionaler Verstärkung der S in Verbindung steht. 	---	---
Slk.11	Es fehlt noch die Erklärung zum Aufbau einer Tastatur. Farbe der Taste ist egal (GT-HT),	---	---	---
Slk.12	wie bei Version 1, aber noch nicht einmal eine Demonstration	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---
Slk.14	---	Die Differenzierung von Tonmaterial (Tonleiter) und künstlerischem Ergebnis (Melodie) wird nicht deutlich genug artikuliert. Die Klaviertastatur wird unkommentiert als Strukturhilfe eingesetzt, was gegebenenfalls für Desorientierung sorgen könnte.	---	---
Slk.15	Gute Visualisierung, gute Erklärung für	Verklanglichen, Schüler einbeziehen.	---	---

	Geübte, ganze und hlabe Schritte , Töne die dazwischen passen sind für Ungeübte abs- trakt, fehlende Ver- klanglichung			
--	---	--	--	--

Slk_TL.a (Tonleiter, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	akustisch
Slk.1	zu lange, zu einseitig ohne Visualisierung	---	---	---
Slk.2	---	---	---	---
Slk.3	---	---	---	---
Slk.4	Optische Veranschaulichung fehlt	---	---	---
Slk.5	korrekt, aber Fehlen etlicher Elemente keinerlei optische Veranschaulichung	Interaktion und Visualisierung (statt Tafel auch Dokumentenkamera oder Beamer denkbar) sind unabdingbar.	---	Der Lehrer hat sich kein einziges Mal verspielt. (Ging es darum?)
Slk.6	Wesentlich besser, da anhand des Höreindrucks erklärt wird. Allerdings fehlt die visuelle Unterstützung	---	---	---
Slk.7	Visualisierung fehlt	---	---	---
Slk.8	Völliger Verzicht auf Visualisierung dafür viel Klaviereinsatz	Zwischen c und d ist immer ein Ganztonabstand, auch wenn der dazwischen liegende Ton im Lied/Stück vorkäme.	---	---
Slk.9	positiv: logisches Erklärungsmuster, Demonstration Ganztonschritt, negativ: keine Visualisierung, es fehlen Merkmale, z. B. Dur-Tonleiter hat 8 Töne, im Rahmen einer Oktave o. ä. Ganz- und Halbtonschritt sollten in der 6. Klasse bereits geklärt sein --> hier kommt es zur Vermengung von verschiedenen Inhalten	---	---	---
Slk.10	- Vergleich Legobau-stein und Ton anschaulich - Klaviervortrag demotivierend - isolierte Erklärung der Halbtonschritte	---	---	---
Slk.11	Es fehlen Anschaulichkeit, Schülernähe und es ist zu gymnasial	---	---	---
Slk.12	fehlt Verifizierung am Notenmaterial, Problem Halb-, Ganztonschritt sehr (zu) abstrakt	---	---	---
Slk.13	---	---	---	---

Slk.14	---	Der Verzicht auf graphische Erläuterung hätte als Ausgleich eine intensivere, vielschichtigere akustische Verdeutlich erfordert	---	---
Slk.15	Die fehlende Visualisierung setzt voraus, dass der Lernende Ganz- und Halbtöne hört und erkennt. Wer das nicht kann, kommt nicht mit. Allerdings ist es eine Wh!	Mehrkanalig erklären	Konkrete Aufforderungen wie Hört genau hin, um den Unterschied zwischen Ganz- und Halbtönen zu erkennen!	Langsamer spielen. Wiederholungen einbauen.

G4) Datenkorpus Hochschullehrende

Hsl_NW.o (Notenwerte, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			optisch	verbal
Hsl.1	- Vergleich zur Uhr gut verständlich - musikpraktischen Eindrücke fehlen - Was mit einem Schlag gemeint ist, wird gar nicht klar	---	---	---
Hsl.2	Klare Sprache. Klar gegliederte Präsentation. Der Vergleich mit der Uhr ist eine Analogie aus dem Alltag, der einigen SuS womöglich eine Verständnisbrücke baut, kann aber auch zu der Vorstellung verleiten, dass Notenwerte eine absolute zeitliche Dauer haben.	---	---	---
Hsl.3	Sehr anschaulich erklärt und aufbereitet; wegen der später noch hinzukommenden Sechzehntel eignet sich eine Pizza als Erklärungsmodell evtl. besser als eine Stunde ; parallel zur Erklärung wäre es sinnvoll, die Notenwerte direkt musikalisch umzusetzen (z.B. durch Klatschen)	---	---	---
Hsl.4	+ Klare Formulierungen, logisch nachvollziehbarer Aufbau der Erklärung, + anschauliche Visualisierung, - begriffliche Unschärfen (Die Noten sind unterschiedlich lang suggeriert z. B., dass es um absolute Tonlängen gehen könnte statt um relative; auf das grafische Erscheinungsbild Note bezogen hat die Aussage erst einmal keinen Sinn)	- konkretere Anbindung an echte Musik, insbesondere: Verwendung möglichst realer akustischer Beispiele - Erklärung, das Zählen auf Schläge sei erfunden worden, damit man präziser Musik machen kann, ist fachlich nicht korrekt. -> Weglassen oder durch anderen Ansatz ersetzen.	---	---

Hsl.5	anschauliche Erklärung durch SmartBoard-Einsatz Veranschaulichung durch Alltagsbezug	---	---	---
Hsl.6	- Erklärung gut, Visualisierung gut - keine akustischen Erfahrungen - keine Selbsterfahrungen der Schüler	---	---	---
Hsl.7	---	---	---	---
Hsl.8	+ verbale Erklärung ist gut verständlich, präzise und kompakt + Assoziation Uhr hilft vermutlich - L zeigt parallel zur Erklärung vereinzelt auf falsche Bilder (auch schon im ersten Video zu den Notenwerten): zeigt auf Note mit Hals, spricht aber von Note ohne Hals - Erklärung sehr abstrakt und mathematisch-theoretisch, keine Nutzung der musikalischen Ebene --> trägt zwar zum kognitiven Verständnis, nicht aber zur Bildung einer musikalischen Vorstellung bei: wie (unterschiedlich) klingen Viertel-, Halbe- und ganze Noten? Wie klingt ein Schlag, wie lang ist dieser?	Verbale Erklärung muss mit Hörbeispiel verbunden werden, da sich sonst keine musikalische Vorstellung entwickeln kann.	Uhrzeit-Analogie kann für manche Schüler hilfreich sein. Die Länge eines Schlages kann besser akustisch verdeutlicht werden.	Wortwahl klar, präzise, gut verständlich. Die Länge der einzelnen Notenwerte, sowie der Begriff Schlag muss unbedingt klanglich oder/und dirigierend verdeutlicht werden, sonst bleibt Erklärung zu abstrakt.
Hsl.9	Nicht explizit an Vorwissen angeknüpft, sehr abstrakt dargestellt, keine (klingenden) Beispiele, erst am Ende Analogien bereitgestellt	Hörbeispiele verwenden, weniger Seitenbemerkungen (z.B. kaputtgegangene Note)	---	---
Hsl.10	---	---	---	---
Hsl.11	es erklingt nichts der Vergleich zur Uhr hilft nicht, verwirrt eher den namentliche Nennung der Schülerin zu Beginn ist ungünstig	Hörbeispiele, Informationsdichte reduzieren, ausprobieren, Grundbeat und Tempoveränderungen einbeziehen	zu viel Effekt (Blitz), das durcheinander an Noten hat sich nicht komplett aufgelöst	Informationsdichte zu hoch, zu schwer
Hsl.12	analogie hergestellt zu uhrzeit gut --> beispielbasierung	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---
Hsl.14	Visueller Aufbau und Vergleich mit der Uhr	---	---	---

	unterstützt vergleichendes Lernen.			
--	------------------------------------	--	--	--

Hsl_NW.0a (Notenwerte, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			optisch	verbal	akustisch
Hsl.1	Übersichtlich, Visualisierung, musikpraktisches Beispiel Zusätzlich wäre es z.B. noch hilfreich gewesen, einmal gleichzeitig halbe und viertel-Noten anzuspielen, sodass erfahren werden kann, was mit Doppelt bzw. halb gemeint ist. Außerdem fehlt mir die praktische Beteiligung der Schüler*innen	- Beispiel aus einem Lied zeigen und vormachen - Beispielmachen, auf dem gleichzeitig Halbe und ganze vorkommen (z.B. auf dem Körper)	- übersichtlich	- angenehme Stimme - klare, deutliche Worte - angemessenes Sprechtempo	- Verhältnis wird nicht genügend klar
Hsl.2	Deutlich besser als im ersten Video: Die Bildung von Brüchen wird als bekannt aus der Mathematik vorausgesetzt und die SuS werden kurz daran erinnert, dass sie das schon kennen. Auf die Zeitaufwendige und zu Fehlvorstellungen verleitende Uhr-Analogie wird verzichtet. Praktische Demonstration: Durch das Klopfen mit dem Fuß werden die Schläge als Orientierungshilfe erkennbar und bleiben kein abstraktes Konzept. Zudem wird das Notenbild mit einer Hörerfahrung verknüpft.	---	---	---	---
Hsl.3	- Problem von vorher beseitigt - Schüleraktivierung wäre vermutlich von Vorteil	---	---	---	---
Hsl.4	+ durch die Klangbeispiele wird die Erklärung etwas anschaulicher und inhaltlich klarer (insbesondere, dass es um relative Längen geht), + der Begriff Schläge wird erklärt (was vorher nicht der Fall war) - eine inhaltliche Anbindung an echte Musik	Musikbeispiele verwenden, die näher an realer, den Kindern vertrauter Musik sind.	---	Die Formulierungen mit der Länge und die akustischen Beispiele suggerieren evtl., dass es um absolute Tondauern	Die Beispiele sind mir zu weit weg von echter Musik, wie sie die Kinder kennen. Dadurch bleibt die Erklärung

	fehlt auch hier noch (ist in drei Minuten aber vielleicht auch schwer herzustellen)			gehen könnte - nicht um Verhältnisse von Tondauern zueinander.	sehr abstrakt.
Hsl.5	Anschaulich durch Verwendung moderner Medien Mehrkanaliger Zugang (erklären, an der Tafel zeigen, am Klavier spielen) viele Zusatzinformationen wirken zunächst verwirrend	---	---	(ggf. verwirrt die Ergänzung um Viertelnote = Schlag)	Schüler können Dauer der Notenwerte durch Klavierspiel nur erschweren nachvollziehen bzw. einschätzen
Hsl.6	theoretisch visuell sehr gut erklärt, aber die Schüler konnten das nicht selbst erfahren/erleben	---	---	---	---
Hsl.7	---	---	---	---	---
Hsl.8	+ präzise, so ausführlich wie nötig und so knapp als möglich + klare, deutliche und gut verständliche Sprache + musikalische Veranschaulichung + bildliche Visualisierung (klar und übersichtlich, adäquat eingesetzt) - musikalische Veranschaulichung könnte auch gesanglich erfolgen, wäre unmittelbarer und erfordert keinen Wechsel zum Klavier - Beginn der Erklärung mit Halben Noten --> Viertelnote entspricht im Tempo eher dem Grundpuls des Herzschlages und dem Hauptnotenwert vieler bekannter Kinderlieder	* Schüler ansehen, wenn er die Notenwerte am Klavier vorspielt * zur Verdeutlichung des Schlages Singen und Fußklopfen, oder besser sichtbar: Singen und Schnipsen * Beim Zeigen zu Beginn des Videos auf die richtigen Beispiele zeigen (bei Hinweis auf ausgefüllte Note auch auf ausgefüllte Note zeigen, nicht auf Ganze Note) * Notenwerte ggf. in Zusammenhang setzen, z.B. von unten nach oben: 4 Viertelnoten, 2 Halbe Noten, 1 Ganze Note hintereinander singen, mitzeigen an der Tafel und Schlag mitdirigieren/schnipsen	* Bildliche Darstellung sehr gut, übersichtlich, klar * Mitzeigen auf Beispiele an verbale Äußerung anpassen (ausgefüllte Note --> auf ausgefüllte Note zeigen, nicht auf Ganze Note) * Musikalische Äußerung und Tafelbild verbinden, z.B. durch Singen und Mitzeigen, um Verbindung zwischen Notenbild und Klang herzustellen	klar, präzise, verständlich, systematisch Fachbegriffe gut eingebunden, ohne zu komplex oder zu abstrakt zu werden	Viertel-, Halbe- und Ganze Noten am Ende in Gesamtkontext stellen und direkt hintereinander spielen. Beim Spiel das Gesicht nicht von der Klasse abwenden. Klavierspiel durch Mitdirigieren ergänzen, macht Schläge deutlicher
Hsl.9	Veranschaulichung und Verklangerung unterstützen sich gegenseitig, leider keine Anknüpfung an Vorwissen	---	---	---	Die Klangbeispiele waren sehr kurz. Eine etwas

					längere Passage, in der alle Notenwerte nacheinander kommen, könnten hier hilfreich sein.
Hsl.10	---	---	---	---	---
Hsl.11	Das zugrundeliegende Metrum wird erst zum Ende eingeführt. Das Verschieben der Notenschnipsel wirkt unübersichtlich und ordnet sich erst spät.	deutlicheren Grundbeat als Bezugsgröße wie sieht es bei einer Veränderung des Tempos aus? ein Instrument wählen, das nicht verklingt hier nicht gewünscht: aber SuS sollten es durch eigenes Handeln selbst erfahren, dadurch würde die recht eintönige Erklärung wegfallen	der Lehrer stellt den Sachverhalt übersichtlich dar. Die ablaufenden Zeitbalancen verdeutlichen die Zeit des erklingenden Tons	prinzipiell ist der Vortrag verständlich und sachlich richtig sowie angemessen, jedoch in Abhängigkeit zu den Vorerfahrungen der SuS zu betrachten. Es stellt sich die Frage, ob die Informationsdichte ohne handelnden Nach- bzw. Mitvollzug zu hoch ist.	Es gibt nur wenige Hörbeispiele. Die Beispiele werden an einem Instrument demonstriert, dessen Töne nach einiger Zeit verklingen. Die Hörbeispiele hatten keinen deutlichen Bezug zu einem Grundbeat.
Hsl.12	Mangel: Ausgefüllte Note wird gesagt und nicht ausgefüllt gezeigt und umgekehrt unklar bleibt: was sind die Fähnchen, warum heißt das ganze Note.	---	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---	---
Hsl.14	Gut sichtbar und nachvollziehbar aufbereitet. Allerdings nur frontale Wissensvermittlung ohne Interaktion bzw. praktisches Ausprobieren (z.B. Vor-/Nachklatschen) mit den Schülern.	---	---	---	---

Hsl_TA.a (Taktarten, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			akustisch	verbal
Hsl.1	- Visualisierung fehlt	---	---	---
Hsl.2	Sehr klare Gliederung der Erklärung in die drei Schritte: Puls, Taktbildung durch Betonung, Anwendung des erklärten anhand eines aus dem Alltag bekannten Beispiels. Sinnvolle didaktische Reduktion: Lediglich die schwere erste Zählzeit wird eingeführt. Verdeutlichung der Besonderen Qualität des Takts als musikalisches Gestaltungsmittel durch den Vergleich des gleichen Rhythmus in drei verschiedenen Taktarten.	---	---	---
Hsl.3	- Sehr schön erklärt, aber zu viele Informationen auf einmal - keine Visualisierung	---	---	---
Hsl.4	+ logisch aufgebaute, klar strukturierte Erklärung, die zwischen Puls - Rhythmus - Takt unterscheidet - Es bleibt alles sehr abstrakt: Was hat das Erklärte mit echter Musik zu tun? - Das Beispiel zum 3/4-Takt überzeugt nicht - u. a., weil die neuen Takt-schwerpunkte schlecht wahrnehmbar sind.	- Visualisieren des Erklärten an der Tafel - Statt des trockenen Klatschens und Stampfens echte Musik anbieten (Beispiele mit Melodie & Begleitung) - die Wirkung unterschiedlicher Schwerpunkte kann man damit genauso gut zeigen. Im Video bleibt es sehr abstrakt und losgelöst von dem, was für Kinder normalerweise Musik ist.	Wie gerade schon geschrieben: Nur Klatschen und Stampfen erscheint mir zu abstrakt. Zudem finde ich die Idee gut, einen bekannten Rhythmus zu verwenden; der gewählte eignet sich aber schlecht für diesen Zweck (zu kurz, Synkopierung -> Wirkung unterschiedlicher Schwerpunkte ist kaum hörbar.)	---
Hsl.5	anschauliche Erklärung durch Vor-Klatschen Alltagsbezug durch Fußballbeispiel Verbindung von Praxisbeispiel und Theorie ist für Schüler der 6.Jahrgangsstufe vermutlich nur eingeschränkt machbar	---	---	---
Hsl.6	- gute Erklärung	---	---	---

	- akustische Darstellung, ohne Visualisierung (sehr unklar!) - keine Selbsterfahrung der Schüler			
Hsl.7	---	---	---	---
Hsl.8	+ Erklärung durch Verbindung von verbaler und musikalischer Ebene gut verständlich, systematisch aufgebaut und mit einem anschaulichen Beispiel versehen. + Exemplarische akustische Veranschaulichung mit Fussball-Rhythmus knüpft an Alltagswissen der Lernenden an und setzt es in einen neuen Kontext ~ Durch Verzicht auf Visualisierung wird die akustische Ebene mehr fokussiert - insbesondere die Betonungsverschiebung beim 3/4-Takt. Andererseits würde genau an dieser Stelle im Anschluss an die akustische Verdeutlichung eine Visualisierung an der Tafel helfen, die Unterschiede der verschiedenen Taktarten bei der Betonung des Rhythmus zu verdeutlichen.	---	---	+ präzise, klar, gut strukturiert, gutes Sprechtempo mit Pausen
Hsl.9	Gute klangliche Darstellung, mit akustischem Beispiel, leider keine Visualisierung	---	---	---
Hsl.10	---	---	---	---
Hsl.11	Besser: Metrum/Puls zuerst erläutert Schlechter: keine Visualisierung für das Beispiel. Das Beispiel ist für reine Vorstellungskraft mit Stampfen auf die erste Zählzeit zu kompliziert	Visualisierungen, Informationsdichte reduzieren, mehr Beispiele, langsamer	zu viele unterschiedliche Hörbeispiele hintereinander, das Phänomen müsste deutlicher dargestellt werden	zu hohe Informationsdichte, Schwierigkeitsgrad zu hoch
Hsl.12	finde den beispielrhythmus nicht gut gewählt	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---
Hsl.14	Visueller Eindruck fehlt. Betonungsveränderung beim 4/4- und 2/4-Takt nach wie vor m.E. sinnvoll, auch interessant beim 3/4-Takt (für die	---	---	---

	Schüler zum Anhören). Allerdings fehlt ein richtiges und gut nach- vollziehbares Beispiel für einen 3/4-Takt.			
--	---	--	--	--

Hsl_TA.0a (Taktarten, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			akustisch	optisch	verbal
Hsl.1	Wie vorher auch gut visualisiert, klar und deutlich gesprochen. Beispiel aus der Lebenswelt der SuS, es wird deutlich, wie die Taktart den vertrauten Rhythmus verändert. Immer noch recht theoretisch, ohne direkte handlungspraktische Einbeziehung der SuS	---	- schwierig ist Vielleicht die Synkope am Ende	---	---
Hsl.2	Besser als im ersten Video: Er benennt, was er zuvor praktisch demonstriert hat. Er gibt visuelle Unterstützung durch das Notenbild mit entsprechenden Markierungen. Er erklärt, warum der Rhythmus sich im 3/4 Takt anders anhört als im 4/4 Takt.	---	---	---	---
Hsl.3	- sachlich nicht ganz korrekt: die zweite Betonung des 3/4-Takts ist an der selben Stelle wie die dritte Betonung des 2/4-Takts - sehr gut: Visualisierung - keine Schüleraktivität	---	---	---	---
Hsl.4	+ Visualisierung hilft beim Nachvollziehen der Erklärungen, - akustische Beispiele nach wie vor nicht günstig gewählt, um die Unterschiede zwischen verschiedenen Taktarten für jeden deutlich genug zu machen (Klatschen ist klanglich sehr abstrakt, Brücke zum Phänomen Takt in echter, tagtäglich erklingender Musik funktioniert so schlecht)	Musikbeispiele verwenden, die mehr mit echter Musik zu tun haben, wie sie die Kinder kennen. Nur Klatschen und Stampfen ist zu abstrakt.	Die (an sich gute) Idee der Verfremdung durch das Spielen in einer anderen Taktart wird mit dem gewählten Rhythmus nicht deutlich genug. Es fehlt auch der Bezug zu Musik, wie sie die Kinder tagtäglich erleben - nur	---	---

			Klatschen und Stampfen ist zu abstrakt.		
Hsl.5	von der Praxis zur Theorie wirkt sehr anschaulich Alltagsbezug durch Rhythmus aus der Lebenswelt der Schüler weckt Interesse und motiviert Überbindung im letzten Takt des 2/4-Takts bzw. 3/4-Takts könnte die Schüler irritieren	---	---	(Überbindung bei 2/4- bzw. 3/4-Takt könnte die Schüler zu diesem Zeitpunkt irritieren)	---
Hsl.6	- Rhythmusbeispiel zwar bekannt, aber zu komplex wegen Überbindung bei 2er- und 3er-Takt - Visualisierung, aber keine Selbsterfahrung der Schüler	---	---	---	---
Hsl.7	---	---	---	---	---
Hsl.8	+ verbale Erläuterung: klar, präzise, systematisch aufgebaut, verständlich + akustische Veranschaulichung durch Klatschen & Stampfen + Fußball-Rhythmus ist sehr anschauliches Beispiel und dockt an Vorwissen der Lernenden an + Gegenbeispiel Betonung des Fußball-Rhythmus im 3/4-Takt macht unterschiedliche Betonung durch Taktarten deutlich ~ wünschenswert wäre als Visualisierung am Ende noch die Darstellung des 4/4, 3/4 und 2/4-Taktes untereinander, falls einigen Schülern die Viertel nicht mehr klar ist. So würde zusammenfassend nochmals deutlicher, wieviele Viertelnoten in einer Taktart vorkommen.	* Erklärung und Interaktion kombinieren, z.B. durch Einbindung/Mitklatschen der Schüler beim Fußball-Rhythmus -- > Wird die Notation wiedererkannt?	* Vorklatschen des Fußballrhythmus mit Mit- oder Nachklatschen verbinden * Präsentation und Hörbeispiele evtl. nicht gleich koppeln, sondern erst hören, dann hören und mitleisen	am Ende wäre eine parallele Darstellung aller drei Taktarten untereinander mit Viertelnoten (wie im Beispiel am Anfang der Erklärung) hilfreich zur Vertiefung und zur Unterstützung der Vorstellung und späteren Identifikation in einer Notation. + Einfärbung der ersten Zählzeit macht Unterschiede deutlich	---
Hsl.9	Gut visualisiert, gut klanglich dargestellt, an Erfahrungen angeknüpft	---	---	---	---

Hsl.10	ungeeignetes Soccer-Rhythmus-Beispiel	---	---	---	---
Hsl.11	optische Veränderungen durch Überbindungen im 2/4 bzw. 3/4 Takt, die unerklärt bleiben hohe Abstraktionsebene durch schematische Darstellungen, eher als Erläuterung für Erwachsene Betonungen müssen erfahren werden, ein reiner Lehrvortrag ist hier in jedem Fall ungeeignet	---	vor allem die Darstellung der Betonungsverschiebungen sind gut gelungen	systematisch untereinander zur Betrachtung der Betonungsverschiebungen, die notwendige Überbindung im 3/4 Takt könnte jedoch zu Schwierigkeiten führen	sachlich richtige und angemessene Erläuterung, adressatengerecht, motivierend
Hsl.12	beginn der erklärung gut verständlich, beispiel eher abstrakt und kompliziert u.a. wg. synkope (ergibt überbindung im 2er Takt --> sonderfall)	---	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---	---
Hsl.14	4/4-Takt und 2/4-Takt von der Aufteilung und Betonung her zwar gut erklärt, allerdings ist m.E. die Verwendung des gleichen rhytmischen Beispiels für den 3/4-Takt und sich daraus ergebender Schwerpunktverschiebungen (u.a. Synkopen) ungeeignet.	---	---	---	---

Hsl_TL.0a (Tonleiter, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			verbal	akustisch	optisch
Hsl.1	- Visualisierung + audio-Kanal über Klavier gut. trotzdem weiterhin zu kognitiv	---	---	---	---
Hsl.2	Bis zur Darstellung der Tonleiterstruktur sicher gut nachvollziehbar. Ab dann zu schnell, falls die SuS sich noch nicht gut mit Intervallen und der Klaviertastatur auskennen. Unwahrscheinlich, dass die SuS bei der kurzen Demonstration den Unterschied zwischen einem Halbton- und einem Ganztonschritt wirklich gehört haben und dass die Regel der Tonleiterbestimmung über die Position ihrer Halbtöne als allgemeine Regel erkannt wurde.	---	---	---	---
Hsl.3	---	---	---	---	---
Hsl.4	+ logischer Aufbau der Erklärungen, klar strukturierte Sprache; gute Visualisierung, Veranschaulichung durch Klangbeispiele; + Bedeutung der Tonleiter als Materialsammlung wird erklärt (- aber nicht, wozu beim Umgang mit Musik dieses Wissen nützlich sein könnte), - inhaltlich etwas fragwürdig; Erklärung der schwarzen Tasten (die hört man nicht);	Funktionen einzelner Töne im Schwerkraftsystem Dur-Tonart einbeziehen und dabei die vorhandenen Hörerfahrungen der Kinder ansprechen, durch geeignete Hörbeispiele (z. B. Grundton als Zentrum und Schlusspunkt jeder Melodie; Leittonwirkung von Halbtönen).	---	Die Beispiele mit den schwarzen Tasten finde ich eher verwirrend. Besser hätte ich Beispiele gefunden, in denen die Leittonwirkung der beiden Halbtöne spürbar gemacht wird.	---
Hsl.5	Erklärung sehr kleinschrittig und verständlich mehrkanaliger Zugang: Klavierspiel, verbale Erklärung, Notenbeispiel..	---	---	---	---
Hsl.6	- gute Erklärung - Visualisierung und Hörbarkeit	---	---	---	---

	- keine eigenen Erlebnisse der Schüler				
Hsl.7	---	---	---	---	---
Hsl.8	+ Verbindung von verbaler Erklärung, musikalischen Beispielen und visueller Ebene --> für jeden Lerntyp besteht eine Anschlussmöglichkeit, da mehrere Sinneskanäle bedient werden, zudem erhält die verbale Erklärung ein klangliches und visuelles Gegenstück. - Erklärung ist zu Beginn recht zügig und bleibt zunächst auf der verbalen und visuellen Ebene. Tonleiter erklingt erst nach Sortierung. Anspielen bzw. SINGEN des Liedes (durch den Lehrer bzw. besser noch die ganze Klasse) wäre hilfreich, um an vorhandene Erfahrungen und Klangvorstellung (Liedmelodie) anzudocken. + Erklärung der Halb- und Ganztonschritte wird durch Verknüpfung von verbaler, visueller und akustischer Ebene sehr gut verständlich	Einstieg mit Lied praktisch oder als Anspielen/Ansingen des Liedes zur Notation statt nur mit Notenbild	---	Halbtonschritte c-cis-d sind etwas leise und nicht gut hörbar. Tonleiter wird schnell gespielt, ist aber mit ganzen Noten notiert -> Spieltempo und Notation passen nicht zusammen	Isolation der Melodietöne erfolgt in ganzen Noten, anstatt in Viertelnoten wie in Liednotation Spiel der Tonleiter in Achteln stimmt vom Tempo her nicht mit Notation in ganzen Noten überein.
Hsl.9	Anknüpfung an Vorerfahrung (könnte etwas ausführlicher sein), Gute Veranschaulichung, Übersetzung in Klang	---	---	---	Noten einfärben, um im Überblick sofort zeigen zu können, dass das echt alle Noten waren, würde leistungsschwächeren vielleicht helfen können.
Hsl.10	---	---	---	---	---
Hsl.11	---	---	---	möglicherweise könnte man sich etwas mehr Zeit für die	---

				Hörbeispiele nehmen	
Hsl.12	besser erklärt, da visuell und auditiv zusammen	---	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---	---
Hsl.14	Gute Kombination von visueller Darstellung und klanglicher Erläuterung am Flügel. Singendes Vor- und Nachsingen wäre m.E. wieder sehr wichtig.	---	---	---	---

Hsl_TL.o (Tonleiter, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	optisch
Hsl.1	Wie vorher auch. Klar und gut visualisiert. Langsamer, angenehmer Sprachduktus. Aber rein theoretische Erklärung und praktische/körperliche Erfahrung. Bei Tonleiter z.B. Gehen der Tonleiter auf dem Boden -> Erfahrung der Ganz- und Halbtonschritte durch die Größe der nötigen Schritte	---	---	- die Pfeile beim Tauschen der Töne finde ich verwirrend.
Hsl.2	Deutlich besser als im ersten Video: Die Ton-sammlung fand in einem Tempo statt, das es den SuS ermöglicht haben dürfte, die Sammlung zu verfolgen. Die Erklärung der Lage der Halbtonschritte mit Hilfe der Klaviertastatur war deutlich transparenter, dadurch, dass als erstes das Phänomen der Halbtonschritte in Ruhe betrachtet wurde, bevor diese von den Ganztonschritten unterschieden wurden. Es wurde leider kein Hör-eindruck gegeben.	---	---	---
Hsl.3	- Erklärung wurde nicht hörbar gemacht - Schüler wurden nicht mit einbezogen	---	---	---
Hsl.4	+ Erklärung immer noch klar strukturiert und anschaulich visualisiert, - aber durch das Fehlen akustischer Beispiele wird das Ganze endgültig sehr abstrakt, kein Bezug mehr zu klingender Musik (Hinweis auf den Dracula Rock reicht da nicht aus), - die Erklärung zu Halb- und Ganztonschritten überzeugt nach wie vor nicht.	Hörbeispiele einbauen, in den Tonalität als Schwerkraft-System wahrnehmbar wird; Schüler*innen auch Beispiele singen lassen. Ideal wäre natürlich Solmisation.	---	---

Hsl.5	Erklärphase ist übersichtlich strukturiert. Erklärungen sind für manche Schüler der 6.Jahrgangsstufe bei dieser Thematik zu großschrittig und das vom Lehrer vorgegebene Erklär- Tempo zu schnell.	---	---	---
Hsl.6	- gut erklärt und visualisiert - keine Töne gehört: Unterschied zwischen Halb- und Ganzton - die bSchüler konnten keine eigenen Erfahrungen machen	---	---	---
Hsl.7	---	---	---	---
Hsl.8	+ verbale Erklärung ist klar, präzise, systematisch aufgebaut und gut verständlich ~ Visualisierung 1: Isolation der Töne zur Visualisierung ist hilfreich, aber warum jetzt als Ganzton? Parallele zwischen Ganzton und Melodietönen (meist Viertel, punktierte Viertel, Achtel) wird nur hergestellt, wenn mit Notenwerten selbstständig umgegangen werden kann. ~ Visualisierung 2: Ergänzung der Stufen bei Erläuterung der Halbtonschritte wäre sinnvoll, da die rein verbale Nennung der Halbtonstufen leicht untergehen kann. - Modalität: sehr sprachlastig und technisch, musikalische Ebene fehlt gänzlich. Weder Lied noch die Tonleiter erklingen ein einziges Mal --> trägt zwar zum kognitiven Verständnis, weniger aber zur Bildung der musikalischen Vorstellung bei.	* Interaktives Arbeiten und Erklärung kombinieren: Lied singen und die Melodietöne von den Schülern benennen lassen * Bei Isolierung der Töne keine Ganzen Noten verwenden, sondern wie im Lied Viertelnoten * Tonleiter vorspielen, vorsingen, gemeinsam singen * Ganz- und Halbtonschritte durch Hörbeispiel verdeutlichen	---	* Bei Isolierung der Melodietöne keine Ganzen Noten verwenden, sondern Viertelnoten wie im Lied (Abstraktion gelingt nur, wenn Notenwerte vertraut sind) * Hörbeispiel und Präsentation verbinden, z.B. mitleesen, mitzeigen und gleichzeitig spielen oder singen
Hsl.9	Anknüpfung an Vorerfahrungen, gute Veranschaulichung, leider keine klangliche	---	---	---

	Darstellung, daher sehr abstrakt			
Hsl.10	---	---	---	---
Hsl.11	Visualisierung am Beispiel der Klaviatur hilft sehr, die Inhalte zu verstehen es erklingt jedoch keine Musik mehr, wie klingt so eine Tonleiter, wie klingen Halbton- bzw. Ganztonschritte	die Tonleiter könnte erklingen	verständlich, nachvollziehbar, sachlich richtig und angemessen	Visualisierung ist deutlich und nachvollziehbar, wie die Töne aus dem Lied gewonnen werden ist evtl. etwas undeutlich
Hsl.12	schrittweise erklärung gut, ich teile nicht die erklärung, dass alle töne, aus denen ein lied besteht und die man von unten nach oben auflistet, eine tonleiter darstellen... das trifft nicht immer zu	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---
Hsl.14	Gute visuelle Darstellung und Ableitung des Tonvorrats aus dem Lied. Gute Erklärung von Ganz- und Halbtonschritten und der Tonleiter insgesamt, allerdings ohne praktisches Ausprobieren bzw. Vor- und Nachsingen.	---	---	---

Hsl_TL.a (Tonleiter, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	akustisch
Hsl.1	Dieses Mal ist gut, dass ein musikalisch-auditiver Aspekt dabei ist, der vorher gefehlt hat. Dass auch vorher das Lied einmal als Ganzes erklingt finde ich gut. Dafür fehlt die Visualisierung. Und insgesamt ist die Erklärung immer noch sehr kognitiv ausgerichtet über die Platzierung der Halbtonschritte. siehe Ideen von vorhin. Ergänzend dazu wäre auch noch möglich, eher übers Hören Dur und Moll fassbar zu machen. Wie klingt Dur? Im Vergleich zu Moll? Welche Assoziationen werden geweckt?	- Tonleiter in Bewegung, z.B. am Boden - Gegensatz Moll spielen, um Unterschied zu hören - nicht nur Klavier verwenden, z.B. auch Gitarre, da sieht man Halb- und Ganztonschritte auch gut.	---	- das Lied am Anfang hätte er etwas pfiffiger spielen können - Gegensatz zu Moll wäre Vielleicht noch gut gewesen
Hsl.2	Die SuS müssen ihrem Lehrer einfach glauben, dass genau diese Töne im Stück vorkommen, weil vermutlich kein Schüler das ganze Stück im Ohr hat und die Ton-sammlung des Lehrers verfolgen kann. Bereits an dieser Stelle steigen einige SuS aufgrund der mangelnden Nachvollziehbarkeit womöglich aus. Es werden ständig Zahlen genannt, die für die SuS völlig abstrakt im Raum stehen. Es wird suggeriert, dass die SuS hörend bemerken, dass zwischen einigen Ganztonschritten noch Halbtöne liegen, was für die SuS aber vermutlich kaum möglich ist.	---	---	---
Hsl.3	- gut: Liedanfang zu Beginn gespielt; Gesten für die Halbtonschritte spiegelbildlich - gar keine Visualisierung der Töne	---	---	---

Hsl.4	+ Klare, logisch aufgebaute Struktur; Bezug zu einem Lied, das die Kinder kennen, ausführlichere akustische Demonstration; - Durch die fehlende Visualisierung wird insbesondere der Sachverhalt mit Halb- und Ganztönen noch schwerer zu verstehen, - das Konzept Tonalität als Schwerkraftsystem, in dem Halbtöne eine *hörbare* Aufgabe haben, bleibt völlig unklar.	Visualisierung an der Tafel, etwas andere Gestaltung der Hörbeispiele, z. B. durch Einbeziehen von Melodieauschnitten, um die Leittonwirkung der Halbtöne unmittelbar erfahrbar zu machen; Weglassen des Exkurses mit den schwarzen Tasten - er verwirrt eher.	---	---
Hsl.5	hörbare Töne (Klavierspiel) machen die Erklärung weniger abstrakt Notenbeispiel sollte zum besseren Nachvollzug sichtbar sein Erklärung von Ganz- und Halbtönen ist für die Schüler nur aus dem Klavierspiel des Lehrers und begleitender Erklärung wohl nicht nachvollziehbar	---	---	---
Hsl.6	- zwar gut und in kleinen Schritten erklärt - aber keine Visualisierung (Tastatur) - und keine Erfahrungen, die die Schüler selbst machen können	---	---	---
Hsl.7	---	---	---	---
Hsl.8	+ Kombination von verbaler Erklärung und musikalisch-akustischer Veranschaulichung: Lied und Tonleiter erklingen. Tonleiter bleibt akustisch als Motiv hängen --> Erzeugung einer musikalischen Vorstellung der Tonleiter als Baumaterial des Liedes (gut verständlich, präzise, klar, systematisch, anschaulich, exemplarisch) - Erklärung der Ganz- und Halbtöne verliert an Klarheit und erfordert zu hohe Abstraktionsfähigkeit gerade für Schüler, die nicht Klavier spielen oder noch kein fein	* Einstieg mit Klavier sehr gut, dann zuviel Information, die nicht zur Gänze aufgenommen werden kann, da zuviele Details enthalten sind. * auf Tonnamen c', d' usw. verzichten (verwirrt vermutlich) - es genügt c, d, e usw. und am Ende der Hinweis, dass die Tonleiter von c' bis c'' geht * Tonleiter auch visualisieren, ebenso Halb- und Ganztonschritte mittels Klaviatur, da die rein akustische Erklärung und das Hörbeispiel vermutlich untergehen	Ab Tonleiter zu viel Detailinformation (c', d' usw., dritter Ton, vierter Ton...) Halbtonschritte und Stufen wirkt ohne Visualisierung verwirrend	Liedeinstieg zu brav, langweilig, wenig mitreißend Hörbeispiele könnten in Verbindung mit Präsentation wiederholt werden (Tonleiter, Halbtonschritte)

	<p>ausgebildetes Gehör haben, da akustische Unterschiede in der Kürze ggf. nicht wahrgenommen werden --> hier wäre die bildliche Visualisierung der Klaviatur in Verbindung mit Klavierspiel oder Gesang hilfreicher</p> <p>~ Lehrer spricht mehrmals von ansehen, dabei wird der visuelle Sinn gar nicht angesprochen. Korrekt wäre hören.</p>			
Hsl.9	<p>Anknüpfung an Vorerfahrung ist da, aber es fehlt eine Visualisierung, dadurch können die verwendeten Begriffe nicht gesichert werden. Da hilft auch die klangliche Darstellung nicht viel</p>	---	---	---
Hsl.10	---	---	---	---
Hsl.11	<p>Visualisierungen fehlen, Informationen sind nicht nachvollziehbar Die Einführung über das Lied ist ebenfalls nicht gut nachvollziehbar und müsste im handelnden Umgang geschehen</p>	<p>Visualisierungen, größere Strukturierung, mehr Beispiele, adressatengerechte Erläuterungen</p>	<p>Informationsdichte zu hoch, mehr Beispiele und anschaulichere Erläuterungen wären wünschenswert</p>	<p>Erläuterungen der Halb- und Ganztonschritte werden so verständlicher, der Zusammenhang zwischen dem Lied und dem Klang der Tonleiter bleibt jedoch für SuS der 6. Klasse nicht nachvollziehbar</p>
Hsl.12	<p>halbtonschritte für schüler schwer zu hören. war mit visualisierung besser erklärt --> kombinierte erklärung wäre gut inhaltliche aspekte ähnlich wie bei video mit visualisierung</p>	---	---	---
Hsl.13	---	---	---	---
Hsl.14	<p>Zu schnell zu viele Informationen in zu kurzer Zeit (u.a. Anzahl der verwendeten Töne, Ganzton-, Halbtonschritte...) Keine Einbinden der Schüler durch Rückfragen und fehlendes langsames, nachvollziehbares Erarbeiten der Tonleiter (durch Vor- und Nachsingen z.B., Begreifen</p>	---	---	---

	von Ganz- und Halbton- schritten etc.)			
--	---	--	--	--

G5) Datenkorpus Professor:innen

Prof_NW.o (Notenwerte, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			optisch	verbal
Prof.1	Ich finde die Erklärung immer noch sehr mathematisch und musikalisch fern.	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---
Prof.3	+: Der Vergleich mit einer Uhr ist gut gewählt, weil es auch bei den Notenwerten um Tondauern geht +/o: Medieneinsatz mit Powerpoint, jedoch sind mehrere optische Kodierungen und Details im Spiel (Farben, Rahmen, Notenlinien), die ablenken; zudem werden Ganze/Halbe in den Farbrahmen zentriert gezeigt - in gedrucktem Notenmaterial aber stehen solche Noten eher linksbündig als mittig in jedem Takt (z.B. Ganze im 4/4 -Takt) - : kein Hörbeispiel, trotz Metapher schläge	s.o.	---	---
Prof.4	besser visualisiert Analogie Stunde	---	---	---
Prof.5	- klar artikuliert - klar aufgebaut - mit Analogien aus der Lebenswelt der SuS	---	---	---
Prof.6	---	---	---	---
Prof.7	äußerst anschaulich und gut dargeboten, aber inhaltlich vereinfachend	alle Zeitverhältnisse auch mit unterschiedlichen Hörbeispielen demonstrieren Teilschritte wiederholen Notenbeispiele dazuziehen	sehr klar formuliert sehr sorgfältig optisch aufbereitet sehr logisch aufgebaut	für eine Erläuterung mit Worten sehr klar
Prof.8	keinerlei grundsätzliche Kritikpunkte, lediglich ein bisschen trocken und keinerlei Klangbeispiel.	Mit der ganzen Note beginnen, Hörbeispiele verwenden, Körperlichkeit von zeitempfinden/länge einbeziehen	---	---

Prof_NW.0a (Notenwerte, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			optisch	verbal	akustisch
Prof.1	Die Erklärung ist klar, verständlich, anschaulich. Ich finde es aber problematisch, dass der musikalische Zusammenhang völlig ausgeblendet wird. Ich finde es auch irreführend, dass der Eindruck entsteht, Noten hätten absolute Längen.	---	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---	---
Prof.3	siehe oben, aber verbessert durch akustische Komponente; durch den Klavieranschlag kommt die Dauer eines Tones weniger gut zur Geltung, besser wäre Orgel, Akkordeon, Flöte etc.	---	---	---	---
Prof.4	kein Ausgang vom Tun (gehen in verschiedenen Tempi) abstrakt kein Anfang mit Vierteln	---	---	---	---
Prof.5	---	---	---	---	---
Prof.6	sehr anschaulich, guter Vortragsstil, mehrkanalige Vermittlung, jedoch ausschließlich lehrerzentriert, vermittelnd, ohne Schüleraktivität	Ausgangspunkt halbe Note problematisch Bezugspunkt Schlag unklar anfängliche Erklärung (Ausgangsfolie) fachlich problematisch	---	---	---
Prof.7	sogar ein wenig besser als die erste Erklärung, aber sehr viel anschaulicher wird sie durch das wenige Spiel auch nicht.	weitere Hörbeispiele komplexere Hörbeispiele differenziertere Darstellung (Halbe haben keine absolute Länge)	---	---	zu knappe und zu wenige Hörbeispiele
Prof.8	besser als die erste Variante, da jetzt Verbindung mit Klang und Körper.	---	---	---	---

Prof_TA.a (Taktarten, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			akustisch	verbal
Prof.1	Ich finde diese Erklärung nicht richtig: Puls und Klatscher gleichzusetzen, wie auch Taktarten und Betonungen finde ich nicht richtig.	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---
Prof.3	+: originelle Zusammenstellung, Einbezug eines allgemein bekannten Beispiels; Fokus auf Mitvollzug von Takt-schwerpunkten o: Drei-Viertel Takt usw. ist bereits speziell - sollte es nicht doch eher allgemein sein: Zweier-, Dreier-, Vierertakt-? o: 3/4-Takt könnte als lustig und als Störfall wahrgenommen werden	---	---	---
Prof.4	keine Visualisierung kein lautes Mitzählen bis 4 oder 3 (Schüler mitzählen lassen) schlechtes Rhythmusbeispiel wegen Überbindung	---	---	---
Prof.5	---	---	---	---
Prof.6	abstrakt fachlich nicht unproblematisch wenig schülerorientiert	---	---	---
Prof.7	wieder ein hoch komplexer Sachverhalt stark vereinfacht und gut erklärt, wird aber der Komplexität kaum gerecht und ist vermutlich trotzdem zu schwer zu verstehen	Visualisierung weitere Beispiele nicht nur rhythmische Angaben	---	sehr klar, aber auch abstrakt
Prof.8	endlich ein ausgewogenes Verhältnis von Erklärung und klanglicher Darstellung.	beim 3/4-Takt wäre der Effekt viel deutlicher, wenn er das Pattern doppelt so lang oder vielleicht sogar 3 mal geklatscht hätte.	---	---

Prof_TA.0a (Taktarten, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			akustisch	optisch	verbal
Prof.1	Meines Erachtens ist die Erklärung verständlich, aber nicht richtig. Ich sehe einen grundsätzlichen Unterschied zwischen Taktarten und Betonungen. Musikalische Beispiele würden das sehr deutlich machen.	---	---	---	---
Prof.2	Ich finde die Erklärung irreführend. Sie entspricht für mich nicht wirklich das Phänomen Taktart.	---	---	---	---
Prof.3	siehe oben, die Gleichung Takt = Betonungsfolge des Rhythmusbeispiels könnte die Bemerkung von Kindern nach sich ziehen, dass im Fußballstadion doch jeder Schlag betont wird - also ein 2/8-Takt?	---	---	---	---
Prof.4	anschaulich visualisiert praktisch musiziert Puls besser spüren lassen, gehen	---	---	---	---
Prof.5	---	---	---	---	---
Prof.6	ausschließliche Lehrer-demonstration Erläuterung nicht ganz korrekt sehr abstrakt	akustisch und visuelle Trennung von Puls, Takt und Rhythmus Notenbeispiel zu komplex, Überbindung ungünstig	---	---	---
Prof.7	durch die Visualisierung hat die Erläuterung noch einmal deutlich an Klarheit gewonnen. Dennoch weiß ich nicht, ob Sechstklässler mit diesen abstrakten Größen Takt und Rhythmus anschließend werden umgehen können.	weitere Beispiele	---	---	---
Prof.8	die erste version ist m.E. für SuS der JGS 6 angemessener. Der Vortrag des Lehrers ist zwar durchaus virtuos, die klangliche Wahrnehmung + die Visualisierung im Notenbild	nicht nur klatschen, auch klang (z.B. klavier)	---	---	---

	dürfte die meisten SuS jedoch eher überfordern.				
--	---	--	--	--	--

Prof_TL.0a (Tonleiter, optisch & akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform		
			verbal	akustisch	optisch
Prof.1	Die Erklärung ist sehr musikfern, sie blendet das Gehör und die Erinnerung an dem Lied aus. Sie ist verständlich, aber nicht musikalisch untermauert.	---	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---	---
Prof.3	+ : anschaulich und anhörllich, + : stringent und nachvollziehbar erklärt o: Tonhöhen als Bausteine - als Bausteine werden oft Motive , Phrasen , Themen , soggetti bezeichnet... wäre Baumaterial treffender?	---	---	---	---
Prof.4	gut visualisiert Einbezug der Halbtonschritte klanglich am Klavier	---	---	---	---
Prof.5	- insgesamt klar und korrekt - Zusammenhang zwischen Lied und Tonleiter wirkt für die SuS vermutlich konstruiert	---	---	---	---
Prof.6	rein kognitive Vermittlung (Lehrermonolog) fachlich nicht unproblematisch etwas anschaulichere Vermittlung	---	---	---	---
Prof.7	sehr komplexer Inhalt sehr anschaulich erklärt, aber vermutlich wegen der Komplexität schwer verständlich, wenn nicht gut vorbeprochen.	andere Beispiele heranziehen ausführlicher erläutern, in welchem Verhältnis Tonleiter und Lied stehen Erklärschritte wiederholen	sehr klar sinnvolle Schrittfolge abstrakter Zusammenhang klar erläutert	Die Hörbeispiele sind denkbar kurz und werden nur knapp angespielt	klare und eindruckliche Visualisierung
Prof.8	alles korrekt auch hier etwas trocken und mit wenig klanglichem Erleben. tendenziell etwas zu komplex für eine 6. Klasse.	---	---	---	---

Prof_TL.o (Tonleiter, optisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	optisch
Prof.1	Die Erklärung ist sehr klar und verständlich. Allerdings wird die Tonleiter auf ihre mathematischen Qualitäten reduziert. Die akustische Ebene wird vollkommen ausgeblendet.	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---
Prof.3	+ klar strukturiert, optisch übersichtlich aufbereitet - keine akustische Umsetzung	---	---	---
Prof.4	anschaulich visualisiert mit Nöten und Tastatur	---	---	---
Prof.5	---	---	---	---
Prof.6	mehrkanalige Vermittlung des Lerninhalts schlüssige optische Darstellung dennoch abstrakt und rein kognitiv	---	---	---
Prof.7	Die Erklärung mit den (wenigen) Tönen vorher war sicher ein wenig anschaulicher. Die Töne lockern auch den Vortrag auf. Die Grundproblematik der komplexen Materie bleibt aber.	Hörbeispiele	---	---
Prof.8	netter Versuch mit dem Duplo-Baustein, Erklärung verbleibt trotzdem ausschließlich im Bereich der trockenen Theorie.	---	---	---

Prof_TL.a (Tonleiter, akustisch)

	Begründung	Verbesserung	Repräsentationsform	
			verbal	akustisch
Prof.1	Es ist gut, dass das Lied und die Tonleiter gehört werden. Das war aber sehr kurz und mit wenig Zeit, richtig zuzuhören. Die Erklärung ist immer noch sehr mathematisch und ist ohne Noten noch weniger verständlich.	---	---	---
Prof.2	---	---	---	---
Prof.3	+: Fokussiert aufs Hören -: Eingeführte Fachbegriffe werden nicht gezeigt	---	---	---
Prof.4	ohne visuelle Veranschaulichung zu abstrakt schlechtes Liedbeispiel (es gibt viele Tonleiterlieder)	---	---	---
Prof.5	---	---	---	---
Prof.6	ausschließlich theoretisch-kognitive Erläuterung Vermittlung zu wenig anschaulich inhaltlich korrekte Darstellung	eher Verwendung einer Dokumentenkamera Anschauungsmaterial fehlt handlungs- und schülerorientierte Zugänge fehlen, z.B. Lied singen, mitzeigen, spielen...	---	---
Prof.7	schwer zu verstehen, weil komplex (obwohl nach wie vor gut erklärt) und nicht anschaulich.	Visualisierung mehr Hörbeispiele	---	sehr knappe Hörbeispiele
Prof.8	recht gelungene Erklärung, da klang und redeanteil in gutem verhältnis, außerdem keine noten, die die meisten SuS vermutlich doch eher überfordern.	---	---	---

Anhang H: R-Code

Das R-Skript sowie die Datensätze können auf folgendem Repository heruntergeladen werden:

https://github.com/freimario/Erklaeren-im-Musikunterricht_R-Skript.git